

BONNER JAHRBÜCHER

DES

VEREINS VON ALTERTUMSFREUNDEN
IM RHEINLANDE

UND DES

RHEINISCHEN PROVINZIALMUSEUMS
IN BONN

HEFT 136/137

MIT 67 TAFELN, 1 BEILAGE UND 30 ABBILDUNGEN IM TEXT

BONN UND DARMSTADT

1932

02350

Die Bonner Urkunden des frühen Mittelalters.

Neu herausgegeben

von

Wilhelm Levison.

Die Bruchstücke der ältesten Bonner Urkunden, die ich auf Wunsch der Verfasser des Berichts über die Ausgrabungen im Bonner Münster neu herausgebe, ergänzen das Zeugnis der Steine in glücklicher Weise. Wie wenig wußten wir, ehe diese Texte bekannt wurden, von der Frühzeit des mittelalterlichen Bonns! Wohl tritt es uns wie in der Römerzeit als fester Platz entgegen, als 'castrum' oder 'castellum', zu dem König Pippin 753 kam¹⁾, bei dem der deutsche und der französische Herrscher 921 auf dem Rheine eine Zusammenkunft hatten²⁾, in dem 942 eine Synode stattfand³⁾; wir erfahren, daß die Normannen 881 bei der furchtbaren Verheerung des Rheinlandes auch Bonn mit seinen Kirchen verbrannten⁴⁾ und 892, als sie zum letzten Male am Rhein erschienen, abermals bis Bonn gelangten⁵⁾. Ein einziges Mal geschieht in einer Urkunde Lothars II. 867 des 'monasterium sanctorum Cassii et Florentii martyrum' und seiner Kanoniker Erwähnung⁶⁾. Wenn diese wenigen Nachrichten vor 45 Jahren eine unerwartete Erläuterung durch Urkunden fanden, so verdanken

¹⁾ Fortsetzer Fredegars c. 35 (ed. Krusch, SS. rer. Merov. II, 182f.): 'ad Reno ad castro cuius nomen est Bonna veniens'. ²⁾ MG. Constitutiones I, 1: 'ad Bonnam castrum'; Fortsetzer Reginos 924 (Regino ed. Kurze S. 157): 'apud Bonnam castellum'. ³⁾ Eb. 942 (eb. S. 162): 'Bonna castello'. ⁴⁾ Annales Fuldenses ed. Kurze S. 97: 'Præterea Agrippinam Coloniam et Bunnam civitates cum ecclesiis et sedificiis incenderunt. Qui autem inde evadere potuerunt, sive canonici sive sanctimoniales, Mogontiacum fugerunt, thesauros ecclesiarum et sanctorum corpora secum portantes'; Regino a. a. O. S. 118: 'Coloniam Agrippinam, Bunnam civitates — igne comburant'. ⁵⁾ Regino S. 138: 'secundum crudelitatem sibi ingentem cuncta devorantes pervenerunt usque Bunnam'. ⁶⁾ Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln I (1860), S. 448; P. Joerres, Urkunden-Buch des Stiftes St. Gereon zu Köln, Bonn 1893, S. 1; vgl. Mühlbacher, Regesta imperii I², Nr. 1308. Vgl. u. a. G. Kallen, Die angebliche Kölner Provinzial-synode von 873 (Festschrift Friedrich von Bozold dargebracht, Bonn 1921, S. 110ff.); O. Oppermann, Rheinische Urkundenstudien I (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 39), 1922, S. 46. — Nach 821 richtete der Bischof Frothar von Toul an den Abt Wighard von Cornelmünster die Bitte: 'ut vestro amminiculo tria carra vini de Bonna faciatis nobis perducere ad palatium Aquis' (Frotharii epist. 31, ed. Hampe, MG. Epist. V, 297). Die bald nach 844 in Prüm verfaßte Translatio Chrysanthi et Darine c. 18 (eb. SS. XV, 375; vollständig bei Floss, Annalen des Hister. Vereins für den Niederrhein 20, 1869, S. 178) erzählt die Heilung von 'quidam Freosbal-dus nomine de Bonna, pluribus inter suos auctus pecuniis — nam instituendis moribus operam dabat', wohl die älteste Nachricht von einem Bonner Kaufmann des Mittelalters. Flodoard, Historia Remensis ecclesiae IV, 41 (SS. XIII, 592) erzählt für die Zeit Erzbischof Williberts von Köln (870 bis 889) eine den Ort Wesseling berührende Geschichte von 'abbas quidam monasterii quod vocatur

deren Reste einem glücklichen Zufall die Erhaltung. Das Bonner Cassinustift besaß noch im 16. Jahrhundert ein Kopialbuch mit Urkunden des 7. bis 10. Jahrhunderts; mit dem Anfangsjahr 643 gehörte es zu den am weitesten zurückreichenden bekannten Abschriftensammlungen des Deutschen Reiches, dem an Alter wohl nur die des Klosters Stavelot-Malmedy gleichkommen. Aber es ist bei der Verwüstung des Stiftsarchivs im Truchseßschen Kriege zugrunde gegangen, vermutlich bei der Heimsuchung Bonns durch Schenk von Nideggen im Jahre 1587: 'Archivi devastationem in suis diplomatibus iurium reddituumque sigillatis litteris quis digne aestimabit?' klagt damals der Stiftsscholaster Gerhard Alectorius oder Haen in seiner Aufzählung der angerichteten Schäden¹⁾. Keine in der Urschrift erhaltene Urkunde des Stifts im Düsseldorfer Staatsarchiv oder in Bonn selbst reicht über die Schenkung des Kölner Erzbischofs Friedrichs I. von 1110 zurück²⁾; als genau ein halbes Jahrtausend nachher der Stiftsherr Quirinus Palanth 1610 die Reste des Archivs neu ordnete und in einem Inventar verzeichnete, konnte auch er bereits kein älteres Stück mehr anführen³⁾. Ebenso beginnen die Urkundenabschriften der Brüder Gelenium zeitlich mit jener Schenkung Erzbischof Friedrichs⁴⁾, und wenn sie daneben eine kurze Aufzählung von Urkunden 'ex libro Capituli Bonnensis' geben, einem anscheinend ebenfalls verschollenen Bande, so nennen sie doch auch daraus kein früheres Stück als die 'Litterae Frederici de dato 1110'⁵⁾.

Wenige Jahrzehnte vorher gab es noch jenes Kopialbuch mit seinem so viel älteren Inhalt. Wenn wir uns davon eine Vorstellung machen können, so verdanken wir dies dem 1579 im Alter von beinahe 50 Jahren verstorbenen Kölner Patrizier und Ratsherrn Lic. iuris Johann Helman⁶⁾. Ein Freund von Alter-

Bonna'. Es folgt die Schenkung im Testamente Erzbischof Bruno von 965 'altaris sanctorum martyrum Cassii et Florentii' und 'fratribus' (eb. IV, 275). ¹⁾ R. Fick, Zur Geschichte der Münsterkirche in Bonn (Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 42, 1884, S. 94 Nr. 19). ²⁾ Vgl. Th. Ilgen, Rheinisches Archiv I (Westdeutsche Zeitschrift, Ergänzungsheft II), 1885, S. 61 f.; P. Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz V, 3 (Bonn), 1905, S. 53 f. ³⁾ Bonn, Pfarrarchiv der Münsterkirche I B 2, 18: 'Extractus maxime notabilium ex iuribus, privilegiis et statutis Archidiaconalis et Collegiatæ Ecclesie sanctorum martyrum Cassii et Florentii Bonnae'. Vgl. A. Tille, Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 19) I, 1899, S. 131 Nr. 9. ⁴⁾ Farragines Gelenium im Kölner Stadtarchiv, Band IX, fol. 7 ff. Dazu Listen der Präpste in Band XIV, 501 ff. und XXIX, 331 ff. Die Sammlungen von J. G. v. Redinghoven in der Münchener Staatsbibliothek (Codex Germanicus 2213) enthalten in Band XVIII fol. 103—105^v Auszüge aus den Farragines über die Cassiuskirche (vgl. Frh. von Hammerstein, Vierteljahrsschrift für Heraldik XIII, 1885, S. 252), aber wie mir Herr Geheimrat Prof. G. Leidinger freundlichst mitteilt, nur über die Verluste in der Zeit des Truchseßschen Krieges. ⁵⁾ Farrag. VIII, S. 435/36: 'Bonnensis. Ex libro Capituli Bonnensis'. Der Band umfaßte wenigstens 253 Blätter und enthielt nicht nach der Zeit geordnete Urkunden von 1110 bis 1436, doch wenig aus dem 15. Jahrhundert. Die Angaben darüber sind ganz kurz, z. B. 'Litterae praepositi Bonnensis de 1168 fol. 121. p. 2', oder am Ende 'Ordinatio Frederici de canendis horis et de beffis fol. 249. p. 2'. ⁶⁾ Über ihn vgl. L. Eranen, Allgemeine Deutsche Biographie XI (1880), 700 f.; Oskar Hollmann, Die Hollmann, Glogau 1931 (3 Lieferungen), S. 43 ff.; vgl. auch O. Zaretsky, Die Kölner Bilderbibel und die Beziehungen des Druckers Nikolaus Gootz zu Helman und Quentel (Zeitschrift für Bücherfreunde X, 1, 1906/07, S. 104 Anm. 1). Helman wird öfter im Buch Weinsberg erwähnt; doch beziehen sich die Stellen in den Registern der fünfbandigen Ausgabe von Höhlbaum, Lau und Stein (Publikationen der

tumsstudien, sammelte er nicht nur antike Denkmäler, die nach seinem Tode teilweise in der bekannten *Sammlung des Grafen Hermann von Manderscheid und Blankenheim* († 1604) *aufgegangen sein sollen*¹⁾; er beschäftigte sich auch sonst mit der Geschichte des Niederrheins und der Topographie seiner Kölner Heimat. Neben Aufzeichnungen über die Frühgeschichte Kölns und der Ubiere enthielt sein Nachlaß auch Abschriften und Auszüge von Urkunden, darunter aus dem genannten Bonner Bande. Im 18. Jahrhundert befanden sich Teile seines Nachlasses im Besitz eines Herrn von Motzfeldt und wurden dem 4. Band von acht Folianten 'Collectanea' eingefügt, in denen meist gedruckte, aber auch mancherlei handschriftliche Quellen zur Geschichte des Niederrheins vereinigt wurden, vor allem Rechtsquellen, so „gedruckte brandenburgisch-preussische Verordnungen (Edikte) für das Herzogtum Kleve“, Stadtrechte, Deichordnungen und andere Rechtsquellen derselben Gegend²⁾. Der Sammler, dessen Name in mehreren der Bände eingetragen ist, war ein Mitglied der Familie von Motzfeldt, die dem Herzogtum Kleve im 17. und 18. Jahrhundert eine ganze Reihe von höheren Beamten gestellt hat³⁾. Otto Hartwig, der zuerst die Aufmerksamkeit auf diese Sammlung hingelenkt hat, wies auf Franz von Motzfeldt hin⁴⁾ (geb. 1663), seit 1695 Justiz- und Hofgerichtsrat und Direktor des Hofgerichts in Kleve sowie (noch 1745) Kurator der Universität Duisburg; Max Perlbach, der dann in diesen Bänden die Bonner Urkunden entdeckte, zog daneben auch dessen Sohn Franz Johann von Motzfeldt (geb. 1702) in Betracht⁵⁾, der seit 1727 in Kleve Geheimer Regierungsrat war (noch 1745). Nach Th. Ilgen hat der erstere zwar für die Kollektaneen Abschriften geliefert; aber die Zusammenstellung schreibt er Friedrich Wilhelm von Motzfeldt zu, der noch 1739 Klevischer Regierungsrat war und dessen Unterschrift in Akten des Düsseldorfer Staatsarchivs nach Ilgen „mit seinem Namenszug in Band III der Collectanea auf dem 1. Blatt nebst der Jahreszahl 1725

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 3, 4 und 16, 1886—1926) teilweise auf seinen gleichnamigen Vater (immer in Band I) und seinen gleichnamigen Sohn (immer in Band IV). Am wichtigsten ist der Nachruf in Band III, 36f. Von seinem Nachlaß befindet sich entgegen der Annahme von Perlbach (s. unten Anm. 2) S. 148 nichts im Kölner Stadtarchiv. ¹⁾ So Ennen a. a. O. S. 701. Aber wenigstens von den bekannten Inschriften im Besitze Helmans sind keine in Blankenheim nachweisbar. Vgl. J. Hansen, Arnold Mercator und die wiederentdeckten Kölner Stadtpläne von 1571 und 1642 (Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln XI, Heft 28, 1897, S. 147f.); A. von Domaszewski, Zur handschriftlichen Überlieferung der niederrheinischen Inschriften (Westdeutsche Zeitschrift 23, 1904, S. 157ff.; über Holman S. 158), und im Corpus inscriptionum Latinarum XIII, 2, 2 (1907), S. 507ff. (über Helman bei Mercator, unter IV). ²⁾ Vgl. Hartwig, Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII (1883), 382f.; Perlbach, ob. XIII (1887/88), 147. Benutzt hat die Sammlung Th. Ilgen, Quellen zur inneren Geschichte der Rheinischen Territorien (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 38), Herzogtum Kleve I: Ämter und Gerichte I (1921), 602* Anm. 3 und II, 2 (1925), 139, 178f., 184. ³⁾ Vgl. über die Familie Zedler's Universal-Lexicon 21, Leipzig und Halle 1739, Sp. 1963ff. Man findet die Beamten des Geschlechts in den Registern von K. Breyzig, Geschichte der brandenburgischen Finanzen in der Zeit von 1640—1697 (= Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte der inneren Politik des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, I. Teil), I, 1895; bei O. Höttsch, Stände und Verwaltung von Cleve und Mark in der Zeit von 1666 bis 1697 (eb., 2. Teil), 1908, sowie in den Bänden II, IV 1, V 1, 2, VI 1, 2, IX und XI der Abteilung 'Behördenorganisation' der Acta Borussia, 1898—1925. ⁴⁾ A. a. O. S. 382. ⁵⁾ A. a. O.

übereinstimmt¹⁾). Als Ganzes ist die Sammlung aber nicht vor 1763 zum Abschluß gelangt, da der letzte der acht Bände sich bis zu diesem Jahre erstreckt²⁾.

Diese Folianten sind zu unbekannter Zeit in die Universitätsbibliothek zu Halle gelangt. Zuerst hat dort, wie erwähnt, O. Hartwig auf sie hingewiesen, sodann Max Perlbach Helmans Auszüge aus dem Bonner Kopialbuch entdeckt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht³⁾.

Der vierte, frühestens 1711 abgeschlossene Band der Collectanea, heute in Halle als Yd 39 fol. bezeichnet (früher Ra 72 fol.), enthält nämlich unter den 79 gedruckten und geschriebenen Stücken, die das Inhaltsverzeichnis des 18. Jahrhunderts am Schlusse des Bandes zählt, an vorletzter Stelle⁴⁾ Aufzeichnungen geschichtlichen Inhalts, die dort als 'Historica' zusammengefaßt werden. Sie umfassen 244 Seiten, die neuerdings mit Bleistift beziffert worden sind, und sind von verschiedenen Händen geschrieben, vor allem von Johann Helman selbst. Sie beginnen S. 1—6, 11—21, 23—33, 35—45 und 47 (die übrigen Seiten sind unbeschrieben) mit Entwürfen zu einer Geschichte der Ubier. Es folgen S. 49—50 die Urkunde Erzbischof Konrads von Hostaden für Bonn vom 18. März 1244⁵⁾ und S. 51—71 die Auszüge aus dem Kopial des Cassiusstifts, auf die noch genauer einzugehen sein wird; S. 72 und 73 wie auch 100—102 und 104—106 sind frei gelassen. Die Seiten 74—95 (die Rückseiten sind meist leer) enthalten eine weitere Niederschrift zur Geschichte Kölns und der Ubier, von anderer Hand, aber anscheinend von Helman verbessert. Zwischen anderen Eintragungen zur Kölner Geschichte auf S. 97—99 und 129—139 stehen S. 107 bis 127 'Antiquitates ex archivo publico S. Laurentii' zu Köln mit einer eigenhändigen Vorbemerkung von Helman⁶⁾ auf S. 103, wonach er als Schatzmeister der St. Laurenzkirche 1574 das Schreinsbuch der St. Laurenzpfarre aufgefunden hat, aus dem die folgenden Stücke entnommen sind:

'Liber autem, ex quo haec desumpta sunt, longo tempore latuit in cista sacelli D. consulis Brawilers⁷⁾ ac avorum nostrorum temporibus incognitus fuit, donec ego Johannes Helman aedilis eiusdem ecclesiae in conficiendo inventario eum reperiens cum coeteris monumentis archivi et memoriae anno 1574 restituissim.'

Die Eintragung ist durch die Nennung des Schreibers und durch die Zeitangabe auch für die anderen Abschnitte von Helmans Hand beachtenswert; sein

S. 147f. ¹⁾ A. a. O. II, 2, S. 179. ²⁾ Perlbach S. 147. ³⁾ Aus einem verlorenen Codex traditionum der Bonner Münsterkirche St. Cassius und Florentius (a. a. O. S. 145—170).

⁴⁾ An letzter Stelle (Nr. 79) folgt eine Geschichte des Klevischen Hauses, 'Illustrissimus domus Cliviae origo, successio et matrimonialis deductio' bis 1483 (Anfang 'Revolventi mihi varia'). Sie ist nach 1539 geschrieben und beruft sich auf die 'Saxonia' des Albert Crantz und auf eine Chronik, die der verstorbene Klevische Rat Johann Louwermaun 'in sua bibliotheca habuit'. ⁵⁾ Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins II, 148 Nr. 284; Knipping, Regesten der Erzbischöfe von Köln III, Nr. 1131. ⁶⁾ Gedruckt bei Hartwig a. a. O. S. 383. ⁷⁾ Bürgermeister Arnold von Brauweiler, geboren um 1473, seit 1510 im Rat, seit 1516 dreizehmal Bürgermeister, gestorben 1552 und „zu St. Laurenz in seiner Kapelle begraben“, dem hier genannten 'sacellum'. Vgl. u. a. Buch Weinsberg III, 14. IV, 93, 271; J. J. Merle, Die Häuser Saalcke und Mirweiler zu Köln (Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 41, 1894, S. 68f.); H. Keussen, Allgemeine Deutsche Biographie 47 (1903), 213f.

Todesjahr 1579 bildet dafür die äußerste Grenze. Auf diese Vorbemerkung folgt zunächst S. 107—112 das Diplom Kaiser Friedrichs I. für Köln vom 18. August 1180¹⁾; erst daran schließen sich die Auszüge aus dem Schreinsbuch selbst²⁾. Von dem weiteren Inhalt des Bandes kann hier abgesehen werden³⁾.

Der Bonner Abschnitt bringt S. 51 lediglich die Aufschrift: 'Clausulae desumptae ex libro antiquissimo fundationum, diplomatum ac privilegiorum capituli Bonnensis.' Die Rückseite, S. 52, ist unbeschrieben oder enthält doch nur die zwei belanglosen Zeilen:

'Arpennum est iugeri semis. Budeus de asse lib. 5 p. 673⁴⁾.

De obsignatoribus foederis vide cap. 10 Esdrae⁵⁾'.

Die Seiten 53—64 enthalten dann Abschriften und Auszüge von Urkunden in der Reihenfolge der Vorlage mit Angabe der Seiten, auf denen sich die einzelnen Stücke fanden; doch hat Helman diese Seitenzahlen, wie die Tinte zeigt, zum Teil erst nachträglich zugesetzt, er hat auch sonst noch hie und da einen Zusatz gemacht. Zwei Drittel von S. 64 sind frei gelassen, und es folgen zunächst ein paar andere auf Bonn bezügliche Eintragungen⁶⁾. Sie zeigen, daß Helman sich dort auch in der Münsterkirche selbst namentlich nach Inschriften umgesehen hat, denen der obere Teil von S. 65 gewidmet ist⁷⁾:

'Bonnae in fragmento⁸⁾ lapidis Kretes sub base sacrae eucharistiae in choro:

videtur supplendum

	-L REGNANTE KVNRAO ⁹⁾ · II
Gerha-	-RD ⁹ NOBILIS HVIVS
constr	-VXIT ET AVXIT OPVS
superavit	-VIT TOT VOTA LABOR ·
Dii pro-	-PICIENTVR EI ¹⁰⁾

Ibidem in choro:

Hos sanctos rex Maximinus¹¹⁾. Helena¹²⁾ Gerhardus

occidit, reperit, transtulit ecce locus¹³⁾

Translatio facta est anno dominicae incarnationis¹⁴⁾ M.CXLVI.

¹⁾ Lacomblot a. a. O. I, 333 Nr. 475; Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln I (1860), 585 Nr. 95; vgl. Stumpf, Reichskanzler II, Nr. 4306; Knipping a. a. O. II, Nr. 1150.

²⁾ Vgl. R. Hooniger, Kölner Schreinsurkunden des zwölften Jahrhunderts I (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde I, 1), 1884/88, S. 213. ³⁾ Vgl. Hartwig a. a. O. S. 382f.

⁴⁾ Die mir vorliegende Ausgabe der Schrift: De asse et partibus eius libri quinque Gulielmi Budaei Parisiensis, Coloniae 1528, spricht S. 410f. von arpennum. ⁵⁾ 2. Esdr. 10, 1ff.

⁶⁾ Meist herausgegeben von Perlbach S. 169. ⁷⁾ Über seine Sammlung von Inschriften s. oben S. 219 Anm. 1. ⁸⁾ Verbessert aus 'fragmentis'; davor ist 'lapidis' getilgt. Der letzte Buchstabe von 'Kretes' ist nicht ganz sicher; 'lapis Kretes' soll wohl Kalkstein bezeichnen. ⁹⁾ Darüber hat Helman das Jahr '1025' geschrieben. ¹⁰⁾ Gedruckt bei Fr. X. Kraus, Die christlichen Inschriften der Rheinlande II, 237f. Nr. 511, 4; P. Ciemen a. a. O. S. 89. ¹¹⁾ Darüber hat Holman geschrieben 'qui a. 290 vixit'. ¹²⁾ Hierüber das Jahr '300' und am Rande: Helena) vido Euseb.

et Sozomen. lib. 2 c. 1 p. 455'. Nach Ausweis der Seitenzahl benutzte Holman die Ausgabe: 'Eusebii Pamphili, Ruffini, Socratis, Theodoriti, Sozomeni — Ecclesiastica Historia — per Jo. Jacobum Grynæum — illustrata, Basileae, Ex officina Eusebii Episcopi et Nic. fratris haeredum 1570'.

¹³⁾ Perlbach hat bereits richtig erklärt: 'Hos sanctos rex Maximinus occidit, Helena reperit, Gerhardus (Propst Gerhard von Are) transtulit: ecce locus!' ¹⁴⁾ Ein zweites 'incarnationis'

Ibidem in choro in fenestra summi¹⁾ altaris:

1225

Henricus archieps Coloniensis 1300

Walramus de Gulich 1334.

De cervo Canicus

Fridericus de Sarwerden 1370.¹⁾

Die Jahreszahlen las Helman natürlich nicht an dem Fenster, sondern hat sie hinzugefügt, um die Zeit der dort — etwa als Stifter — Genannten zu bestimmen. Er konnte über die Erzbischöfe Walram von Jülich (1332—1349) und Friedrich III. von Saarwerden²⁾ (1370—1414) nicht im Zweifel sein. Neben Heinrich II. von Virneburg (1306—1332), der sicherlich gemeint ist, der am Bonner Münster in der von ihm erbauten Barbarakapelle sein Grab gefunden hat³⁾, zog er auch, wie das Jahr 1225 zeigt, Heinrich I. von Molenarken (1225 bis 1237) in Betracht. Die dritte Inschrift hat er anscheinend nicht verstanden; es ist 'De Cervo canonicus' zu lesen: es handelt sich um einen *Stiftsherrn* aus einem der zwei Kölner Patrizierfamilien vom Hirtz⁴⁾, von denen nicht weniger als drei Mitglieder im 14. Jahrhundert dem Bonner Stift angehört haben⁵⁾. Zuerst Heinrich, Propst in Nideggen, Pfarrer von Klein-St.-Martin sowie Kanonikus von Mariengraden und Maria im Kapitol in Köln und seit 1323 vom Cassiusstift, das er denn auch in seinem von großem Reichtum zeugenden, umfangreichen Testament vom 11. Juni 1358 nicht vergaß⁶⁾. Sodann Adolf, Kanonikus und Dechant von St. Severin in Köln, der 1373 auch als Kanonikus von St. Cassius begegnet⁷⁾. Endlich Johannes de Cervo, auch er ein großer Herr von vielen Ämtern und Pfründen, Dr. legum, auch er Pfarrer von Klein-St.-Martin, ferner Choriepiscopus und Dechant von St. Severin, später Propst von St. Andreas in Köln, seit 1368 erzbischöflicher Official, der als Bonner Kanonikus 1397 in St. Cassius eine *Memorie* stiftete, wenn er auch sein Grab 1401 in St. Severin gefunden hat⁸⁾. Ist auf die Reihenfolge bei Helman

ist vorher am Zeilenende getilgt. Zur Translation von 1166 vgl. Knipping a. a. O. II, Nr. 834/35.

¹⁾ Helman schreibt 'sumni'.

²⁾ Sein Wappen findet sich auch sonst im Bonner Münster; s. P. Clemen a. a. O. S. 93f.; dera., Die gotischen Monumentalmalereien der Rheinlande (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 41), 1930, Textband S. 263f.

³⁾ Vgl. W. Bader, oben S. 118ff. ⁴⁾ Vgl. A. Fahne, Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter I (1848), 237, 396f.; Fr. Lau, Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln X, Heft 26 (1895), S. 113f.

⁵⁾ Sie fehlen alle drei in der Liste der Kanoniker bei A. Baldeisen, Das Cassiusstift in Bonn und die Standesverhältnisse seiner Mitglieder im Mittelalter (Rheinische Geschichtsblätter IX, 1908/11, S. 207ff.).

⁶⁾ Herausgegeben von A. Houser, Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 20 (1869), 70—95 (über St. Cassius S. 83f.). Vgl. ferner über ihn H. V. Sauerland, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 23) I (1902), Nr. 630; II (1903), Nr. 1099, 2055 (Kanonikat in Essen).

⁷⁾ Sauerland a. a. O. V (1910), Nr. 947; vgl. Nr. 6 und 1212.

⁸⁾ Über seine Bonner Memorienstiftung s. H. Loersch, Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 79 (1905), 146f., 155. Vgl. über ihn ferner eb. 101 (1913), 201; Sauerland IV—VII, Register unter 'Cervo'; H. Keussen, Die Matrikel der Universität Köln (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde VIII) II, 1923, S. 26 Anm. zu Nr. 226; Therese Adler, Die Vorlassungsgeschichte des Stiftes S. Andreas in Köln, Diss. Bonn 1922, S. 46; Herra. Heintr. Roth, Stift, Pfarre und Kirche zum hl. Severinus in Köln (Festschrift), Köln 1916, S. 68, 82f. Seine Grabschrift auch bei Roth, St. Severin in Köln (Germania sacra, Abteilung Rhomania sacra,

etwas zu geben, so würde nach der Lebenszeit von den drei Männern am ehesten Heinrich in Betracht kommen.

Auf S. 66 folgen zuerst zwei Eintragungen anderer Art, die eine aus Eutrops Breviarium IX, 21:

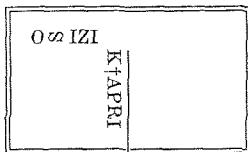
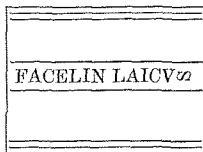
'Eutropius: Carausius cum apud Bononiam per tractum Belgicae et Arno-ricae pacandum mare accepisset, quod Franci et Saxones infestabant (et)c. Gerop. Bec. p. 614.'

Helman hat die Stelle in der Tat nicht unmittelbar aus Eutrop entnommen, sondern aus 'Joan. Goropii Becani Origines Antwerpianae', Antwerpiae 1569, wo sich die Worte auf der angegebenen Seite finden. Die andere Eintragung ist einem Kölner Schreinsbuch entlehnt:

'Petri in lib. Putzhoef a. 1340 post Martini stoet geschrebn Henricus de nova Bonna ad domum Novam Bonnam.'

Im Unterbezirk Pützhof des Kölner Gemeindebezirks St. Peter wird das Haus 'Nuwe-Bunne' im 14. und 15. Jahrhundert auch sonst erwähnt¹⁾; Helman, dessen Beschäftigung mit dem Schreinsbuch der Laurenzpfarre bereits begegnet ist²⁾, hat die Eintragung eines anderen Schreinsbuches offenbar wegen des Hausnamens Neu-Bonn hier wiedergegeben³⁾.

Das zweite Drittel der Seite ist frei gelassen; dagegen enthält der untere Teil die Nachzeichnung von vier Inschriften, die Perlbach⁴⁾ beiseite ließ, weil aus ihren „fragmentarischen Schriftzügen kaum etwas zu entnehmen“ sei. Zuerst finden sich nach den Worten 'Bonnae in superficie altaris S. Martini supra testudinem' zwei Memoriensteine, die verschollen zu sein scheinen; doch sind mehrere ähnliche aus Bonn bekannt⁵⁾:



Zu lesen ist an erster Stelle offenbar †ACELIN LAICVS, im andern Falle ist nur der Todestag erhalten OBIT K(alendis)†APRI(libus). Die beiden letzten Inschriften sind mit den Worten eingeleitet: 'supra ambitum ecclesiae maioris'; sie haben sich 1868 mit weiteren Bruchstücken im Westflügel „auf der Galerie

Serie A 1), Augsburg 1925, S. 109, und Kunstdenkmäler der Rheinprovinz VII, 2 (Stadt Köln II, 2), 1929, S. 297f. ¹⁾ H. Keussen, Topographie der Stadt Köln im Mittelalter I, Bonn 1910, S. 240, 1c; 242, 2d—g; 260, 2a; 257, 1g. Über den Bezirk St. Peter S. 189*, 193*, 221ff., über den Pützhof S. 214f., 237ff. ²⁾ Oben S. 220. ³⁾ Man denkt zunächst an eine Eintragung zum 12. November 1340 im Schreinsbuch 136 (früher 263) des Kölner Stadtarchivs (= St. Peter, Pützhof für 1304—1503); vgl. Keussen, Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln XIII, Heft 32 (1904), S. 59f. Doch wenn auch das Haus Neu-Bonn darin oft vorkommt, so doch nicht die von Helman angeführte Stelle nach freundlicher Auskunft der Herren Prof. Keussen und Dr. Kuphal. ⁴⁾ A. a. O. S. 169 Anm. 2. ⁵⁾ Kraus a. a. O. II, 235f. Nr. 504—609; Clemen, Kunstdenkmäler a. a. O. S. 106f.; Bader, oben S. 101f.

über dem Kreuzgange als Fensterbänke verwendet“ wiedergefunden¹⁾: das eine Stück entspricht in der Zusammenstellung bei Kraus²⁾ dem 2. samt dem 4., das andere dem 3. Teil, so daß sich trotz geringer Abweichungen eine Wiedergabe wohl erübrigt (die letzte Zeile fehlt bei Helman).

Während dann S. 67 wieder unbeschrieben ist, enthält S. 68 abermals eine Inschrift. Mit der Überschrift: 'Vilich prope Bonnam tempore Evergesi episcopi Coloniensis anno 983 extractus' folgt nämlich die metrische Grabschrift Megingauds ('Regum dulcis amor'), des Gründers des auf der anderen Rheinseite gelegenen Stiftes Vilich und Vaters der ersten Äbtissin Adelheid; sie ist auch in der Redinghovenschen Sammlung in München überliefert und außer bei Perlbach S. 169f. auch bei Kraus a. a. O. II, 239 Nr. 514 und in Clemen's Kunstdenkmälern von Bonn S. 375 gedruckt³⁾. Nach diesen Einschiebseln kehrt Helman auf S. 69—71 noch einmal zu dem Chartular des Cassiusstiftes zurück; doch gibt er hier keine größeren Auszüge oder gar vollständige Abschriften von Urkunden, sondern nur ein Verzeichnis von Ortsnamen, die er in den Urkunden fand, nach der Folge der ersten Erwähnung und mit Angabe der Seiten. Diese Namenliste bestätigt den Eindruck, den man sogleich aus den vorhergehenden Auszügen gewinnt: wie viele Urkunden und Urkundenteile Helman übergangen und wie stark er die Texte namentlich vom 2. Drittel ab oft verkürzt hat. Vor allem lagen ihm eben Ortsnamen, daneben Zeitangaben am Herzen.

Diese Erkenntnis wird dadurch noch anschaulicher, daß zwei Urkunden, von denen er nur dürftige Bruchstücke mitgeteilt hat (Nr. 15 und 31), auch unabhängig von ihm und vollständig überliefert sind. Das Kloster Siegburg besaß ausgedehnte Rechte am Kottenforst bei Bonn, die seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar sind, aber bereits mit der Schenkung von Muffendorf bei Godesberg durch Anno von Köln in den Anfängen des Klosters im Zusammenhang zu stehen scheinen⁴⁾. Es kam zu mancherlei Streitigkeiten mit den Inhabern anderer Rechte und den Ansprüchen der Nachbarn, so daß das Kloster schließlich seine Rechte 1549 an das Erzstift Köln verkaufte. So wird im nächsten Jahre 1550 zu Muffendorf das nun an Kurköln übergegangene Siegburger Recht am Kottenforst in einem Weistum erneut festgestellt⁵⁾; aber auch über andere Rechte am Forste wurden jetzt Weistümer aufgezeichnet, so im selben Jahre zu Meckenheim über die Rechte des Kölner Stifts Mariengraben⁶⁾, und 1552 ließ auch der Propst des Cassiusstifts durch die Geschworenen zu Enderich

¹⁾ Rosbach und R. Pick in diesen Jahrbüchern 77 (1884), 217—219 und 78 (1884), 238f. ²⁾ A. a. O. 234 Nr. 503. Vgl. auch Clemen a. a. O. S. 90f. ³⁾ In der 8. Zeile sind am Zeilenende nach 'ad' (das nicht zu tilgen ist) etwa 3 Buchstaben unleserlich; es ist wohl 'adest' zu ergänzen. Der Vers ist in Ordnung, wenn man bei 'Tum Irminrudis' eine allerdings unschöne Synalöphe annimmt.

⁴⁾ Vgl. Graf von Mirbach, Zur Geschichte des Kottenforstes bei Bonn (Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 33, 1870, S. 106—117); Maaßen, Dekanat Bonn (a. unten S. 231) II, 287ff.; A. Wiedemann, Geschichte Godesbergs², Godesberg 1930, S. 71ff., 124ff. Über die Urkunden Annos für Siegburg s. jetzt E. Weise, Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 13 (1931), 59—93. ⁵⁾ von Mirbach a. a. O. S. 109ff.; Jacob Grimm, Weistümer II (1840), 657ff.; Wiedemann a. a. O. S. 79ff., 130ff. ⁶⁾ Lacombet's Archiv für die Geschichte des Niederrheins VI (1888), 347ff.; Wiedemann S. 133ff.

bei Bonn die Rechte der propsteilichen Herrlichkeit weisen¹⁾. In diesem Zusammenhang fanden die zwei Urkunden des Priesters Herigar und Erzbischof Gunthars von Köln aus dem Jahre 853 Beachtung, Urkunden, in denen schon so früh Besitz des Stiftes zu Meckenheim und Mastrechte im Forst²⁾ bezeugt waren, und man begreift es, daß man unter diesen Umständen jene beiden Texte aus dem älteren Chartular wiederholte, als man wenige Jahre später ein propsteiliches Urkundenbuch anlegte.

Es befindet sich heute im Bonner Stadtarchiv als Handschrift Ii 154, ein schön geschriebener Pergamentband des 16. Jahrhunderts in Folio von XXIV und 338 Seiten³⁾. Er beginnt S. I—XVII mit einem Inhaltsverzeichnis, Urkundenregesten mit der Aufschrift 'Index privilegiorum, literarum, instrumentorum et iurium praepositurae et archidiaconatus Bonnensis in hoc libro descriptorum', geschrieben von einer Hand bis auf die beiden letzten Seiten, wo die Hände mehrmals wechseln. Es folgt S. XIX—XXII eine Liste der Propste, die von erster Hand bis 'Ioannes Gropperus Doctor' reichte, also bis zu dem durch seine kirchliche Wirksamkeit im Reformationszeitalter bekannten, 1559 gestorbenen Johann Gropper; doch sind von späteren Händen viele Zusätze beigelegt und die Liste ist bis 1715 fortgesetzt worden. Seite XXIII enthält das Formular für das 'Iuramentum praepositi Bonnensis', sodann mit neuer Seitenzählung S. 1—338 die Abschrift der Urkunden selbst. Sie beginnen S. 1—3 mit dem Privileg Innocenz' II. von 1131⁴⁾, S. 3—4 und 4—7 schließen sich die Urkunden des Kölner Erzbischofs Friedrichs I. von 1110 und 1112 an⁵⁾, und der Band schreitet dann im wesentlichen in zeitlicher Folge bis S. 234 und zum Jahre 1520 fort, indem die lateinischen Urkunden in sogenannter lateinischer, die deutschen in sogenannter deutscher Schrift geschrieben sind. Von S. 234 an folgen weitere Texte von gleichzeitigen Händen, besonders aus den 50er Jahren, dabei Weistümer über die Propsteihöfe. Dieser „moderne“ Teil wird bezeichnenderweise S. 234 eingeleitet durch einen 'Extract uß dem kauff-brieve, darin etwan Johan Vorstenbergh Abt zu Syberg dem Ertzbischoff zu Colln den Kottenforst verkaufft hat' (Erzbischof Adolf, 3. Mai 1549). Das jüngste Stück gehört dem 16. Januar des Jahres 1558 an in Übereinstimmung mit der Propstliste; man darf die Entstehung des Bandes also wohl in die Zeit des im folgenden Jahre gestorbenen Johann Gropper setzen. In diesen letzten Teil sind nun zwischen die Texte des 16. Jahrhunderts gegen Ende

S. 311—312 die Urkunde Herigars (unten Nr. 15),

S. 313—314 die Gunthars (Nr. 31)

aufgenommen, die erstere mit einer Überschrift, die ohne weiteres den Anlaß der Aufnahme erkennen läßt: 'Literae — — — quae datae sunt — — circa annum Domini 854 et sic ducentis annis aut circiter ante tempora Annonis 2.,

¹⁾ Lacomblet's Archiv a. a. O. S. 319ff. ²⁾ Daß es der Kottenforst ist, wird nicht gesagt; vgl. dazu Th. Ilgen, Westdeutsche Zeitschrift 32 (1913), S. 34ff. ³⁾ Es ist der Band, der 1899 bei A. Tille a. a. O. I, 356 unter Nr. 32 als zur Zeit nicht auffindbar bezeichnet wird. ⁴⁾ W. Günther, Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus I (1822), 210 Nr. 104; vgl. Jaffé, Regesta pontif. Rom. I², Nr. 7461. ⁵⁾ Günther a. a. O. I, 170 Nr. 81; Lacomblet, Urkundenbuch I, 178 Nr. 275; vgl. Knipping a. a. O. II, Nr. 74 und 92.

qui fundavit monasterium Sibergense post annum Domini 1056.' Es ist der Wunsch, gegenüber den durch den Übergang an das Erzstift wirksamer gewordenen Siegburger Ansprüchen die eigenen Rechte zur Geltung zu bringen, der wenige Jahrzehnte vor dem Untergang des Chartulars die Abschrift der beiden Stücke veranlaßt hat.

Ein zweites Exemplar derselben Sammlung (von mir fortan D genannt) bewahrt das Düsseldorfer Staatsarchiv in dem um 1700 geschriebenen Papierfolianten Bonn, S. Cassius Rep. & Hs. Nr. 1 (B. 83), von 34 und 356 Seiten, wohl eine — vielleicht durch ein Zwischenglied vermittelte — Abschrift des Bonner Bandes (ich nenne diesen in der Folge B). Hier steht S. 5—22 dasselbe Inhaltsverzeichnis an der Spitze wie dort, mit der gleichen Überschrift, aber ganz von einer Hand geschrieben. Es folgt auch hier S. 23—28 ein *Catalogus prepositorum Bonnensium*, von erster Hand bis auf den 1715 erhobenen Freiherrn Maximilian Heinrich Josef von Weichs, dessen Todesjahr 1723 später beigelegt ist, so daß der Katalog wie wohl der ganze Band zwischen 1715 und 1723 niedergeschrieben sein dürfte; doch ist er auf zwei eingelegten Blättchen, S. 29 und 31, bis 1756 weitergeführt worden. Der Katalog D stimmt bis 'Ioannes Gropperus Doctor' mit B überein, nur daß die jüngeren Zusätze von B fast alle in D fehlen, wie auch D Zusätze aufweist, von denen B frei ist; wie dort schließt sich S. 33—34 das *Iuramentum prepositi Bonnensis* an. Der Hauptteil mit neuer Seitenzählung enthält S. 1—337 das gleiche Kopialbuch wie B, mit genau demselben Inhalt, nur daß einmal die Reihenfolge von zwei Urkunden desselben Ausstellers vertauscht ist, und mit dem entsprechenden Wechsel lateinischer und deutscher Schrift. So beginnt auch hier der „moderne“ Teil S. 212 mit dem „Extract auß dem Kauffbrieve“ von 1549 und enthält gegen Ende

S. 302—304 die Urkunde Herigars,

S. 304—305 die zugehörige Gunthars;

Th. J. Lacomblet hat beide aus dieser Handschrift in seinem Archiv für die Geschichte des Niederrheins II, Düsseldorf 1854/57, S. 81—84 als Beilagen zum Aufsatz über „die römische Basilika zu Bonn“ herausgegeben. Mit S. 337 endet die Übereinstimmung mit B; es folgen 27 unbeschriebene und nicht gezählte Seiten, endlich S. 338—356 'Privilegia cleri Coloniensis' (nach späterer Abschrift) des Kölner Erzbischofs Johann Gebhard von Mansfeld vom 13. August 1561 ('Praedecessorum nostrorum') mit inserierten älteren Urkunden¹⁾, ein Stück, das in B noch fehlt. Einzelne Texte sind in D von anderer Hand anscheinend nach den Originalen durchkorrigiert, auch deren Archivbezeichnungen hinzugesetzt. Viele Randbemerkungen von B kehren in D wieder; B enthält S. 252 am Rande Zusätze, die ein Notar als 'ex literis originalibus sigillatis' stammend beglaubigt hat, — in D sind sie S. 233 einfach in den Text

¹⁾ Inseriert und ineinander geschoben sind — rückwärts aufgezählt — Urkunden der Erzbischöfe Adolf III. (10. VIII. 1547), Hermann V. (10. XII. 1516), Philipp II. (17. VII. 1509), Hermann IV. (28. III. 1481), Ruprecht (16. IX. 1464), Dietrich II. (19. II. 1417) und Friedrich III. von Saarwerden (26. VIII. und 29. IX. 1372). Das Privileg Hermanns V. von 1516 ist mit einem Teil der Insertionen gedruckt bei Lünig, Des Teutschen Reichs-Archivs Spicilegii ecclesiastici Fortsetzung des I. Theils (Band 16 des Ganzen), S. 654—656.

aufgenommen. So scheint es mir, wie gesagt, höchst wahrscheinlich, daß D mittelbar oder unmittelbar auf B zurückgeht — andernfalls müßten beide derselben Vorlage entstammen.

So viel von der Überlieferung der ältesten Bonner Urkunden bei Helman und für jene zwei Stücke von 853 in B und D. Was ergibt sich daraus für das verlorene Chartular? Helman nennt es einen 'liber antiquissimus'; aber man weiß, daß auf derartige Altersbestimmungen des 16. Jahrhunderts, auch abgesehen von der Unbestimmtheit, wenig Verlaß ist, weil es der Zeit noch an Vergleichsmaterial und Erfahrung fehlte. Die Urkunden, die Helman ausgezogen hat, erstrecken sich vom 7. bis zum 10. Jahrhundert, die Mehrzahl gehört dem 9. an; darum kann die Zusammenstellung doch erhebliche Zeit nachher erfolgt sein. Perlbach S. 148 meinte die Formen der Personennamen fast ausschließlich dem 9. Jahrhundert zuschreiben zu dürfen, während er bei den Ortsnamen meist jüngere Formen, etwa aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts, erkennen wollte. Ein solcher Unterschied bei den Personen- und Ortsnamen der gleichen Texte ist an sich wenig wahrscheinlich, und man findet denn auch bei beiden ältere und jüngere Formen; so ist z. B. die Schreibung Albertus (Nr. 9) und Menger (Nr. 23) sicherlich nicht ursprünglich. Es ist dabei im einzelnen schwer zu sagen, wieweit „modernisierte“ Namen schon auf Rechnung der Vorlage gehen, wieweit auch Helman sich bei der Wiedergabe Freiheiten erlaubt hat. Das Latein der älteren Urkunden ist, wie so oft im Mittelalter seit der Karolingerzeit, vermutlich bereits von dem Schreiber des Chartulars bis zu einem gewissen Grade geglättet worden. Freilich ließ er auch so manche „Barbarismen“ unangetastet, in der Rechtschreibung wie in den Kasusendungen¹⁾; so findet man z. B. die Vertauschung von e und i in 'agentis' (=agentes), 'vnditionis' (Nr. 17), 'Aualgauhinse' (Nr. 28) und in dem Placitum von 643 (Nr. 17) die Verbindungen 'ad quo placito', 'agentis viro apostolico domino Kuniberto episcopo' (=agentes viri apostolici usw.), 'partibus supradieto pontifice' (=supradieti pontificis) sowie mehrmals (Nr. 5, 10, 12, 14, 32) die bisher allgemein mißverständene Wendung 'sub oppido castro Bonna, Bonnense' statt 'in oppido (der Vorstadt, dem Bezirk) castri Bonnae, Bonnensis'. Der Abschreiber scheint mit kursiven Buchstabenformen der Merowinger- und Karolingerzeit nicht mehr sehr vertraut gewesen zu sein; mag auch Helman manches verlesen haben wie 'Gunih' für 'Gimih' (Nr. 35), Fehler wie 'Hildebruch' für 'Hildebrath' (Nr. 3) gehen doch wohl zu Lasten der Vorlage und erklären sich aus Verkenntnis des offenen a, und ihr Schreiber dürfte auch sinnlose Ergänzungen undeutlich gewordener Buchstaben vorgenommen haben wie bei 'quae divina' statt 'oportuna' (Nr. 4) und 'quippe' statt 'publice' (Nr. 16). Doch wage ich nicht auf Grund solcher Verderbnisse das Alter des Chartulars zu bestimmen. Perlbach hat vermutet, es sei angefertigt worden, „um der päpstlichen Bestätigungsurkunde als Unterlage zu dienen, die das Bonner Münsterstift 1131 von Innocenz II. für seinen gesamten Güterbesitz erwarb“²⁾.

¹⁾ Über die Sprache der Merowingerurkunden s. jetzt namentlich Joanne Viellard, *Le Latin des diplômes royaux et chartes privées de l'époque mérovingienne* (Bibliothèque de l'École des hautes études 251), 1927. ²⁾ Vgl. oben S. 225 Anm. 4.

Ein bestimmter Anhalt für diese Vermutung fehlt; das Kopialbuch, soweit wir es kennen, würde diesem Zweck nur sehr unvollkommen entsprochen haben: 1131 besaß das Stift so manche Güter, die wenigstens in den Auszügen Helmans nicht begegnen¹⁾.

Es ist freilich die Frage, ob ihm eine noch vollständige Handschrift vorgelegen hat. Er erwähnt 38 folia; ich bin aber nicht ganz sicher, ob er mit folium in der üblichen Weise ein Blatt, d. h. 2 Seiten, oder 1 Seite (pagina) bezeichnet hat. Denn er läßt nicht nur auf 'fol. 5' (Nr. 8) 'eadem pagina' (Nr. 9) folgen, er nennt auch zwischen 'fol. 11' (Nr. 17) und 'fol. 16' (Nr. 19) 'pag. 12' (Nr. 18), nach 'fol. 22' (Nr. 22) fast nur mehr 'p(aginae)', zu einer Urkunde (Nr. 32) setzt er 'p. 31. 32', während er dann zu einem 'ibid.' (Nr. 33) nachträglich '31. fol.' hinzufügt und vor 'p. 38' (Nr. 35) wieder von 'fol. 37' (Nr. 34) redet, als ob beide Begriffe für ihn gleichbedeutend wären und nur Seiten bezeichneten, die allerdings dann nicht ganz klein gewesen sein können. Andererseits setzt er einmal neben 'p. 32' (Nr. 33) noch ein 'fol.' und schreibt 'fol.' auch vor die Zahlen der 1. und 3. Zeile des Namenverzeichnisses. Je nachdem man diese Unstimmigkeit erklärt, enthielt die Handschrift also 76 oder nur 38 Seiten. Auf der ersten Seite hat Helman ein paar unleserliche Worte durch Lücken angedeutet: vielleicht hatte das Buch eine Zeitlang keinen Einband, war die Schrift daher vorn teilweise abgerieben, vielleicht fehlten am Anfang, vielleicht auch am Ende ein paar Blätter²⁾.

Keine Antwort in dieser Hinsicht ergibt sich aus der Anordnung des Chartulars. Die Urkunden sind nicht zeitlich geordnet, weder nach den Vorstehern des Stifts noch nach der Folge der Könige. Man braucht nur die Zeitfolge der datierten Urkunden herzustellen, um sich davon zu überzeugen:

	Nr.		Nr.		Nr.
643	17	801/14	18	870 ?	35
691/92	5	814/15 (887/88 ?)	29	872	4, 8
722/23	33a	830/31	34	873	7, 33c
787/88	14	832	28, 10	879/80(903/04 ?)	26
794/95	33b	819/41	25	885	3
795	19	840/41	24	895	1
798/99	27	842	16	907/08	6
799/800	30	848	9	911/18	22
801/2	32	853	15, 31	unbestimmt	11, 21, 23
804	20, 12, 13	859	2		

Aber es ist auch unmöglich, eine andere Gliederung in der Sammlung zu erkennen. Perlbach hat das Chartular als einen Codex traditionum bezeichnet, und Landschenkungen bilden in der Tat die große Mehrheit der dem Inhalt nach erkennbaren Urkunden; daran ändert es nichts, daß dazwischen eine Tauschurkunde (Nr. 4=8), eine Prästarie (Nr. 31) und eine königliche Gerichtsurkunde

¹⁾ Keine Urkunde des Cassiusstifts aus dem 11. Jahrhundert ist bekannt, während die von Dietrichen unter Heinrich II. einsetzen. ²⁾ Ob das Chartular in Beziehung stand zu dem von den Brüdern Gelenius benutzten 'liber Capituli Bonnensis' (s. oben S. 218, Anm. 5), läßt sich nicht sagen.

(Nr. 17) sich finden. Aber in der Folge der Schenkungen zeigt sich keinerlei Gliederung. Sie sind nicht nach der Lage der geschenkten Besitzungen geordnet, etwa nach den Gauen wie die Weißenburger Traditionen; die Gae, in der Hauptsache der Bonn- und Ahrgau mit den Unterbezirken des Swist- und Odangaues und der Auelgau, wechseln öfter miteinander ab. Die beiden Ausfertigungen einer Tauschurkunde¹⁾ (Nr. 4 und 8) sind voneinander gerissen; eine Schenkung mit Vorbehalt des Nießbrauchs auf Lebenszeit (Nr. 15), welche die Übertragung weiteren Leihgutes zum Ziel hatte, ist ebenfalls von der entsprechenden Prästare-Urkunde (Nr. 31) weit getrennt. Kurz, das Chartular gehört zu denjenigen Kopialbüchern, welche „jeder systematisch durchgeführten Disposition entbehren“²⁾.

Bei aller Trümmerhaftigkeit hat der Fund Perlbachs die Kenntnis von dem frühmittelalterlichen Bonn wesentlich gefördert. Vollends wurde nun deutlich, wie lange noch der Bereich des römischen Castrums mit seinen schützenden Mauern das eigentliche Bonn geblieben ist, daß davon entfernt um die Kirche der Märtyrer Cassius und Florentius sich ein nach ihr benanntes Dorf Basilica entwickelte, das zunächst nicht zu Bonn gerechnet wurde, aber allmählich in seiner Nähe ein neues Bonn entstehen ließ. Auf dem Boden von St. Cassius sind drei der mittelalterlichen Pfarrkirchen Bonns erwachsen, St. Martin und St. Remigius, die schon in unseren Urkunden Erwähnung finden, und St. Gangolf, das erst im 12. Jahrhundert hinzukam³⁾. Nur die alte Kirche St. Peter, die ebenfalls in den Urkunden begegnet, erinnerte durch ihre Lage innerhalb des ehemaligen Römerlagers an die Zeiten, in denen dort der Schwerpunkt Bonns gewesen war⁴⁾; indem diese Kirche außerhalb der Mauern des 13. Jahrhunderts blieb, zeigte sie zugleich, wie sehr sich dieser Schwerpunkt in der Richtung auf St. Cassius verschoben hatte. In die Anfänge dieser Entwicklung, bei der auch der erzbischöfliche Hof Merhausen eine Rolle gespielt hat⁵⁾, geben unsere Urkunden einen gewissen Einblick; im einzelnen sie auszuwerten, ist nicht Sache des Herausgebers.

Schon einmal sind diese Urkunden der Heimatforschung nähergebracht worden: F. Hauptmann hat den Text Perlbachs in seinem Aufsatz „Aus Bonn vor tausend Jahren“ wiederholt und außer einer Einleitung eine deutsche Übersetzung hinzugefügt (Bonner Archiv, Jahrgang II, Bonn 1890/91, Nr. 7 bis 12, S. 49—53, 57—61, 68—71, 78—79, 82—85, 90—93; Jahrgang III, 1891/92, Nr. 1—5, S. 4—6, 12—14, 21—23, 28—29, 36—39)⁶⁾.

¹⁾ Ilgen, Westdeutsche Zeitschrift 32 (1913), S. 28 und 88f. hat in Nr. 8 die „Gegenurkunde“ von Nr. 4 erkannt. An sich könnten Wiederholung und Abweichungen auf Achtlosigkeit und Flüchtigkeit beruhen. Die Weißenburger Traditionen enthalten mehrere ähnliche Fälle von Wiederholung einer Urkunde. ²⁾ H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre I² (1912), 95. ³⁾ Vgl. Fabricius (s. unten S. 230) V, 1, S. 131 f.

⁴⁾ Daß die Kirche „außerhalb der Mauern“, St. Cassius, eine andere in der Stadt voraussetze, hat kürzlich auch A. M. Koeniger in seinem Artikel über Bonn im Lexikon für Theologie und Kirche II, Freiburg i. Br. 1931, Sp. 464, angedeutet (doch ist die Helena-Legende immer nur zu St. Cassius in Beziehung gesetzt worden). ⁵⁾ Das hat Ilgen a. a. O. S. 19ff. besonders betont. ⁶⁾ Ich hebe, da die Bonner Gegend darin besonders berücksichtigt ist, den schon wiederholt angeführten Aufsatz von Th. Ilgen hervor, Die Grundlagen der mittelalterlichen Wirtschaftsvorfassung am Niederrhein (Westdeutsche Zeitschrift 32, 1913,

Die vorliegende Ausgabe beruht auf erneuter Heranziehung der Handschrift Helmans (=H). Die wenigen Versehen Perlbachs habe ich in der Regel stillschweigend verbessert. Offenbare Lese- und Schreibfehler der Vorlage habe ich zu beseitigen versucht, zwischen u und v, wo kein Zweifel sein konnte, nach dem heutigen Brauche unterschieden und Abkürzungen wie 'C(assii) et Flor(entii)', 'reğ(nante)', 'd(omi)nō' aufgelöst. Doch habe ich ein an C oder e erinnerndes Zeichen für 'et cetera', das Weglassungen andeutet, nur inmitten und am Schluß von Urkunden durch '(et)c.' ersetzt, dagegen an deren Anfang nach dem Vorgang von Perlbach durch ein C wiedergegeben, obwohl es auch dort sicherlich den Wegfall einer Arenga, nicht ein Chrismon bezeichnen soll. In H durch Lücken angedeutete unleserliche Wörter habe ich durch einige Punkte bezeichnet. Den Auszügen von Nr. 15 und 31 habe ich den in B und D überlieferten vollständigen Text zur Seite gestellt. Die einzelnen Stücke habe ich gleich Perlbach durch fortlaufende Zahlen bezeichnet, die von Nr. 22 an ein wenig von seiner Zählung abweichen, und nach seinem Beispiel habe ich auf Grund des Helmanschen Namenverzeichnisses auch zwischen den Urkunden die Namen vermerkt, die sich in anderen Texten oder Textteilen auf der betreffenden Seite befinden haben sollen. An die Spitze der größeren Urkunden habe ich, um das Aufsuchen zu erleichtern, kurze Regesten gesetzt. Die bei Perlbach meist abgedruckten Randbemerkungen Helmans habe ich in der Regel weggelassen, da es sich fast nur um die unveränderte Wiederholung und Hervorhebung von Ortsnamen oder um heute überholte Zeitbestimmungen handelt.

Bei den Erläuterungen habe ich, wo immer es anging, auf die erste bekannte Aufzählung der Besitzungen des Cassiusstifts verwiesen, auf das Privileg Innocenz' II. von 1131¹⁾, daneben auch auf die wenig bekannte Heberolle des 13. Jahrhunderts in Berlin, die L. F. Hofer in der Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte I (Hamburg 1834), S. 490—494 herausgegeben hat²⁾ (angeführt: Hofer). Keiner weiteren Erläuterung bedürfen die Abkürzungen:

Beyer = Urkundenbuch zur Geschichte der mittelrheinischen Territorien.

Günther = Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus.

Lacomblet = Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins.

Ferner bedeutet

Fabricius: Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz (= Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde XII).

de Lorenzi: Ph. de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diocese Trier I, II, Trier 1887.

Norrenberg: J. Norrenberg, Zur Geschichte des Bonner Cassiusstiftes (Rheinische Geschichtsblätter II, Bonn 1896, S. 353—366).

Wiedemann: A. Wiedemann, Geschichte Godesbergs und seiner Umgebung, 2. Auflage, Bad Godesberg 1930.

S. 1—132). ¹⁾ Siehe oben S. 225 Anm. 4. Von den Bestätigungen erwähne ich nur die Eugens III. von 1148, die A. Braekmann in den Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 81 (1909), S. 112ff. veröffentlicht hat. ²⁾ Vgl. auch Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche

Endlich sind von der von K. Th. Dumont begründeten, jetzt von Fr. Lohmann herausgegebenen

Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln folgende Bände kurz angeführt:

V, 1 = G. H. Chr. Maaßen, Dekanat Bonn I (Stadt), Köln 1894.

V, 2 = ders., Dekanat Bonn II (Land), Bonn 1899.

XXIV = ders., Dekanat Hersel, Köln 1885.

XXVIII = ders., Dekanat Königswinter, Köln 1890.

XXXIV = Joh. Becker, Dekanat Münsterifel, Bonn 1900.

XXXIX = Chr. H. Th. Delvos, Dekanat Siegburg, Köln 1896.

Neue Folge = Paul Heusgen, Dekanate Meckenheim und Rheinbach, Köln 1926.

Der Leitung der Universitätsbibliothek zu Halle bin ich für die Übersendung der Handschrift Helmans nach Bonn zu großem Danke verpflichtet, ebenso Herrn Direktor Dr. B. Vollmer vom Düsseldorfer Staatsarchiv für die Übersendung von D und für freundliche Auskünfte. Im Bonner Münsterarchiv fand ich die bereitwilligste Förderung bei Herrn Dechanten Monsignore Hinsenkamp, im Bonner Stadtarchiv bei Herrn Prof. Dr. Kniekenberg und Herrn Stadtinspektor Köth, im Kölner Stadtarchiv wie immer bei den Herren Direktor Dr. Kuphal und Prof. Keussen. Es lag nicht an dem guten Willen dieser Helfer, wenn es mir nicht gelungen ist, weitere Spuren von Helmans Vorlage aufzufinden¹⁾.

Clausulae desumptae ex libro antiquissimo fundationum, diplomatum ac privilegiorum capituli Bonnensis.

(1.)

Engilbert schenkt der Cassiuskirche Besitz in Stieldorf und Dattenfeld. 895 Juni 16.

H.S. 53. — Perlbach Nr. 1.

5

pagina prima.

Prudens dispensator²⁾ humanarum.... qui terrena possessione ad loca sanctorum.... confortare studuerit. Quapropter ego in Dei nomine Engilbertus laicus ob^{a)} divinum amorem et requiem animarum, meae videlicet [et^{b)}] parentum meorum, trado ad ecclesiam sanctorum martyrum Cassii et Florentii, 10

^{a)} Anscheinend verbosiert aus 'ad' H.

^{b)} fehlt H.

Geschichtskunde XI (1858), 776.

¹⁾ Für manche Hinweise habe ich zu danken den Herren Geheirat Alfred Philippson, dessen Erinnerungen in eine Zeit zurückreichen, da das Stadtbild seiner Bonner Heimat noch mehr dem des Mittelalters entsprach als das heutige, und Aloys Schulte, von dem ich in fast täglichem Gedankenaustausch wie bei anderen Arbeiten so auch hier wertvolle Anregungen empfangen habe. Endlich sei auch Herrn Major a. D. Karl Zimmermann gedankt für so manche freundliche Hilfe im Bonner Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.

²⁾ Luc. 12, 42: 'fidelis dispensator et prudens'.

quae sita est in villa quae dicitur^{a)} [Basilica^{b)}, seu ad] refectorium fratrum ibidem Deo famulantium^{c)}, cellam . . et quicquid ad illam pertinet in villa Steildorp^{d)}, in villa quae dicitur Dateleveld^{e)} ecclesiam I, curtem^{f)} dominicam et casa et horreo, de terra salaricia iugera XXX etc. Sed cartula ista omni
5 tempore firma stabilisque permaneat, stipulatione subnixa.

Actum publice in villa quae dicitur Basilica sub die XVI. Kal. Iul. anno primo regnante Zentibolcho rege.

Signum Engelberti, qui hanc cartam fieri et firmari rogavit. Signum Engilberti praepositi. Signum Gemundi pr(esbyteri). Signum Wilgarii pres-
10 b(ysteri). Signum Bernarii. Wilandi. Garumanni. Athalardi. Gerici. Ruotgarii. Alberti^{g)}. Guntarii. Waldolfi^{h)}. Helmberti. Signum Waltarii. Otberti. Gerarii. Athalardi. Sigardi. Alfrixi. Radolfi.

Nach dem unten abgedruckten Namenverzeichnis wurden auf S. 1 auch die Orte Ramerstorp^{a)}, Cassele^{a)}, Geistinge^{a)} und Morsbach^{a)} genannt.

15

(2.)

Gerbert und Othilfrid schenken der Cassiuskirche Besitz in Ober-Pleis.

H.S. 53—54. — Perlbach Nr. 2.

859 November 9.

Donatio Rembaldi comitis, fol. 2.

Ille bene possidet facultates in seculo, qui sibi de caduca vita praeparat
20 regna coelestia⁷⁾. Ideoque nos in Dei nomine Gerbertus et Othilfridus donamus donatumque in perpetuum esse volumus ad ecclesiam sanctorum martirum Cassii et Florentii, quae est constructa in villa quae dicitur Basilica, ubi Guntarius archiepiscopus⁸⁾ praeesse videtur atque Herigarius praepositus cum turba canonicorum deserviet⁹⁾, in elemosimam¹⁰⁾ itaque Rembaldi comitis⁹⁾ in^{b)} pago
25 Auelgaue¹⁰⁾ in villa vel marca quae dicitur ad Pleisam superiorem¹¹⁾, id est

a) 'quae dicitur' überschrieben H. b) 'Basilica seu ad' von mir ergänzt; vgl. unten Nr. 3, 6, 13, 28. c) Die Worte 'in villa' bis 'famulantium' sind am Rande von H. wiederholt, wie besonders oft Ortsnamen. d) 'curtem' ist in 'eum curti' verbessert und 'dominicam' (für 'dominicam') gestrichen H. e) Die Oberlängen von 'lb' sind durchstrichen (= Adalberti ?) H. f) 'Waldolf' H. g) So H. h) 'elemosinam' H. i) 'comitis. In' trennt H.

1) In dem durch seine Passionsspiele bekannten Stieldorf südlich von Siegburg besaß das Cassiusstift später Kirche und Zehnten (Innocenz II. 1131; Fabricius V, 1, S. 207; Maaßen, Dekanat Königswinter S. 516ff.). 2) Zu Dattenfeld an der Sieg (Kreis Waldbröl) besaß das Stift später Hof, Kirche und Zehnten (Innocenz II. 1131; Hoefer S. 490f.; Fabricius V, 1, S. 183). 3) Ramersdorf südöstlich Beuel gegenüber dem südlichen Bonn, später bekannt durch seine Deutschordenskommende (Fabricius V, 1, S. 193 Nr. 34; Maaßen, Dekanat Königswinter S. 276ff.). 4) S. unten Nr. 33. 5) S. unten Nr. 3. 6) Morsbach an der Wisse nördlich von Waldbröl. Das Stift besaß dort später die Kirche und einen Teil des Zehnten (Innocenz II. 1131; Fabricius V, 1, S. 198). 7) Die Arenga ist der in Nr. 3 nachgebildet. 8) Erzbischof von Köln 850—863. 9) Anskar wurde 848 von einem Grafen Reginbald auf Geheiß Ludwigs des Deutschen in das Bistum Bremen eingeführt; s. Adam von Bremen, Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum I, 24 (26), ed. Schmeidler (1917) S. 30. Ein Graf desselben Namens begegnet 834 als Zeuge in einer Werdenener Urkunde (Lacomblet I, 22 Nr. 46). 10) Der Auelgau lag zwischen Deutz- und Engersgau auf beiden Seiten der Sieg. 11) Ober-Pleis am Pleisbach östlich von Dollendorf (Siegburgkreis); vgl. Fabricius V, 1, S. 202; Maaßen,

curtem cum casa et scuria etc. — Ea vero ratione, ut illi clerici, qui ibidem serviunt Deo die ac nocte, ad illorum refectorium habeant (et)c.

Aotum publice coram tumba sanctorum martyrum sub die V. Idus Novembris anno V^o regnante Lúthario rege.

Signum Gerberti et Othilfridi, qui hanc donationem fieri et firmari rogaverunt. Signum Guntberti. Offoni. Rifarii. Botholdi. Thiderici. Walearii. Bernarii. Egiberti. Meinhardi.

(3.)

Alberich, Thretgar und Ruotbert übertragen der Cassiuskirche als Treuhänder des (Abtes) Heinrich ein Viertel seines Besitzes in Geistingen. 885 Juli 7. 10
H.S. 54—55. — Perlbach Nr. 3.

Donatio Henrici abbatis de Gestinge, fol. 2.

Ille bene possidet res in seculo, qui sibi de caduca praeparat perpetua¹⁾.
Ideo nos enim in Dei nomine Albericus neenon Thretgerus atque Ruotbertus
seu etiam meditamus tam de Dei timoris intuitu²⁾ quam pro redemptione ani-
marum sereni regis Lúdwici³⁾ filii Lúdwici atque Henrici⁴⁾, scilicet ut eis pius
Dominus aliquid de peccatis illorum relaxare dignetur⁴⁾, tradimus atque dele-
gamus res proprietatis quasdam, quas dominus rex iam fatus donavit in pro-
prium iam dicto Henrico atque ille eas in nostras legaliter coram testibus con-
stituit manus, ut et nos ex eis quartam partem traderemus ad loca sanctorum
Cassii et Florentii neenon et illis ibidem servientibus fratribus et ad eorum
refectorium, — excepto quod iussit suo fratre⁵⁾ Weiteico dare, quicquid
ex eadem tenuit alode in Walarichestorp⁵⁾ cum mancipiis in eodem curte

¹⁾ H. hat 'vero', das, wie Perlbach S. 151 sicherlich richtig vermutet hat, irrtümlich aus $\bar{V}$ (= 'quinto' und 'voro') aufgelöst ist. ²⁾ 'scil. Henr.' H. ³⁾ Verbessert in 'fratri' H.

Dekanat Königswinter S. 473 ff. Innocenz II. bestätigte dem Stift 1131 'Walevelt curtim', den 'Bönnischen Hof' zu Wahlfeld unterhalb Ober-Pleis, der dem Stift bis zur Säkularisation verblieb (eb. S. 494).

¹⁾ Diese Arenga ist (mit manchen Abweichungen im einzelnen) im frühen Mittelalter sehr beliebt. Vgl. z. B. Formulae Augienses A 2 (MG. Formulae od. Zeumer S. 342): 'Ille bene possedit res in seculo, qui sibi de caduca ista comparat premia sempiterna' (vgl. eb. S. 266 und 359); C. Zeuß, Traditiones possessionesque Wizenburgenses (1842) Nr. 88, 104, 106, 118, 120, 127, 177, 198, 201, 210, 251; H. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen I (1863), Nr. 195; Testament des Grafen Robert bei C. Piot, Cartulaire de l'abbaye de Saint-Trond I, 1870, S. 1; C. Wampach, Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter I, 2 (1930) S. 112, 144, 151, 248; E. Dronke, Codex diplomaticus Fuldensis (1850) S. 104; Inschrift des Johannes de Crescentio in Rom bei E. Diehl, Inscriptiones Latinae (Lietzmann, Tabulae in usum scholarum 4, 1912), Tafel 38b, und K. Brandt, Urkunden und Akten² (1921) S. 22. Vgl. auch H. Zatschek, Die Benutzung der Formulae Marculfi und anderer Formularsammlungen in den Privaturkunden des 8. bis 10. Jahrhunderts (Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 42, 1927, S. 199, 208, 230). ²⁾ Vgl. z. B. das Kölner Formular bei Zeumer a. a. O. S. 546, 1: 'pro Dei timoris intuitu'; Zatschek a. a. O. S. 201. ³⁾ Ludwig III., der Jüngere (876—882), Sohn Ludwigs des Deutschen. Von der Schenkung an Heinrich (Abt wird er nur in der Überschrift, nicht in dem Urkundenauszug Helmans genannt) ist sonst nichts bekannt. ⁴⁾ Vgl. z. B. Formulae Salicae Lindenbrogianae, Addit. 3 (Zeumer S. 283, 27): 'ambo igitur cogitantes de Dei timore pro animae nostrae salute, scilicet ut nobis pius Dominus aliquid de peccatis nostris in die iudicii relaxare dignetur'; Piot a. a. O. I, S. 4; Zatschek S. 231. ⁵⁾ Schwerlich Waldorf ('Walathorp')

servientibus sibi, — in perpetuum in pago Analgaue in villa Geistinge¹⁾ curtim
salaricium cum casa salaricia et horreis ceterisque²⁾ aedificiis et ecclesia ibidem
sistentia aspicione³⁾ ad curtim iam fatum, terra salaricia cum vineis, pratis
etc. seu quicquid ad eundem curtim girat(et)c., pars quarta ecclesiae sanctorum
5 Cassii et Florentii, ut fiat oratio piorum fratrum iam dictorum uberius pro eis
exaudita a Domino. Et ut haec carta traditionis omni tempore firma et incon-
vulsa maneat cum stipulatione subnixa.

Actum publice sub die Non. Iul. anno IIII. regnante Karolo tertio impera-
tore⁴⁾ sub archiepiscopo Williberto⁵⁾ necnon praeposito Hardwico⁶⁾ in Dei
10 nomine feliciter⁷⁾.

Signum Alberici atque Thritgarii necnon Ruotberti⁸⁾, qui hanc traditionem
fieri et firmari rogaverunt. Signum Reginoldi vicedompi (Signum)⁹⁾ Willi-
berti archiepiscopi. Signum Reginolfi praepositi. Gisilberti¹⁰⁾ etc.

Haec sunt nomina mancipiorum eiusdem donationis pertinentia ad opus
15 fratrum: Ratfrid. Alvo. Reinbrath. Theida. Reinolt. Crusa. Sigilo. Athalgard.
Willamar. Lisolf. Deitbirn. Reinfrid. Ikebrath¹¹⁾. Kregila. Athalo. Wericho. Fin-
gila. Frumoch. Rutlint. Razo. Engelo. Willo. Reinfrid. Item Rutlint. Item Engilo.
Gerlint. Hildebrath¹²⁾. Didild. Liutdrud. Frumold. Item Rutlind. Item Engilo.

Nach dem Namensverzeichnis (unten S. 262) nannte Seite 2 noch Maubach⁶⁾.

20

(4.)

*Erzbischof Willibert von Köln und die Brüder von St. Cassius tauschen von dem
Geistlichen (vir venerabilis) Engilbert Land zu Duisdorf und Mettekoven gegen
solches zu Plittersdorf ein. — Über die beiden Fassungen s. oben S. 229. 872 April 5.
H. S. 55. — Perlbach Nr. 4. H. S. 56—57. — Perlbach Nr. 8.*

25 Donatio Engilberti in Dudenestorp, fol. 3. Donatio bonorum in
Bliteirsdorp, fol. 5.

Inter quas karitas illibata permanserit, pars parti
beneficia¹⁾ oportuna praestatur, quia nihil sibi de

¹⁾ 'coeter.' mitunter H. ²⁾ 'aspicio' H. ³⁾ 'feliciter' H. fast immer. ⁴⁾ 'Ruotberti' H.

⁵⁾ 'Gisilberti' H. ⁶⁾ 'I' ist unsicher, der Buchstabe könnte auch 'F' sein. ⁷⁾ 'Hildebrach' H.
(offenes a ist für u, t für c genommen). ⁸⁾ 'beneficii quae divina praestatur' H., verbessert nach

am Vorgebirge (der Ville) nordwestlich von Bonn oder Waldorf am Vinxbach im Kreis Ahrweiler
(vgl. Fabricius V, 1, S. 163), an die man gedacht hat. ⁹⁾ Geistingen bei Honnef südöstlich von
Siegburg. Das Cassiusstift besaß dort später die Kirche zur Hälfte (Innocenz II. 1131; Hofer
S. 490; Fabricius V, 1, S. 187; Delves, Dekanat Siegburg S. 181 ff.). ¹⁰⁾ Die Jahre Karls III.
sind vom Tode seines Bruders Ludwigs III. (20. Januar 882) ab gerechnet; Kaiser war er seit 881.
¹¹⁾ 870—880. ¹²⁾ Vgl. unten Nr. 7. ¹³⁾ Daß der Erzbischof nach seinem Vicedominus unter-
zeichnet, darf als ausgeschlossen gelten; 'Signum' ist offenbar irrthümlich von einem Abschreiber

wiederholt und zu tilgen und 'vicedomni Williberti archiepiscopi' zu verbinden (vgl. die Collectio
Sangallensis 35, Zeumer a. a. O. S. 418, 17: 'N. vicedominus N. episcopi'). Die Bonner Urkunde
fehlt in dem Verzeichnis bei F. Senn, L'institution des vicaires on France, Paris 1907, S. 186 f.

¹⁴⁾ Vielleicht ist der Name nur eine falsche Deutung Helmans zu dem davor stehenden Morsbach.
(Ober- und Unter-)Maubach an der Roer südlich von Düren, der Sitz des bekannten Grafen-
geschlechts von Molbach, kommt schwerlich in Betracht.

rebus propriis censuit minuendo, quae econtra recepit in augmentis¹⁾. Ideoque placuit atque convenit inter archiepiscopum Willebertum²⁾ fratresque Bonnenses sanctorum Cassii et Florentii et virum venerabilem Engilbertum, ut inter se commutare res suas deberent, quod ita fecerunt. Dedit Engilbertus fratribus in pago iam fato³⁾ in villa Dudenestorp⁴⁾ curtem I in finibus Didrad. De terris arabilibus in primo loco in Medengovenheimvelden⁵⁾ jurnal(es) III in confinibus Helperici (et)c. — Dederunt econtra fratres Bonnenses in eodem⁶⁾ pago in Bliterestorp⁶⁾ curtem I in confinibus Engelberti et Meinhardi (et)c. — Ita consentiente episcopo praedicto omniq[ue] clero cum vasallis et rogante eodem Engilberto concambiaverunt⁷⁾ in eadem Bliterestorp jurnal(em) I et eum ex iussu episcopi Guntramus vicedomnus⁸⁾ tradidit. — Simili modo tradidit ipse Guntramus de sancto Andrea⁹⁾ in eadem villa. — Actum publice sub die Non. April. anno XXXVIII. regnante domino Ludvico rege⁹⁾ in Dei nomine feliciter.

Placuit atque convenit inter fratres Bonnae Cassii et Florentii et virum venerabilem Engilbertum, ut inter se commutare deberent res suas (et)c.

Dederunt praedicti fratresiam fato Engilberto in pago Bonnense in villa Bliterestorp mansum I¹⁾, et sunt in ea ior(nales) XXX cum pertica mensurata (et)c.

Actum publice coram tumba sanctorum Cassii et Florentii sub die Non. April. anno XXXVIII. regnante domino Ludvico orientali rege in Dei nomine feliciter.

den entsprechenden Formularen und Urkunden (s. Anm. 1).

¹⁾ 'eodem' H. ²⁾ 'cōamb.' H.

¹⁾ Danach ist 'mansum' ('ma' unsicher) ex' ausgestrichen.

¹⁾ Die Arenga wie der größte Teil der Urkundenformeln ist bei Tauschurkunden der Zeit beliebt. Vgl. Marculf II, 23, Formulae Turonenses 26 und Salicae Merckeliana 20 (Zeumer a. a. O. S. 91, 149, 248f.); Lacombet I, Nr. 55; Boyer I, Nr. 43, 120, 153, 166; H. Bloch, 'Die älteren Urkunden des Klosters S. Vanne zu Verdun (Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte X, 1898, S. 388, 410); Wartmann a. a. O. I, Nr. 381. Vgl. auch Zatschek a. a. O. S. 193f., 242. ²⁾ Vgl. oben S. 234 Anm. 3. ³⁾ Da der Gau vorher nicht genannt ist, sind auch vorher Worte ausgelassen; es ist weniger wahrscheinlich, daß aus 'fratres Bonnenses' dem Sinne nach der Bonngau, um den es sich handelt (vgl. die 2. Fassung), zu ergänzen ist. Über den Bonngau vgl. zuletzt H. Aubin, Die Entstehung der Landeshoheit nach niederrheinischen Quellen (Ebering, Historische Studien 143), 1920, S. 9ff. ⁴⁾ Duisdorf südwestlich von Bonn. Vgl. Hoefler S. 490 ('Dudinstorp'); Maaßen, Dekanat Hersel S. 86ff. ⁵⁾ Mettekoven (früher Medinghoven) westlich von Duisdorf nahe bei diesem größeren Dorf. ⁶⁾ Plittersdorf am Rhein oberhalb von Bonn, heute der nördlichste Teil von Godesberg. Vgl. Maaßen, Dekanat Bonn II, 204ff. (S. 208f. über den Besitz des Cassinustiftes); Wiedemann S. 194ff., besonders 218. ⁷⁾ Auch diese Urkunde ist bei Bonn (s. oben S. 234 Anm. 5) nicht verzeichnet. ⁸⁾ Entweder die Andreas geweihte Kirche in dem südlich von Plittersdorf gelegenen Rüngsdorf (vgl. unten S. 250 Anm. 4) — Plittersdorf gehörte zur Rüngsdorfer Pfarre — oder St. Andreas in Köln, das später Besitz in Plittersdorf hatte. Vgl. Maaßen a. a. O. S. 209; Wiedemann S. 222ff.; H. Schaefer, Pfarrkirche und Stift im Deutschen Mittelalter (Stutz, Kirchenrechtliche Abhandlungen III), 1903, S. 41 und 139; Theresie Adler, Die Verfassungsgeschichte des Stiftes S. Andreas in Köln, Diss. Bonn 1922, S. 7. Mir scheint die erste Annahme wahrscheinlicher. ⁹⁾ Die Herrscherjahre Ludwigs des Deutschen im Ostfränkischen Reiche

Signum Williberti episcopi et fratrum (et)c.

Signum Williberti archi-
episcopi et fratrum IIII
et Engilberti (et)c.

(5.)

5 Helmgar schenkt der Cassius-Basilika ein Weingut in Briubach.

H.S. 55—56. — Perlach Nr. 5.

691 (692) Juli 28.

Donatio Helmgarii^{a)}, fol. 4.

Domino sancto ac venerabili in Christo fratri Gisoni diacono atque abbati^{b)}
Helmgarius. Admonet^{c)} nos Domini prudentia, dum in praesenti commemoramur
10 seculo, aliquid pro remedio animae nostrae debemus adcoGITare, ut^{b)}, quando
quidem de hac luce iusserit emigrare, participes cum aliis christianis mereamur
esse in paradyso. Et credimus nobis pro bonis commendare operibus, quoties-
cunque aliquid ad loca sanctorum concedimus atque donamus^{d)}. Pro Dei in-
tuitu vel pro mercedis augmento^{d)} vel remedio animae nostrae cedimus ad
15 basilicam sanctorum Cassii et Florentii sociorum[que]^{e)} eorum²⁾ sub oppido^{d)}
castro Bonna constructa in villa, cui vocabulum est Briubach⁶⁾, id¹⁾ est super
fluvium Reni vineam I cum curtile vel casa et terra aratoria, silva⁶⁾ vel prata,
quantum ad ipsam^{b)} curtin vel vineam pertinere videtur etc.

^{a)} 'Helmgarii' H.^{b)} 'ac' H.^{c)} Ohne Satztrennung H.^{d)} 'augmenti' H.^{e)} 'que' von

mir ergänzt, fehlt H.

^{f)} 'idem super' H.^{g)} 'sylva' H.^{h)} Eher 'ipsam' als 'ipsum' H.

wurden von September 833 an gerechnet; vgl. E. Mühlbacher, *Regesta imperii* I², S. XC und 566f.
1) Vielleicht ist Giso bald darauf Bischof von Köln geworden; die Kölner Bischofskataloge nennen
nämlich um diese Zeit 'Giso episcopus. Sub Clodoveo (690—694) et Hildiberhto' (694—711);
s. MG. SS. XIII, 284; L. Duchesne, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* III, 1915, S. 176, vgl.
180. Zur Form der Anrede vgl. z. B. den Brief des Bischofs Mappinius von Reims um 550 (*Epistolae*
Austrasicae 11, MG. Epist. III, 126): 'Domino sancto et in Christo beatissimo fratri Nicotio
papae', oder die Urkunde der Irmina von 697/98 (Wampach a. a. O. Nr. 3 S. 19): 'Domino sancto
ac venerabili in Christo patri Willibrordo episcopo'. Wegen 'fratri' (nicht 'patri') wird man in
Helmgar einen wenigstens gleichstehenden Geistlichen zu sehen haben. 2) Vgl. den Predigten
nachgebildeten Anfang anderer Arengen bei Wampach a. a. O. I, 2, S. 142 Nr. 78: 'Ammonet me
divina clementia vel compunctio cordis mei de rebus meis propriis ad loca sanctorum donare
aliquid'; Wartmann a. a. O. I, Nr. 16 und 20: 'admonet mihi divina preceptio' ——. 3) Vgl.
unten Nr. 16. 4) D. h. in der Vorstadt des Castrums Bonn. 'Op(p)idum' bedeutet in der Merov-
ingerzeit öfter Stadtbezirk, 'pagus', 'territorium' (s. u. a. A. Longnon, *Géographie de la Gaule*
au VI^e siècle, 1878, S. 14). Sainte-Colombe zu Sens liegt 'sub opidum Senonis civitate' (Privileg
des Bischofs Emmo von 660: Pardessus, *Diplomata* II, S. 109; *Quantin, Cartulaire général de*
l'Yonne I, 1854, S. 14). Saint-Germain-des-Prés 'est sub opidum Parisiacae civetatis) civetatis
constructus' (Childebert III. 702: Pertz, *Dipl. Merov.* S. 65, 1; Lauer et Samaran, *Les diplômes originaux*
des Mérovingiens, 1908, Tafel 29. Ebenso Wademar und Ercamberta 682: Pardessus a. a. O. II,
S. 360; J. Tardif, *Monumenta historiques*, 1866, S. 19. Vgl. *Fredegar* IV, 58, SS. rer. Merov. II,
148: 'suburbano Parisius'; Karl der Große 772 und 786, MG. *Dipl. Karol.* I, Nr. 71 und 154: 'sub
opidum Parisius constructa', 'prope Parisius civitate constructum'). Chlothar II. spricht 623/29
von St. Denis 'vel relictis loca sancta infra oppidum Parisiorum civetatis' (Pertz a. a. O. S. 14, 3;
J. Havet, *Œuvres* I, 1896, S. 230; Lauer et Samaran, Tafel 2). Ähnlich heißt St. Stephan bei
Angers 770 'sub urbe ipsius civitatis prope murum constructus' (*Dipl. Karol.* I, Nr. 60). 5) Hel-
man setzt am Rande hinzu 'Breitbach', deutet den Namen also auf Rheinbreitbach oberhalb
Honnaf (Kreis Nienburg). J. Norrenberg (*Rheinische Geschichtsblätter* II, 1896, S. 360) zieht das

Actum publice castro Bonna sub V. Kal. Augusti anno II. regnante domino nostro Clodoveo rege¹⁾ feliciter.

Signum Helmgarii²⁾, qui concessionem istam fieri rogavit. Signum Goderami.

(6.)

H.S. 56. — Perlbach Nr. 6.

907 Februar 4 bis 908 Februar 3. 5

Donatio Herlabaldi in Honestorp³⁾, fol. 4.

C³⁾. Nos in Dei nomine Lambertus et Herlabaldus donamus a die praesenti ad ecclesiam sanctorum Cassii et Florentii, quae est constructa in villa quae dicitur Basilica ad refectorium fratrum ibidem Deo famulantium quandam partem hereditatis (et)c. 10

Actum publice in villa quae dicitur Basilica anno VIII^o regnante piissimo rege Ludvico⁴⁾ in Dei nomine.

Signum Lamberti et Herald⁵⁾ (et)c.

(7.)

H.S. 56. — Perlbach Nr. 7.

873 März 15. 15

Donatio Herioldi et Radolt, fol. 4.

C. Dederunt nominati fratres Herioldt et Radolt in Bonna civitate et in villa marca fratribus sanctorum Cassii et Florentii de terra⁶⁾ arabili (et)c. —

Actum publice sub die Idibus Martii anno XL. regnante domino Ludvico in Dei nomine feliciter. 20

Signum Williberti archiepiscopi. Signum Hardwici praepositi (et)c.

¹⁾ 'Holingarii' H.

²⁾ So statt 'Herlabaldi' H.

³⁾ Danach ist 'ab' getilgt H.

der überlieferten Namensform entsprechende Braubach oberhalb Oberlahnstein vor (Kreis St. Goarshausen), das 882 als 'Bruibah', später als 'Brubach' begegnet (Bayer I, Nr. 120, II, Nr. 163, III, Nr. 1134, 1476 u. a.); 'Briubah' wird der Name auch in einer in Urschrift vorliegenden Urkunde Ottos II. von 973 geschrieben (MG. Dipl. II, 70, 13 Nr. 60). ⁴⁾ Perlbach S. 153 Anm. 1 bezog den Namen auf Ludvig III. den Jüngeren und setzte die Urkunde daher ins Jahr 877 (richtiger wäre 878), weil ihm der Stil für eine Merowingerurkunde zu gut schien. Doch ist die Sprache all dieser Urkunden sicherlich schon bei der Aufnahme in das von Helman benutzte Chartular geglättet worden; die Namensform läßt auf einen der merowingischen Träger des Namens Chlodwig schließen, von denen nur Chlodwig III. hier in Betracht kommt, und mit Recht haben F. Hauptmann (Bonner Archiv II, 1890/91, S. 59) und A. Baldisiefen (Rheinische Geschichtsblätter LX, 1908/11, S. 7 Anm. 1) gegen den Ansatz Perlbachs auch geltend gemacht, daß Propst Hardwich wie 873 (unten Nr. 7) so noch 885 (oben Nr. 3) an der Spitze des Cassiusstiftes stand, dessen 'Abt' Giso in eine frühere Zeit gehört. Die Regierung Chlodwiga III. begann wahrscheinlich im April oder Mai 690 (Krusch, SS. rer. Merov. VII, 500); allenfalls kann auch an die Monate September 690 bis April 691 gedacht werden (vgl. meine Ausführungen im Neuen Archiv 27, 1902, S. 362 ff. und 35, 1910, S. 38, 47 f.). Die Urkunde Helmgars gehört also dem Jahre 691 oder 692 an. Ähnlich u. a. auch H. Schaefer a. a. O. S. 38 f.; Oppermann, Rheinische Urkundenstudien I, 2. ²⁾ Schon Helman deutet den Ort im Namenverzeichnis (unten S. 262) auf Honnet (vgl. Nr. 33), worin ihm Perlbach und Hauptmann gefolgt sind, wohl mit zweifelhaftem Recht. Norrenberg a. a. O. S. 362 denkt an Hundsorf im Unterwasterwaldkreis. Auch in dem ebenso fernen Kreise Geilenkirchen gibt es ein Honsdorf. ³⁾ Wohl hier wie bei späteren Urkunden für 'cetera'; vgl. oben S. 230. ⁴⁾ Für Bonn als Ausstellungsort der Urkunde

(8.)

H.S. 56—57. — *Perlbach* Nr. 8.

Donatio bonorum in Bliteirsdorp, fol. 5.

Siehe oben S. 234—236 bei Nr. 4.

5

(9.)

*Guntard, Albert, Rutbald und Erkenbert schenken an die Kirche St. Cassius Besitz in Weitefeld.*H.S. 57. — *Perlbach* Nr. 9.

848 Mai 15.

Donatio Guntardi de Widefelde, eadem pagina.

- 10 C. Nos in Dei nomine Guntardus et Albertus et Rutbaldus et Erkenbertus cogitamus tam pro Dei timoris intuitu¹⁾ quam propter remedium animae Guthane, ut ei pius Dominus de peccatis suis aliquid dimittere dignetur²⁾. Donamus seu tradimus ad tumbam sanctorum martirum Cassii et Florentii vel ad illorum ecclesiam, quae est sita foras muro castro Bunnense, ubi Hildvinus archiepiscopus gratia Dei atque sacri palatii capellanus abba esse videtur³⁾ et ubi Theigenbertus choriepiscopus et praepositus esse videtur⁴⁾, hoc est in Wita-
 15 felde⁵⁾ vel villa marca curtilem I cum casa etc. — Ista omnia suprascripta donamus seu et tradimus a die praesenti ad ecclesiam praefatam, ut⁶⁾ illi clerici, qui ibidem die⁷⁾ noctuque deservunt⁸⁾, ad illorum refectorium habeant

¹⁾ 'praefatam vel illis clericis qui ibidem diu' H.

kommt nur Ludwig IV. (das Kind) mit einem 8. Jahre in Betracht; seine Jahre werden vom 4. Februar 909 an gerechnet (vgl. Mühlbacher, *Regesta imperii* I², Nr. 1983d). ¹⁾ Vgl. oben S. 233 Anm. 2. ²⁾ Vgl. ob. Anm. 4. ³⁾ Hildvin erhielt das Bistum Köln 842 und begegnet bis 848 als Kölner Erzbischof in Urkunden, ohne die Weihen empfangen zu haben; 850 wurde Gunthar an seiner Stelle geweiht (vgl. oben Nr. 2). Vgl. über ihn u. a. R. Parisot, *Le royaume de Lorraine sous les Carolingiens*, 1899, S. 743ff.; L. Duchesne, *Fastes* III, 182; über seine Leitung der Kanzlei Lothars I. H. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre* I³, 1912, S. 388f., 399 und M. Hein, *Die Kanzlei Kaiser Lothars I.* (Neues Archiv 39, 1914, S. 300); er wird gerade 848 wie später als 'sacri palatii notarius summus' bezeichnet (Mühlbacher, *Regesta imperii* I², Nr. 1132). Erzkaplan Lothars (wie vorher Ludwigs des Frommen) war nachher Drogo von Metz, wie man annimmt, schon 844, doch sicher erst 852; vgl. W. Lüdgers, *Capella* (Archiv für Urkundenforschung II, 1909, S. 58f., 65). Der Versuch von F. Lot, die verschiedenen Hildvins des 9. Jahrhunderts zu scheiden, und die sich daran anschließenden Erörterungen sind SS. rer. Merov. V, 604 Anm. 3 verzeichnet. ⁴⁾ Man hat diesen Chorbischof und Bonner Propst Theganbert (vgl. unten Nr. 16) neuerdings unterschieden von dem gleichzeitigen Trierer Chorbischof Thegan oder Theganbert, dem bekannten Biographen Ludwigs des Frommen; so K. Hampe in Hoops' *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* IV, 1919, S. 317; Fr. Göscher, *Der kölnische Dekanat und Archidiakonat* (Stutz, *Kirchenrechtliche Abhandlungen* 95), 1919, S. 132 Anm. 5 und Th. Gottlob, *Der abendländische Chorepiskopat* (Koeniger, *Kanonistische Studien und Texte* I), Bonn 1928, S. 55ff. und 59f. Ich bin nicht sicher, daß diese Unterscheidung zu recht erfolgt ist; Theganbert könnte auch als Trierer Chorbischof zum Bonner Propst gemacht worden sein — in diesem Falle wäre oben in dem überlieferten Text der Urkunde 'et' zwischen 'chor(i)episcopus' und 'praepositus' vielleicht als späterer Zusatz zu tilgen. ⁵⁾ Weitefeld (Kreis Altenkirchen) nordöstlich von Hachenburg; vgl. unten Nr. 11. ⁶⁾ Vgl. z. B. Wampach a. a. O. I, 2, Nr. 47 B. 112 (von 702): 'ut ipsi servi Dei, qui ibidem die noctuque Deo fideliter desserviunt, habeant, teneant

atque possideant nullo contradicente. Si quis vero, quod minime fieri credimus, si nos ipsi aut ullus de haeredibus nostris vel aliquis ulla opposita vel extranea persona^{a)} contra hanc cartam [venire]^{b)} conaverit aut eam infringere^{c)} voluerit, imprimis iram sanctae Trinitatis incurrat vel omnium sanctorum, insuper inferat ad partibus praedictae ecclesiae auri libras X, argenti pondo XX coactus 5 exolvat (et)c.

Actum publice sub die Idibus Mai. anno VIII. regnante rege¹⁾ Lúthario feliciter.

Nach dem Namenverzeichnis (unten S. 262) war auf S. 5 auch Dollendorf²⁾ erwähnt.

10

(10.)

H.S. 57—58. — Perlbach Nr. 10.

832 November 8.

Donatio Brugrade^{d)} in Rimelstorp, fol. 6.

C. Dono et trado vineam meam ad ecclesiam sanctorum Cassii et Florentii, quae [est]^{e)} sub oppido³⁾ Bonna castro constructa et ubi venerabilis vir Hatha- 15 baldus praesesse videtur⁴⁾, et illa vinea iacet in pago Aualgawie⁵⁾ et in villa Rumeldestorp⁶⁾ (et)c. —

Actum publice in coenobio sanctorum martyrum Cassii et Florentii sub die VI. Idibus Novemb. anno XVIII. regnante domino Ludvico imperatore (et)c.

Die nächste von Helman ausgezogene Urkunde begann erst fol. 8. Also erstreckte sich entweder Nr. 10 soweit, oder er hat andere Urkunden hier ganz übergegangen und nur im Namenverzeichnis (unten S. 262) mit Angabe der Seiten berücksichtigt:

Cutichoba⁶⁾ 6.

In pago Tustensi Wormarstorp⁷⁾ 7.

25

^{a)} Danach fügt H 'qui' ein. ^{b)} Von mir ergänzt (vgl. z. B. Beyer I, Nr. 62, 83, 110; unten Nr. 15), fehlt ohne Lücke in H. ^{c)} Danach ist 'conaverit' getilgt H. ^{d)} So eher als 'Brugrade' H. ^{e)} Von mir ergänzt, fehlt in H. ^{f)} 'Aualgawie' ist verbessert in 'Aualgaunie' H.

atque possideant'; eb. Nr. 96 S. 162 (von 786/87): '— ecclesie sancti Petri et sancti Willibrordi clerici, qui ibidem die nocteque deserviunt, condonavi, — ita ut ab hac die habeant, teneant atque possideant'. Vgl. oben Nr. 2, unten Nr. 15 und 20. ¹⁾ Richtiger wäre 'imperator'. Die Jahre sind vom Tode Ludwigs des Frommen (20. Juni 840) an gezählt. ²⁾ Nieder-Dollendorf am Rhein gegenüber Godesberg. Innocenz II. bestätigte dem Cassiustift 1131 den Besitz des Hofes 'Dolendorf', heute Bohnenhof (d. h. Bonnerhof) und die Longenburg zwischen Nieder-Dollendorf und Königswinter. Vgl. Maaßen, Dekanat Königswinter S. 286f.; Ferd. Schmitz, Die Mark Dollendorf, Bergisch Gladbach 1925, S. 123f., 126ff. ³⁾ Vgl. oben S. 236 Anm. 4. ⁴⁾ Hadebald war 819—841 Kölner Erzbischof; vgl. unten Nr. 24 und 25. Helman bemerkt am Rande: 'In superiori est: S. Cassii et Florentii abbas'; vgl. oben Nr. 9 über Hildvin ('abba esse videtur'). ⁵⁾ Rommelsdorf im Kreis Gummersbach gehörte noch im 16. Jahrhundert zum Kirchspiel Nümbrecht, dessen Kirche ('ecclesiam Nuenbret') mit dem ganzen Zehnten Innocenz II. 1131 dem Cassiustift bestätigte. Vgl. Fabricius V, 1, S. 200f. ⁶⁾ Küdinghoven am Ennert-Berge auf der rechten Rheinsite gegenüber dem Südtail von Bonn. Vgl. Fabricius V, 1, S. 193f.; Maaßen, Dekanat Königswinter S. 255ff. ⁷⁾ Wormersdorf (Kreis Rheinbach), südöstlich von Rheinbach,

In villa Millenheim¹⁾ 7.

In Auulgauuw vel in marca Asiamariorum et in marca Lareriorum in fluvio Segen²⁾ 7.

(11.)

5

H.S. 58. — Perlbach Nr. 11.

Donatio Folemari de Withaveld³⁾, fol. 8.

C. Ego in Dei nomine Folchmar, dum et omnibus non habetur incognitum⁴⁾ sed multis manifestum, qualiter ego propter amorem Dei et ob amorem sanctorum martyrum Cassii et Florentii in comitatu Helmrici et in Gurdeshaim 10 marca sive in Rungrafa marca super fluvio Dreisafa⁵⁾ curtilem unum cum domo superposita (et)c. [quicquid]⁶⁾ mihi ex paterna haereditate obvenit⁶⁾, (et)o. trado atque dono ad reliquias sanctorum Cassii et Florentii.

Auf fol. 8 wurde dem Namenverzeichnis zufolge (unten S. 262) auch Mekidenheim⁷⁾ erwähnt.

15

(12.)

Rungus schenkt an die Kirche des hl. Cassius und Florentius in der Villa Basilica und zu den Reliquien des hl. Martin eine von ihm in jener Villa erbaute Kirche mit Gerät sowie Grundbesitz in und bei Bonn, zu Endenich, Duisdorf und Mehlem. H.S. 58—59. — Perlbach Nr. 12. 804 April 5.

^{a)} Von mir ergänzt.

südwestlich von Meckenheim. Vgl. Fabricius V, 1, S. 140 Nr. 38; Heusgen S. 120ff. Über den nach dem Bache Swist benannten 'pagus Tustensis', einen Teil des Bonner Grafschaftsgaues, vgl. Aubin a. a. O. S. 15ff. ¹⁾ Vgl. S. 241 Anm. 11. ²⁾ Eschmar und Siegler (Siegkreis) nördlich der unteren Sieg zwischen Mondorf (vgl. Nr. 33) und Troisdorf. Das Cassiusstift besaß später noch das halbe Patronat der Pfarrkirche von Siegler, zu deren Bezirk auch Eschmar gehörte, während die andere Hälfte dem Kloster Siegburg bei dessen Gründung überwiesen wurde. Vgl. Fabricius V, 1, S. 207; Dalvos, Dekanat Siegburg S. 324ff., besonders 329, 340. ³⁾ Weitefeld (Kreis Altenkirchen). Vgl. oben S. 238 Anm. 5. ⁴⁾ Ein beliebter Urkundenanfang; vgl. z. B. Marculf II, 9 (Zeumer, Formulae S. 80): '(Dum) omnibus non habetur incognitum, qualiter — —'; Formulae Turonenses 6 (eb. S. 138): 'Dum et omnibus habetur per cognitum, qualiter — —'; Beyer I, Nr. 120 (vom Jahre 882): 'Dum et omnibus non habetur incognitum, sed plurimis manifestum, qualiter — —' (vgl. Cartae Senoniæ 32, Zeumer S. 199); Wampach a. a. O. I, 2, S. 163, 165 usw. ⁵⁾ Perlbach S. 164 (vgl. auch Norrenberg, Rheinische Geschichtstafeln II, 360) weist auf die Orte Ober- und Nieder-Dreisbach im Kreise Altenkirchen hin, am Dreisbach, einem Zufluß des Daaden- oder Heller-Baches, der bei Betzdorf in die Sieg mündet; dort liegt Weitefeld unmittelbar im Westen von Ober-Dreisbach (zum Pfarrbezirk — Daaden — vgl. Fabricius V, 2, S. 239f.). Gurdeshaim und Rungrafa sind aber bisher nicht nachgewiesen. Der Name des Baches liegt vielleicht entsteht vor in einer abschriftlich erhaltenen Prümer Urkunde von 882 (Bayer I, 125 Nr. 120): 'in pago Analgawe ultra Ronum ad Disepham curtem selaricium'. ⁶⁾ Vgl. z. B. die Urkunden der Irmina bei Wampach a. a. O. I, 2, Nr. 2 S. 19, Nr. 4 S. 22: 'quantumcumque ex successione paterna vel materna mihi obvenit'; des Getrich, eb. Nr. 96 S. 162: 'quicquid mihi ibidem de paterna hereditate obvenisset'. ⁷⁾ Vgl. unten S. 243 Anm. 5.

Traditio Rungi^{a1)} de Bonna, fol. 8.

C. Dono atque trado ad ecclesiam beatorum martyrum Cassii et Florentii vel ad reliquias Christique confessoris videlicet Martini²⁾, quae est constructa sub oppido³⁾ castro Bonnense in villa quae vocatur Basilica, ubi ipsi sancti martyres in corpore requiescunt et ubi vir venerabilis in Christo pater noster 5 Hildibaldus sanctae Agrippinensis urbis episcopus et sacri palatii^{b)} capellanus rector esse videtur⁴⁾, ad ipsam ecclesiam dono seu trado, hoc est in pago Bonnense in villa supranominata ecclesiam unam, quam ego a novo fundamento construxi⁵⁾, et capsam unam cum auro et argento paratam et palleum^{c)} I. Similiter dono in vico Bonna areale unum cum casa desuper posita. — Et in 10 ipsa marca iuxta ipsum vicum de vin(ea) arpennam I, et habet terminum ad duo latera terram s. Petri⁷⁾. — Et iuxta villam quae vocatur Antiniche⁸⁾ de terra arabili iorn(ales) II. In villa quae dicitur Dudenestorp⁹⁾ curtilem I et de terra arabili, quicquid mea potestas in ipsa villa vel in ipsa marca habet, hoc est iornal(es) XX. Ipsa curtis de ipsius rebus habet terminum ad unum latus 15 domni^{d)} imperatoris et alium Hotilindae. — Et in Mielenheim^{e)} vineam I,

^{a)} Oder 'Ringi' H. ^{b)} 'palatii' H. ^{c)} 'paleum' H. ^{d)} 'dom' H. ^{e)} Nicht, wie Perlbach druckt, 'Mielenheim'.

¹⁾ Vielleicht 'Roingi'. Der Name Roing begegnet in Bonn auch im 12. Jahrhundert; vgl. Norrenberg S. 356f. ²⁾ Wie Perlbach S. 155 Anm. I bemerkt hat, standen nur die ersten Worte dieser Tradition auf fol. 8, da nach dem Namenverzeichnis (unten S. 262) die 'ecclesia S. Martini in Bonna' ebenso wie 'Antiniche', 'Dudenestorp' und 'Millenheim' sich auf fol. 9 befanden. Am unteren Rande der Seite 58 steht der Hinweis auf eine spätere Stelle des Chartulars: 'p. 27 De illa basilica quae constructa est in honorem S. Martini seu coetorumque sanctorum'. Die 1812 abgerissene Martinskirche, eine der Pfarrkirchen Bonns, ein Zentralbau, lag in der Immunität des Cassiusstifts östlich neben dem Münster als dessen Taufkirche; das Eigentum an 'ecclesiam sancti Martini in Bonna' bestätigte Innozenz II. 1131 dem Cassiusstift. Vgl. Fabricius V, 1, S. 131f.; Maaßen, Dekanat Bonn I, 144ff.; P. Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz V, 3 (Bonn), 1905, S. 129ff. ³⁾ Vgl. oben S. 236 Anm. 4. ⁴⁾ Helman setzt hier an den Rand: 'Ecclesia S. Martini'. Erzbischof Hildibald von Köln begegnet seit 787/88 (unten Nr. 14); das Amt des Erzkaplans, das er nach dem Tode Angilramns von Metz (791) erhielt, bekleidete er bis zu seinem Tode im Jahre 818. Vgl. u. a. Duchesne, Fastes III, 180f.; Lüdors, Capella (a. a. O. S. 31ff., 55).

⁵⁾ Maaßen denkt mit Recht im Hinblick an die Erwähnung der Reliquien des hl. Martin an die Martinskirche (s. oben Anm. 2), Norrenberg S. 356f. an die Remigiuskirche. ⁶⁾ D. i. 'pallium'.

⁷⁾ Damit ist schwerlich die Kölner Domkirche gemeint (Perlbach S. 166), vielmehr, da die Bezeichnung nur ein zweites Mal und ebenfalls 'in vico Bonnense' begegnet (unten Nr. 10), die in der Südwestecke des Römerlagers erbaut, vom Cassiusstift unabhängige Peterskirche, wahrscheinlich die älteste Pfarrkirche Bonns, deren Sprengel fast ganz außerhalb der mittelalterlichen Stadt lag, wie auch sie selbst zwar von den Mauern des Römerlagers, aber nicht von denen des 13. Jahrhunderts umschlossen war; die Cassiuskirche wird wohl im Gegensatz zu dem im Römercastrum gelegenen St. Peter als in der Vorstadt (Nr. 5, 10, 12, 14) oder außerhalb der Mauern des Castrums oder der Civitas Bonn errichtet (Nr. 9, 28, 36; vgl. 16, 26) bezeichnet. St. Peter heißt nachweisbar seit dem 11. Jahrhundert in Dietkirchen (Volkskirche) und war damals noch nicht lange mit einem Nonnenkloster verbunden. An der alten Stelle, nahe dem Rosenthal, hat die Kirche bis 1673 bestanden. Vgl. R. Pick, Geschichte der Stiftskirche zu Bonn I, Bonn 1884; Fabricius V, 1, S. 132; Maaßen, Dekanat Bonn I, 213ff.; P. Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinlande V, 3 (Bonn), S. 109f.; Fr. Steinbach, Zur ältesten Geschichte von Bonn (Rheinische Heimatblätter II, 1925, S. 294f.). ⁸⁾ Endenich im Südwesten von Bonn; vgl. unten Nr. 29. ⁹⁾ Duisdorf. Vgl. oben S. 235 Anm. 4. ¹⁰⁾ Perlbach schlug Änderung in 'domum' vor; es ist aber eher 'terram' vor 'domni' zu ergänzen. Vgl. unten Nr. 20. ¹¹⁾ Mehlem am Rhein gegenüber

et habet terminum ad unum latus vineam domini imperatoris, ad alium^{a)} strata publica (et)c.

Stipulatio subnixa¹⁾ est sub die Non. April. anno XXXVI. regnante domino Karolo imperatore.

5

(13.)

H.S. 59. — *Perlbach* Nr. 13.

804 Mai.

fol. 10.

Donatio Corsi, quam tradidit ad monasterium sanctorum martyrum Cassii et Florentii et illis fratribus ad eorum refectorium (et)c. Mancipia XXIII, quae
10 nata sunt ex Hodilrada^{b)} et filiabus suis tribus, Engilrada, quam habuit homo sancti Gereonis²⁾ nomine Hotilgisus (et)c.

Actum publice castro Bonnense in mense Maio anno XXXVI. regnante domino nostro Karolo rege feliciter.

(14.)

15 H.S. 59. — *Perlbach* Nr. 14.

787/88.

Idem ad ipsam ecclesiam sanctorum Cassii et Florentii, quae sub oppido³⁾ castro^{c)} Bonnense^{d)}, ubi in Christi nomine Hildibaldus episcopus praeses^{e)} videtur^{f)}, ad ipsam ecclesiam donamus, hoc est in villa, cui vocabulum est Malgiso seu Lessenich^{g)}, mansum I et quicquid [ad]^{h)} ipsam aspicio, et subium
20 gitⁱ⁾: ab uno latere strata publica et de alio habet Liutgard et in uno fronte currit aqua^{j)} et in alio fronte habet Karolus rex^{k)}. — Actum publice in atrio sanctorum Cassii et Florentii urbis Bonnae anno XX. regnante domino nostro Karolo rege.

a) 'alium' H. b) Nicht 'Hoddrada' (*Perlbach*). c) 'castro' ist übergeschrieben H. d) Verbessert aus 'Bonnensi' H. e) 'praeses' H. f) Von mir ergänzt.

Königswinter. Vgl. Fabricius V, 1, S. 143; Maaßen, Dekanat Bonn II, 258 ff.; Wiedemann S. 148 ff., über Besitz des Cassiusstifts S. 166 ff. 1) Vermutlich schloß der Kontext der Urkunde ursprünglich in der üblichen Weise mit der Formel '(cum) stipulatione subnixa' und es folgte die Datumszeile 'Actum publice sub die —'. 2) In Köln. 3) Vgl. oben S. 236 Anm. 4. 4) Über Hildibald s. oben S. 241 Anm. 4. 5) Lessenich westlich von Endenich, wo Innocenz II. dem Cassiusstift 1131 Kirche und Zehnten bestätigte; die Kirche wurde ihm 1385 inkorporiert. Vgl. Fabricius V, 1, S. 142; Maaßen, Dekanat Hørsel S. 154 ff. In Malgiso (nach dem Wortlaut ein anderer Name von Lessenich) vermutet Eb. v. Claer, Bonner Archiv III (1891), 32 einen alten Namen des benachbarten Meßdorf (vgl. unten S. 256 Anm. 10), der über Malgesdorf und Maßdorf zum späteren Namen geführt habe. Dann würde wohl der Name eines Grundherrn Madalgis(II) darin stecken. Dagegen spricht aber die Form 'Mehtestorp' für Meßdorf 1131 (s. ebenda). 6) Es ist nicht mit Hauptmann (Bonner Archiv II, 93) zu übersetzen: 'und es begrenzt es einerseits die öffentliche Straße'; vielmehr deutet Helman an, daß er in seinem Urkundenauszug zu einer späteren Stelle übergeht: 'und er (Corsus) fügt weiterhin hinzu'. 7) Der Dransdorfer Bach, der an Lessenich vorbeifließt und unterhalb von Bonn in Grau-Rheindorf in den Rhein mündet. 8) Königsgut gab es noch 864 in Lessenich, das Lothar damals an die Abtei Prüm vertauschte (Beyer I, Nr. 100; Mühlbacher, Regesta imperii I², Nr. 1303).

(15.)

Priester Herigar schenkt der Cassiuskirche Besitz in Meckedenheim mit einer Waldmark in Hospelt, 10 genannte Knechte und Mäde sowie Weingärten bei Ehlingen und zwischen Gimmigen, Pissenheim und Einezfelde. 853 Juli 1.

B, S. 311—312; D, S. 302—304. Aus D herausgegeben von H.S. 59. — Perl- 5
Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins II bach Nr. 15.
(1854/57), 81—83.

Litterae donationis Herigarii in Meckedenheim^{a)}, loquentes de saginatione quadraginta porcorum in foresta Kottenforst prope Meckedenheim^{a)} sita, quae datae sunt regnante Lothario rege et praesidente Gunthario archiepiscopo circa annum Domini 854, et sic ducentis annis aut circiter ante tempora Annonis 2., qui fundavit monasterium Sibergense post annum Domini 1056^{b)}).

10

15

Cum fragilitati humanae vitae varii casus eveniunt, et licet unusquisque finem vitae suae ignoret, ita agi debeat, quasi^{c)} omni hora so cogitet esse morituum; quod si interveniente negligentia circa finem imparatus inventus fuerit^{d)}, necesse est ut vel ultimo, dum adhuc potest, praeparet sibi remedium, ut possit evadere poenam perpetuam. Idcirco ego in Dei nomine Heriger indignus actibus presbyter cogito tam pro Dei timoris intuitu^{e)} quam pro remedio animae meae vel parentum meorum vel fratrum meorum necnon sororis meae, ut nobis clemens Dominus in die iudicii peccata nostra dimittere dignetur^{f)}, dono seu et trade in pago Tustense in villa vel marca quae dicitur Meckedenheim^{g)} curtilem salaritam^{h)} cum casa superposita, cum caeteris aedificiis ibidem consistentibus, ad ecclesiam sanctorum, ubi ipsi sancti martyres corpore requiescunt, quae est constructa in villa Basilica sanctorum sub honore Cassii et Florentii et ubi praest Guntharius archiepiscopus Agrippinensis urbisⁱ⁾; terram vero aratoriam quantum ibidem visus sum habere, et de prato similiter, hoc est in

20

25

30

C. Ubi Guntarius archiepiscopus Agrippinensis urbis. —

35

^{a)} 'Meckenheim' D.^{b)} '1456' BD, doch in B verbessert.^{c)} 'quia' BD.^{d)} 'salaritiam' BD.

^{e)} Vgl. oben S. 224 f. ^{f)} Ähnlich z. B. Marculf II, 4 (ed. Zeumer, Formulae S. 76): 'Dum fragilitas humani generis pertiniscit ultimum vitae temporis subitanea transpositione ventura, oportet, ut non inveniat unumquemque imparatum, — — praeparet sibi viam salutis — —'. Vgl. eb. II, 2; Formulae Arvernenses 3 (eb. S. 74 und 30); Zeuß a. a. O. Nr. 193, 247 u. a. ^{g)} Vgl. oben S. 233 Anm. 2. ^{h)} Vgl. eb. Anm. 4. ⁱ⁾ Meckedenheim (Kreis Rheinbach) an der Swist, nach der der 'pagus Tustensis' heißt (vgl. oben S. 239 Anm. 7), südwestlich von Bonn jenseits des Kottenforste. Innocenz II. bestätigte dem Cassiusstift 1131 'curtilm Meckedenheim et ecclesiam cum tota decima'; vgl. ferner Hoefer S. 490f.; Fabricius V, 1, S. 143; Heusgen S. 143ff., über den Fronhof des Cassiusstifts S. 151; Ilgen a. a. O. (s. S. 229 Anm. 6) S. 31ff., 34ff. ^{j)} Über Gunthar oben S. 232 Anm. 8.

summa iugerum quadraginta quatuor; de foraste^{a1)} vero in duobus locis ad saginandum porcos quadraginta, waltmarcam autem in Honespalde^{a2)} ad porcos centum; mancipia decem his nominibus: Thietwin, Willoh^{b1)}, Radolf^{c1)}, Rutbrad, Livolf^{d1)}, Fraulint, Alvor, item Fraulint^{e1)}, Bertrad, Gevahild^{f1)}. Similiter dono in pago Aroense in villa Adalingohovo^{g1)} de vinea arpennas II, inter Gimiche^{h1)} et Pissanheimⁱ¹⁾ et Einezfelde^{j1)} arpenn(am) tertium, in ea vero ratione, ut illi^{k1)} clerici, qui illic sanctis martyribus 10 deserviunt, ad illorum refectorium post obitum meum teneant atque possideant.

Si quis vero, quod fieri non credo, si ego ipse quod absit aut ullus de heredibus meis^{l1)} contra hanc donationem venire aut eam infringere temptaverit, iram sanctae^{m1)} 15 Trinitatis incurrat et quod repetit nihil evendicet, sed praesens ista donatio firma permaneat, stipulatione subnixta.

Actum publice in coenobio sanctorum Cassii et Florentii sub die Kalend. Iuliiⁿ¹⁾).

Actum publice in coenobio sanctorum Cassii et Florentii sub die Kal. Iul.

20

^{a1)} 'foresta' D. ^{b1)} 'Willoh' D. ^{c1)} 'Radolf' BD. ^{d1)} 'Livolf' BD.

^{e1)} 'Fraulin' hier BD. ^{f1)} 'Gevahildt' D. ^{g1)} 'ad Alingohovo' BD.

^{h1)} 'Passanheim' D. ⁱ¹⁾ 'Enezfelde' D. ^{k1)} 'illie' BD; vgl. oben S. 238

Anm. 6. ^{l1)} 'qui' fügen BD hinzu. ^{m1)} 'sanctissimae' D.

¹⁾ Am Rande von B (von anderer Hand) und D ist bemerkt: 'Foresta prope Meckenheim ist der Kottenforst' ('Kotteforst' D); vgl. oben S. 224. ²⁾ Nach dem Vorgang von W. Harless (in der Festschrift 'Bonn, Beiträge zu seiner Geschichte und seinen Denkmälern', Bonn 1868, Teil IV, 3) verweist P. Joerres, Urkundliches über den Ahrgau bis zum Jahre 1070 (Beigabe zum Jahresbericht der Höheren Stadtschule in Ahrweiler zu Ostern 1892), S. 7 auf Gut Hospelt (vgl. Beyer I, S. 110 und 177) nordöstlich von Mutscheid, nördlich von Schuld (an der Ahr); vgl. Fabricius V, 1, S. 144 Nr. 58; Becker, Dekanat Münsterfeld S. 202f.; Ilgen a. a. O. S. 34f. (über die Waldmark). Nach Joerres gibt es auch einen Flurnamen Hospelt bei Altenahr. ³⁾ Ehlingen bei Heimersheim südlich der unteren Ahr (Kreis Ahrweiler), 1162 Ethellinchove, im 14. Jahrhundert Ellinchoven nach F. W. Oligschlaeger (Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 15, 1864, S. 69; Hinweis bei Norrenberg a. a. O. S. 358). In der entsprechenden Urkunde Gunthars (unten Nr. 31) lautet der Name 'Adingahoven', das Joerres a. a. O. S. 7 Ödingen östlich von Pissenheim (s. Anm. 5) gleichsetzen wollte. Über den Ahrgau vgl. Aubin a. a. O. S. 13ff. ⁴⁾ Dorf Gimmigen liegt etwas nördlich von der unteren Ahr am Fuß der Landskrone, die selbst 'mons Gimmich' hieß, ehe König Philipp dort 1206 die Burg erbaute (Chronica regia Colonienensis ed. Wnitza S. 180 und 224). Gimmigen gehörte zur Pfarre Kirchdaun, wo Innocenz II. dem Cassiusstift 1131 ein Viertel der Kirche bestätigte ('in ecclesia Duna'). Vgl. Fabricius V, 1, S. 141 Nr. 43. ⁵⁾ Pissenheim, im Süden des Kreises Bonn, westlich von Oberwinter (am Rhein), begegnet auch sonst im 9. Jahrhundert (Beyer I, S. 97, 182; Lacomblet I, S. 43). Vgl. Maaßen, Dekanat Bonn II, S. 360f. ⁶⁾ In einer Prümer Urkunde von 882 Einazfeld, im Urbar des Klosters von 883 Einizfeld (Beyer I, S. 126, 182), ein verschwundener Ort, an den nach Joerres a. a. O. S. 7 die Flurnamen „im Ensfield“ und „Ensfelderwiesen“ bei Oberwinter und dem südwestlich gelegenen Weiler Bandorf erinnern. Fabricius V, 1, S. 143 Nr. 53 verlegt die Wüstung Enezfeld „oberhalb Mehlem“. ⁷⁾ Das Jahr 853 ergibt sich aus Nr. 31.

Signum Herigarii presbyteri, qui hanc donationem fieri et firmari^{a)} rogavit. Signum Rutgarii presbyteri, Hotilgeri^{b)}, Engillardi presbyteri, Williberti^{c)} presbyteri, Liutberti^{d)} presbyteri, Hartwici presbyteri, Salomonis, Gozbaldi, Ophoni, Gerberti, Egiberti^{e)}, Otberti, Asberti, Sigibaldi, Otlandi, Gortberti, Heriberti, Waningi, Lutgarii.

5

Ego in Dei nomine Gerfridus diaconus scripsi et subscripsi hanc donationem.

(16.)

Der erwählte Kölner (Erz-)Bischof Liutbert und sein Vater Asbald schenken der 10 Cassiuskirche Besitz im Auelgau.

H. S. 59—60. — Perlbach Nr. 16.

842 Januar 3.

fol. 11.

C. Ego in Dei nomine Liutbertus^{f)} electus episcopus ad Coloniae urbis sedem¹⁾ necnon genitor meus Hasbald tam pro Dei timoris intuitu²⁾ quam pro 15 remedio animae nostrae simulque pro absolutione avunculi mei Hathabaldi archiepiscopi³⁾ seu et genetris meae Regigardae, ut aliquid pius Dominus de peccatis nostris in die iudicii inbeat relaxari⁴⁾, donamus seu tradimus ad ecclesiam sanctorum martirum Cassii et Florentii, quae est manifeste constructa in pago Bonnensium in confinibus ipsius civitatis et super rivulo 20 Gumme⁵⁾, ubi ipsi sancti martires cum sociis suis cum aliis XII⁶⁾ corpore requiescunt, hoc est in pago⁶⁾ Auelgawe (et)c.

^{a)} 'curavit et' fügt D hinzu. ^{b)} 'Holngeri' D. ^{c)} 'Williberti' D. ^{d)} 'Luitberti' B; 'Ludberti' D. ^{e)} 'Egiberthi' D. ^{f)} 'Lutbertus' H.; vgl. die Unterfertigung. ¹⁾ Danach ist 'Aul' getilgt.

¹⁾ Der zum Kölner Erzbischof erwählte, noch nicht geweihte Liutbert ist nur aus dieser Urkunde bekannt. Er war offenbar, wie Parisot a. a. O. (s. oben S. 238 Anm. 3) dargelegt hat, nach dem Tode seines Oheims Hadebald (s. Nr. 10) 841 gewählt worden, mußte aber 842 Hildvin weichen (MG. SS. I, 97; vgl. Nr. 0), wahrscheinlich weil er sich Ludwig dem Deutschen angeschlossen hatte, der 842 bei Köln Ostern bog, und wurde 849 Bischof von Münster, ein 'Sohn Ripuariens' (Annales Xantenses 871, ed. B. v. Simson S. 30), der 871 starb. Über seinen Vater Asbald vgl. Nr. 28. Vgl. u. a. Duchesne, Fastes III, 181f. ²⁾ Vgl. oben S. 233 Anm. 2. ³⁾ Vgl. oben S. 230 Anm. 4. ⁴⁾ Vgl. oben S. 233 Anm. 4. ⁵⁾ Am Rande wiederholt Helman 'Gumme rivulus' und fügt danach am unteren Rande einen Hinweis auf eine spätere Urkunde (unten Nr. 28) hinzu: 'p. 28 socus fluvium Gumma'. Die Gumme war ein alter versumpfter Rheinarm, der auf der Niederterrasse von Süden her den Fuß des Gebirges bis Kessenich begleitete, an der jetzigen Weberstraße in Bonn die Richtung von Eisenbahn und Kaiserstraße erreichte und am Südwesten und Westen der mittelalterlichen Stadt vorbei nachher den Endenicher Bach aufnahm und mit ihm in das Bett des Dransdorfer Baches einmündete. Vgl. F. Hauptmann, Ein verschwundener Bach bei Bonn (Bonner Archiv I, 1890, S. 84—88); H. Müller-Miny, Bonn: Einestadtgeographische Skizze (Festschrift für Alfred Philippson, Leipzig 1930, S. 142, 147 mit der Karte am Ende des Bandes); s. auch oben S. 6. Über den Namen Cl. Bitter, Rheinische Geschichtsblätter 9 (1910), 240. ⁶⁾ Die Zahl XII ist wohl, wie nicht selten, aus VII verlesen. Denn ein Kölner Kalender des 10. Jahrhunderts (Köln, Dombibliothek 88) verzeichnet beim 10. Oktober: '— et Cassii et Florentii cum aliis VII' (Ph. Jaffé und W. Wattenbach, Ecclesiae metropolitanae Coloniensis codices manuscripti, Berlin

Actum publice^{a)} in coenobio sanctorum martirum Cassii et Florentii sub die III.^{b)} Non. Ianuarii anno secundo regnante Luthario rege^{c)} glorioso.

Signum Theganberti choriepiscopi^{d)}. Signum Liutberti archiepiscopi^{e)} et genitoris eius Asbaldi, qui hanc donationem fieri [et] firmari rogaverunt (et)c).

5

(17.)

Sigibert III. beurkundet, daß im Königsgesicht ein Weinberg im terminus Bodo-
fricensis dem Bischof Kunibert von Köln gegen Evergisil zugesprochen worden ist⁸⁾.
H. S. 60. — Perlbach Nr. 17. 643 September 3.

fol. 11.

10

Sigibertus rex Francorum vir illustris⁴⁾.

Cum in nostri praesentia vel procerum nostrorum agentis⁵⁾ viro apostolico
domino Kuniberto episcopo⁶⁾ Evergisilio^{d)} interpellassent, repetebant ei,

a) 'quippe' H. b) '3' H. c) Die Worte sind in H. ganz verwirrt gestellt: 'Signum Liutberti qui hanc donat. archiepisc. firmari et genit. eius Albaldi (so hier eher als 'Asbaldi') fieri rogav.'; ich habo sie umgeordnet (vgl. z. B. Nr. 15). Die Unterfertigung war in der Vorlage vielleicht auf 2 Spalten verteilt, über die Helman hinweg las. d) 'Evergisilius interpellasset, repetebat' H.

1874, S. 125; G. Zilliken, *Der Kölner Festkalender*, Diss. Bonn 1910 [= Bonner Jahrbücher 119], S. 104 Anm. a; eb. S. 25 über das Alter der Handschrift), und ebenso läßt die im selben Jahrhundert in Köln verfaßte Passio Gereonis c. 13 'primarios milites Cassium et Florentium cum septem alijs similis constantiae viris' bei Verona (d. h. Bonn) den Märtyrertod erleiden (*Acta sanctorum Octobris V*, 38 = Migne, *Patrologia Latina* 212, Sp. 794; nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn H. J. Bell, Leiters der Handschriftenabteilung des Britischen Museums in London, bestätigt die dortigo um 1100 geschriebene Handschrift Addit. 18355, fol. 79, den Wortlaut der Drucke). Über die Zeit der Passio Gereonis vgl. meinen Aufsatz über Bischof Ebergisil von Köln (Festschrift Albrecht Brackmann dargebracht, Weimar 1931, S. 43 ff.). Die Verbesserung von XII in VII habe ich schon in den Rheinischen Vierteljahrsblättern I (1931), 357 Anm. 37 vorgeschlagen. 1) Richtiger 'imperatore'; vgl. Nr. 9. 2) Vgl. oben S. 238 Anm. 4.

3) Diese Urkunde König Sigiberts III. ist, abgesehen allenfalls von Formularen aus Angers, die älteste erhaltene fränkische Gerichtsurkunde ('Placitum') und als solche verzeichnet von R. Hübner, *Gerichtsurkunden der fränkischen Zeit I* (Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte XII, 1891, Germanistische Abteilung, Anhang), S. 4 Nr. 23; sie ist gegen Bedenken von Perlbach S. 150 und Hübner mit Recht als echt angesehen von Hans Eugen Meyer, *Die Pfalzgrafen der Merowinger und Karolinger* (eb. 42, 1921, S. 390 ff.). Der Wortlaut ist im wesentlichen durch Placita anderer Merowinger gesichert und hier und da zu verbessern; vgl. u. a. Marouff I, 37, 38 (Zourner a. a. O. S. 67 f.); Cartae Senonicae 26 (eb. S. 196); Portz, *Dipl. Merov.* Nr. 49, 59, 60, 64, 66, 68 (= Lauer et Samaran a. a. O. Tafel 16, 19, 21, 20, 23, 25). Die Urkunde, die keine unmittelbare Beziehung zum Cassiusstift aufweist, ist vermutlich mit Grundbesitz, auf den sie Bezug hatte, an das Stift gekommen. 4) Auf die Streitfrage, ob dieser in der Urchrift sicherlich abgekürzte Titel so richtig aufgelöst worden ist oder als Anschrift 'viris inlastribus' hätte gedeutet werden müssen, braucht hier nicht eingegangen zu werden. Vgl. zuletzt B. Krusch, *SS. rer. Merov.* VII, 780 Anm. 7; H. Bresslau, *Archiv für Urkundenforschung* X, 1928, S. 150 bis 175. 5) D. i. 'agentes viri apostolici domini Kuniberti episcopi'. Der dem Bischof hier gegebene Titel entspricht dem Brauch der Zeit; vgl. z. B. Portz Nr. 35 S. 33, 19 (zwischen 557 und 673): 'adversus apostolico viro domno Berachario episcopo'. 6) Die Wirksamkeit Bischof Chuniberts von Köln ist von 627 bis gegen 650 gut bezeugt (vgl. auch Jaffé und Wattenbach a. a. O. S. 102 f.); vgl. u. a. Duchesne a. a. O. III, 179 f. Über seine späten Vize-, deren Ausgabe man von dem Bollandisten M. Coens in den *Acta sanctorum Novembris V* erwarten darf, vgl. einwillen

quasi^{a)} vinea infra termino Bodofricense¹⁾ post se malo ordine retineret. Qui ipse Evergisilius dedit in responsis, quod ipsa datum precio comparasset et vinditionis [titulum]^{b)} exinde haberet. Tunc a nobis vel a nostris proceribus constitit iudicasse, ut^{c)} super una²⁾ noctis^{d)} ipsas vinditiones in nostram praesentiam praesentari debuisset. Ad quo placito venientes^{e)} agentis ipsius pontificis et per triduo seu per amplius ipso Evergisilio in nostra praesentia visi^{f)} sunt abiecioe ipsum venire ad placitum nec sunniare^{g)} se fecisse³⁾ testatur. Proinde nos taliter una cum nostris proceribus constitit decrevisse, ut, dum⁴⁾ evidenter taliter datus^{h)} habuit fideiussores, ut ipsas venditiones presentare debuisset, et minime fecit, ipsa vinea superius nominata cum legis beneficiis partibus 10 supradicto pontifice sitⁱ⁾ evindecata.

a) 'q' H; üblich ist 'eo quod'. b) Von mir ergänzt; vgl. Pertz, Dipl. Merov. S. 33, 36, 53, 25, 67, 40, 70, 38, 84, 17. c) 'iudicasse et supra' H; vgl. z. B. Zeumer S. 196, 25: 'ut super noctis tantas'. d) So H eher als 'nostis', wie Perlach liest ('et') hat dieselbe Gestalt wie Z. 11 in 'supradicto'. e) 'veniente' H. f) 'visi sunt' ist über 'visus sum' geschrieben H. g) 'sunniare' oder 'sunmare' H. h) 'datum' H; vgl. Zeumer S. 67, 10, 156, 15. i) So verbessere ich (vgl. z. B. Zeumer S. 161, 35; Pertz S. 33, 2, 39, 34, 45, 29); 'pontifice siue destatui' H.

dessen Aufsatz, *Annalecta Bollandiana* 47 (1929), 338—367. ¹⁾ Helman erklärt im Namenverzeichnis (unten S. 262) 'Bodofrica' mit 'Budendorp'. Perlach S. 164, der dort wie S. 248 Anm. 2 'Bodendorp' las, erkennt darin Bandorf bei Oberwinter, in dessen Nähe das Cassiusstift später Grundbesitz hatte (s. oben S. 244 Anm. 6 und unten Nr. 23), Hauptmann (Bonner Archiv III, 5) das unterhalb der Landskrone (s. oben S. 244 Anm. 4) an der Ahr gelegene Bodendorf (vgl. Ph. de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diözese Trier II, 1887, S. 372). Norrenberg (Rheinische Geschichtsblätter II, 359) will darin das in Nr. 33 erwähnte und im Namenverzeichnis in den Auelgau gesetzte Bodesorp wiedererkennen und setzt dies Buisdorf südöstlich von Siegburg (vgl. Maßen, Dekanat Königswinter S. 472) gleich (vgl. jedoch unten S. 259 Anm. 6). Am meisten erinnert der Name aber an den von Boppard am Rhein, Keltisch Boudobriga, dann Baudobrica, Bodobrica und ähnlich noch im 9. Jahrhundert (vgl. A. Holder, Alt-Celtischer Sprachschatz I, 1896, Sp. 498; de Lorenzi a. a. O. II, 195). ²⁾ In 'una' steckt die Zahl der als Frist gestellten Nächte (d. h. Tage). H. Brunner, Deutsche Rechtsgeschichte II² (1928), S. 150 Anm. 11 ergänzt die beliebte Frist von 40 Nächten (vgl. eb. S. 291 f., 446); vgl. das Placitum Chlodwigs III. von 690 (Pertz Nr. 59 S. 53, 30; Lauer und Samaran, Tafel 10): 'Sic et a proceribus nostris — fuit iudicatum, ut memoratus Chuneberothus ipso extromento in noctis quadraginta — in nostri praesentiam dibiati presentari'. Da aber im Gebiet des Ribuarischen Rechte, also in einem großen Teile der Rheinprovinz, die Frist von 14 Nächten eine bedeutende Rolle spielt (s. das Register von Zeumer zur Lex Ribuarie, MG. Leges V, 284: 'super 14 noctes'; E. Mayer-Homburg, Die fränkischen Volksrechte im Mittelalter I, Weimar 1912, S. 175 ff.; Brunner a. a. O. S. 292, 446), so liegt die Verbesserung in XIII um so näher, als paläographisch 'una' nicht allzu fern liegt: X wäre wieder als V verlesen (vgl. S. 245 Anm. 6), die ersten zwei Striche von III als n, die letzten als offenes a. ³⁾ Die übliche Formel ist 'sunni nonciasse' (z. B. Pertz Nr. 66 S. 59, 11); doch sind die überlieferten Worte vielleicht nicht zu ändern (vgl. 'essoniario' bei Du Cange hinter 'sunni'); aber die Bedeutung: (durch einen Boten als Entschuldigungsgrund für das Ausbleiben) echte Not melden, vgl. Brunner a. a. O. S. 447 ff. ⁴⁾ Hier ist vielleicht der sonst gebräuchliche Hinweis auf das Zeugnis des Pfalzgrafen ausgefallen, der vielfach mit 'in quantum', nicht selten aber gerade mit 'ut dum' eingeleitet wird (s. Pertz S. 57, 29, 61, 15, 65, 13, 68, 6, 70, 48, 74, 12, 84, 26); die Stelle würde dann gelaute haben: 'ut dum [insulter vir N. comes palatii nostri testimoniovit, quod] evidenter'. Doch ist es immerhin denkbar, daß besondere Umstände das Fehlen des Zeugnisses veranlaßt haben. Vgl. Brunner a. a. O. S. 150 Anm. 11; Meyer a. a. O. S. 391 ff. ⁵⁾ D. i. 'datos'.

Erpo recognovit et subscripsit.

Datum sub^{a)} die¹⁾ III. quod fecit September anno X. regni nostri Bodo-
villa²⁾ feliciter.

Seite 11 nannte noch die Orte Birche³⁾ et Wintere, Seite 12 in Aualgawe und
5 Helmrici comitatus⁴⁾ (unten S. 262).

(18.)

H. S. 60. — Perlbach Nr. 18.

801—814.

Donatio Aloinis et Fridowinis abbatis de Guodanesmonte,
pag. 12.

- 10 C. Donamus ad basilicam seu ad tumbam^{b)} sanctorum martyrum Cassii et
Florentii cum sociis suis⁵⁾ ibidem quiescentibus, quae est constructa in pago
Bonnense^{c)} in villa Basilica, hoc est in pago ipso in villa Eggirihesheim^{d)} sive
in Guodanesmonte^{e)} curtem I, ex^{e)} una parte terra imperatoris domini Karoli,
ex alia strata publica.

^{a)} Ubergeschrieben H. ^{b)} Nicht 'tumulum', wie Perlbach liest. ^{c)} 'Bonnen' H. ^{d)} So
eher als 'Eggirihesheim' H. ^{e)} 'ex — publica' ist in H statt eines getilgten C (= etc.) unten
nachgetragen.

¹⁾ 'sub die' steht in den Merowingerurkunden bei römischer Tagesbezeichnung; bei fortlaufender
Tageszählung erwartet man die Formel: 'Datum quod ficit mensis September dies III'. Doch
hat auch eine, allerdings nur abschriftlich überlieferte, Urkunde Childerichs II. (Pertz Nr. 30
S. 30, 6) die Fassung unseres Placitums: 'Datum sub die quarto quod fecit mensis Marcius'.
Über die Regierungsjahre Sigiberts III. s. Krusch, SS. rer. Merov. VII, 493f. Das Fehlen
der königlichen Unterschrift entspricht dem Brauch der Gerichtsurkunden. ²⁾ Helman be-
merkt am Rande: 'In margine: Bodendorp', was nach Norrenberg a. a. O. Bendorf am Rhein
oberhalb Neuwied bedeuten würde (vgl. Fabricius V, 2, S. 214; de Lorenzi a. a. O. II,
490f.). Über andere Deutungsversuche s. S. 247 Anm. 1. Eine Beziehung von Bodovilla zum
'terminus Bodofricensis', die man allgemein angenommen hat, braucht nicht zu bestehen
und ist wenig wahrscheinlich; am nächsten liegt bei Bodovilla die Deutung auf Bodendorf.
³⁾ Nach Perlbach S. 164 und 166 Birk nordöstlich von Siegburg (vgl. Fabricius V, 1, S. 196; Dalvos,
Dekanat Siegburg S. 148ff.) und Königswinter. Aber die Verbindung der beiden Namen läßt mit
Norrenberg S. 358 und 363 (dassene Belege aber anderen Orten gelten) auf die benachbarten Orte
Birgel und Oberwinter (Kreis Ahrweiler) schließen. Birgel war bis ins 16. Jahrhundert Pfarrkirche
auch für Oberwinter. Innocenz II. bestätigte 1131 dem Cassiusstift deren Besitz: 'Wintere
minori ecclesiam cum tota decima'. Vgl. Hofer S. 492; Fabricius V, 1, S. 147; de Lorenzi a. a. O.
II, 376. ⁴⁾ Vgl. oben S. 240 Z. 9. ⁵⁾ Eb. S. 245 Anm. 6. ⁶⁾ Nach Perlbach S. 164
Eggersheim im Kreise Düren (südlich von Nörvenich), aber, wie Norrenberg S. 360f. bemerkt, ist
dies durch die Angabe des Bonngaus ausgeschlossen; er denkt an den Namen einer Siedlung am
Fuß der Godesburg, ebenso Aubin a. a. O. S. 10. ⁷⁾ Über den Besitz des Cassiusstifts in Godes-
burg, wo ihm Innocenz II. 1131 'curtium Gudenesberg et ecclesiam Rinnigestorp (Rüngsdorf) cum
circumadiacentibus capellis et decimis suis' bestätigte, vgl. Maaßen, Dekanat Bonn II, 233f. und
vor allem Wiedemann S. 32ff. Die an den späteren Kapellenhof des Cassiusstifts angrenzende
'terra imperatoris domini Karoli' verlioh ein Karl, also wohl Karl III., dem bald nach 850 ge-
gründeten Stift Essen, dem Otto I. und Otto II. 947 und 973 'curtem Wodenesberg nominatum'
bestätigten (MG. Dipl. I, 167 Nr. 85 und II, 59 Nr. 49, wo die gegen die erste Urkunde geäußerten
Bedenken zurückgenommen sind; über ihre Echtheit vgl. auch E. Stengel, Die Immunität in
Deutschland I, Innsbruck 1910, S. 149 Anm. 4 und S. 322), den sogenannten Fronhof; vgl.

Actum publice castro Bonna.
Signum Aloini et Helmrici.

Die Urkunde reichte bis Seite 13, wo man Guodanesmonte las (unten S. 262). Dem Namenverzeichnis zufolge fand sich S. 14 Gilestorp¹⁾, Cisi²⁾ und Bruola³⁾, S. 15 In pago Tustensi Wormarstorp⁴⁾ und In villa Millenheim⁵⁾.

(19.)

H. S. 61. — Perlbach Nr. 19.

795 Juni 9.

Donatio Gerberti seu Reginarii, fol. 16.

C. Donamus ad ecclesiam sancti Remidii⁶⁾, quae est constructa in vico Bunnense, rem proprietatis nostrae in campis Bonnensibus, et habet terminum 10 de uno latere s(anctum) Petr(um)⁷⁾ et ab alio Otberto (et)c.

In V. Idus Iunii anno XXVII. regnante Karolo rege.

Helman verzeichnet in der Namenliste (unten S. 262 f.) von S. 16 und den nächsten Seiten ferner folgende Namen:

16 In villa Millenheim (auch 18)⁸⁾, In villa cui vocabulum Horschalin- 15 gaho⁹⁾, Ringen¹⁰⁾, Odenkoven¹¹⁾,

16, 17 In villa seu in marca qua vocatur Liezheim¹²⁾,

17 Antonicense¹³⁾, Gumme rivulus¹⁴⁾,

18 Mekidenheim¹⁵⁾, Laciniaco¹⁶⁾, Rondorpere¹⁷⁾.

Wiedemann S. 15ff. und vorher in diesen Jahrbüchern 85 (1888), 140. ¹⁾ Gilestorf am Vor-
gebirge westlich von Lessenich (Kreis Bonn); vgl. Maaßen, Dekanat Hersel S. 164 ff. ²⁾ Nieder-

(und Ober-) Zissen am Brohibach (Kreis Ahrweiler); vgl. Fabricius V, 2, S. 170; de Lorenzi II, 391 ff.

³⁾ Brühl zwischen Bonn und Köln. ⁴⁾ Vgl. oben S. 239 Anm. 7. ⁵⁾ Eb. S. 241 Anm. 11.

⁶⁾ Am Rande hat H: 'Ecclesia S. Remigii'. Die Form Remedius neben Remigius begegnet für den Reimser Bischof und Heiligen schon früh, so bei Gregor von Tours. Die Bonner „Remigius-
kirche lag in der Stiftsimmunität auf dem jetzigen Römerplatz“ (Fabricius V, 1, S. 131), wo sie
nach dem Brande von 1800 abgebrochen wurde. Sie wurde im Mittelalter Hauptpfarrkirche von
Bonn, deren Bezirk den größten Teil der Stadt umfaßte; da Dekan und Kapitel des Cassiustifts
Kollationsrechte bei der Besetzung der Pfarre innehatten, war St. Remigius ursprünglich anscheinend
eine Eigenkirche des Stifts. Vgl. Maaßen, Dekanat Bonn I, 176 ff.; P. Clomen, Kunstdenk-
mäler der Rheinprovinz V, 3 (Bonn), S. 139 ff. ⁷⁾ D. h. wohl Besitz der Peterskirche im einstigen
Bonner Römerlager, später Dietkirchen (vgl. oben S. 241 Anm. 7). So schon F. Hauptmann,
Bonner Archiv III, 6 Anm. 1. ⁸⁾ Oben S. 241 Anm. 11. ⁹⁾ Horchen an der Sieg oberhalb
von Eitorf; Innocenz II. bestätigte dem Cassiustift 1131 'ecclesiam Horchlingen cum tota
decima' (vgl. Fabricius V, 1, S. 190). Norrenberg a. a. O. S. 362 deutet den Namen unrichtig auf
Horsel, unterhalb von Bonn, wo das Cassiustift ebenfalls begütert war (Maaßen, Dekanat Hersel
S. 127 f.). ¹⁰⁾ Ringen nördlich von Ahrweiler. Vgl. Fabricius V, 1, S. 149; de Lorenzi II, 88.

¹¹⁾ Oedekeven westlich von Lessenich (Kreis Bonn). Norrenberg S. 363; Maaßen, Dekanat Hersel
S. 172. ¹²⁾ Liessom bei Oberbachem westlich von Mehlem. Maaßen, Dekanat Bonn II, 342 f.
¹³⁾ Oben S. 241 Anm. 8. ¹⁴⁾ Oben S. 245 Anm. 5. ¹⁵⁾ Oben S. 243 Anm. 5. ¹⁶⁾ Lessenich;
vgl. S. 242 Anm. 5. ¹⁷⁾ Rhündorf am Rhein, südlich vom Drachenfels. Maaßen, Dekanat
Königswinter S. 44 f.

Donatio¹⁾ Gisilberti de Bunna²⁾, fol. 19.

Trado ad ecclesias dominorum Cassii et Florentii, ubi ipsi in corpore
5 requiescunt*) (et)c. In ea vero ratione, ut ipsi clerici, qui ibidem die noctuque
deserviunt³⁾, mansum unum, qui habet ab uno latere terram domini regis et ab
altero latere pertinet ad sanctum Severinum⁴⁾. Et in pago Bunnense⁵⁾ in villa,
cui vocabulum est Rinnigiso⁶⁾ villa, curtilem I (et)c.

Actum publice sub die XVI. Kal. April. anno XXXVI. regnante domino
10 Karolo rege Francorum.

*) Durch ein Verweisungszeichen sind hier Worte eingefügt, die am Schluß
dieses Urkundenauszugs nachgetragen sind, eher eine genauere Wiedergabe der oben
folgenden Worte als irrtümlich aus einer anderen Tradition hierher übertragen:
Ea videlicet ratione, ut ab hac die ipsum habeant illi clerici, qui ibidem die
15 noctuque deserviunt³⁾, ad illorum refectorium.

Nach dem Namenverzeichnis (unten S. 263) nannte die Handschrift S. 21
Flardesheimstorp (s. Nr. 21), Morenhoven⁶⁾, Dottendorp⁶⁾, Brule⁷⁾.

^{a)} Verbessert in 'Buna' H.
d. h. wohl getilgt ist H.

^{b)} Danach ein Strich, der durch einen senkrechten Strich gekreuzt,
^{c)} 'Bunnen' H.

¹⁾ Die folgende Urkunde ist aus Perlbach wiederholt von Johannes Hess, Die Urkunden des Pfarrarchivs von St. Severin in Köln, Köln 1901, S. 2 Nr. 2, weil er es für wahrscheinlich hielt, daß das darin erwähnte St. Severin die Kölner Kirche sei; so u. a. auch Schaefer a. a. O. (oben S. 235 Anm. 8) S. 40. An sich wäre dies durchaus möglich; vgl. z. B. die um 805 fallende Eintragung in der Handschrift der Kölner Dombibliothek 83^{II} (MG. SS. XVI, 730; B. Krusch, Studien zur christlich-mittelalterlichen Chronologie, Leipzig 1880, S. 205; A. Decker, Festschrift der 43. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner dargeboten von den höheren Lehranstalten Kölns, Bonn 1895, S. 236; A. Chroust, Monumenta palaeographica, 2. Serie, Band I, Lief. 7, zu Tafel 1 [301]): 'Duodarch presbyter sub Hildebaldo episcopo et rege Karolo pro duo den(arios) de cera ad sanctum Severinum'. Vgl. jedoch unten Anm. 3.
²⁾ Vgl. oben S. 238 Anm. 6. ³⁾ Wie Heß a. a. O. Anm. 1 hervorhebt, besaß St. Severin in Köln einen Mansus zu Kessenich bei Bonn. Um diesen Besitz kann es sich aber nicht handeln, da er erst von Erzbischof Hermann II. 1046 'de ecclesiae rebus', d. h. aus dem Gut der Kölner Kirche, an St. Severin geschenkt worden ist; vgl. Lacomblet I, 111 Nr. 179 (unecht nach O. Oppermann, Rheinische Urkundenstudien I, 1922, S. 216ff.). Da die vorliegende Urkunde Rüngsdorf nannte, dürfte St. Severin die dieses Patrocinium aufweisende Kirche des benachbarten Mehlem sein; vgl. Fabricius V, 1, S. 143; Maaßen, Dekanat Bonn II, 268; Wiedemann S. 151f. Über Besitz des Cassiustifts in Mehlem vgl. oben S. 241 Anm. 11. ⁴⁾ Helman fügt am Rande hinzu: 'In margine habetur Rymjstorp. p. 20'. Innocenz II. bestätigte dem Cassiustift 1131 mit Godesberg 'ecclesiam Rinnigestorp', d. h. in dem heute mit Godesberg vereinigten Rüngsdorf am Rhein, bei dessen Kirche der Propst von St. Cassius Kollationsrechte übte. Vgl. Fabricius V, 1, S. 149; Maaßen, Dekanat Bonn II, 182ff.; Wiedemann S. 191ff. ⁵⁾ Morenhoven an der Swist, nördlich von Rheinbach, unterhalb von dem unmittelbar vorher genannten Morenheim. Vgl. Fabricius V, 1, S. 144; Heusgen S. 252ff. ⁶⁾ Dottendorp südlich von Kessenich (s. unten S. 252 Anm. 9) und gleich diesem heute in Bonn eingemeindet. Die dortige Burg war später ein Lehen der Propstei des Cassiustifts. Vgl. Fabricius V, 1, S. 136; Maaßen, Dekanat Bonn II, 146ff. ⁷⁾ Vgl. oben S. 249 Anm. 3.

(21.)

H. S. 61. — *Perlbach* Nr. 21.Donatio^{a)} Alfwini¹⁾ comitis in Wittheich²⁾ et Flardesheim³⁾, fol. 22.

Die Handschrift nannte hier noch Blitterstorp⁴⁾, In villa Millenheim⁵⁾,
 Hehnrici comitatus⁶⁾, Utwilere⁷⁾, Pleis, Russendorp⁸⁾, Einzvedt⁹⁾ (unten 5
 S. 262 f.).

(22.)

H. S. 61. — *Perlbach* Nr. 21.

911—918.

fol. 22.

C. Ego in Dei nomine Burchardus comes, divina instigatus clementia, cogito 10
 pro aeterna remuneratione seu pro remedio meae animae parentumque meorum
 atque cari fratris mei Kunradi Francorum conspicui regis¹⁰⁾ cum suggestione
 ac petitione Walolfi praepositi, dono et legaliter trado ad ecclesiam piorum
 martirum^{*}) Cassii et Florentii, quae est constructa in pago Bonnensi^{b)}, de
 silvas^{c)} ad porcos C, ad cedendum lignum ad currus II.

15

^{*}) ad rectorium servorum¹¹⁾ fol. 23 ist hier am Rande nachgetragen (das Ver-
 weisungszeichen stand zuerst hinter Florentii, ist aber dort getilgt).

^{a)} Die Überschrift 'Donatio — Flardesheim (so eher als 'Flordesheim') fol. 22' steht am unteren
 Rande von S. 61 und ist durch Verweisungszeichen hier eingeschoben, gehört aber nicht zur
 folgenden Urkunde, wie schon die Wiederholung von 'fol. 22' andeutet, sondern zu einer anderen,
 die Helman nicht weiter ausgezogen hat. ^{b)} 'Bonnen' H. ^{c)} 'sylvas' H.

¹⁾ Ein Graf Alwin begegnet 898 im Eifelgau (Beyer I, Nr. 146; vgl. Mühlbacher, Regesta imperii
 I, Nr. 1980). Ein Alwin und seine Gattin Ada machen 927 der Kölner Kirche zu den Heiligen
 Jungfrauen eine Schenkung, Lacomblet I, 47 Nr. 87. ²⁾ Widdig am Rhein unterhalb Hersel
 (Kreis Bonn). Vgl. Maßen, Dekanat Hersel 261 ff. ³⁾ Flarzheim an der Swist, nordöstlich von
 Rheinbach. Vgl. Fabricius V, 1, S. 136; Hausgen S. 75 ff. ⁴⁾ Oben S. 235 Anm. 6. ⁵⁾ Eb.
 S. 241 Anm. 11. ⁶⁾ Vgl. ob. S. 240, 9. ⁷⁾ Uthweiler am Pleisbach unterhalb von dem an
 nächster Stelle genannten (Ober-)Pleis und von Wahlfeld (vgl. oben S. 232 Anm. 11). ⁸⁾ Vgl.
 unten S. 252 Anm. 2. ⁹⁾ Wohl verschrieben aus Einzvelt; vgl. oben S. 244 Anm. 6. ¹⁰⁾ Ein
 Bruder Konrads I. (911—918) namens Burchard ist sonst nicht bekannt, nur der Frankenherzog
 Eberhard († 939) und Graf Otto vom Lahngau, der vor Konrad gestorben zu sein scheint (vgl.
 E. Dümmler, Geschichte des Ostfränkischen Reiches III², 1888, S. 614 Anm. 6). Der Fortsetzer
 Reginos, Adalbert, läßt aber Konrad sterben, 'vocatis ad se fratribus et cognatis suis' (Regino
 ed. Kurzo S. 156); diese Angabe findet durch die Bonner Urkunde vielleicht ihre Bestätigung. Ein
 Burchard soll 905 Graf des Mayenfelds gewesen sein (Beyer I, Nr. 151); aber die Urkunde mit
 ihren sich sehr widersprechenden Zeitangaben ist offenbar unecht (Goerz, Mittelrheinische Re-
 gesten I, Nr. 815). Man wird auch mit einem Lesefehler Helmans rechnen müssen: 'Burchardus'
 könnte leicht aus 'Eburhardus' verlesen sein, zumal das vorhergehende Wort mit e schließt, und
 zudem ist ein Eberhard 913 gerade im Bonngau Graf gewesen (J. M. Kromer, Origines Nassoi-
 ene II, 1779, S. 61; vgl. Mühlbacher, Regesta imperii I², Nr. 2087b), vielleicht der Bruder des
 Königs (R. Parisot, Le royaume de Lorraine sous les Carolingiens, 1899, S. 587 Anm. 1 und 591).
 Immerhin liegt kein entscheidender Grund vor, die Angabe der Urkunde zu verwerfen. ¹¹⁾ Vgl.
 die 'servi Dei' in Nr. 23.

(23.)

H. S. 61. — Perlbach Nr. 22.

Donatio servorum Dei¹⁾. Luftridus donavit fratribus Veronensibus vineam I in Ruzindorp²⁾, Weizil I in Winteren³⁾, Reginwar de Lenginstorp⁴⁾ donavit I in Enizveldi⁵⁾, Wichswindi de Willepe⁶⁾ I in Lucelen Winteren⁷⁾, et Menger I in eodem loco, et Gisela I in Bliteresdorp⁸⁾, et Lúto I iuxta villa Keistenich⁹⁾ foris. p. 23.

Seite 23 enthielt noch die Namen (s. unten S. 262 f.) in Aualgawe (auch S. 24), Antonicense¹⁰⁾, Brunonheim¹¹⁾, Popelstorp¹²⁾, Seite 24 Cassele¹³⁾, Pissenheim¹⁴⁾,

¹⁾ Die Buchstaben 'in' sind darin übergeschrieben H.

²⁾ Die folgende Eintragung fällt aus der Art der Urkunden heraus, ist aber schwerlich erst von Helman in diese Form gebracht worden, dessen Auszüge sonst entweder den Wortlaut der Urkundenformeln bewahren oder sich auf bloße Namen beschränken. Die vorliegende Aufzeichnung ist offenbar eine im Cassiusstift erfolgte Zusammenstellung über Schenkungen von Weingärten, über die vielleicht keine Urkunden ausgestellt waren und die man wenigstens in dieser knappen Form schriftlich festlegen wollte, die z. B. an die von P. Wigand 1843 herausgegebenen Traditiones Corbeionenses erinnert. Das Stück schließt sich an die jüngste der von Holman ausgezogenen Urkunden (911—918) an, soweit deren Zeit überhaupt kenntlich ist, und stammt wohl aus der urkundlosen Zeit des 10. Jahrhunderts, als in Deutschland mit dem Ausgang der Karolingerzeit ein Verfall des Urkundenbeweises eingetreten war (vgl. u. a. H. Brosslau, Handbuch der Urkundenlehre I, 1912, S. 665 ff.; Osw. Redlich, Urkundenlehre III: Die Privaturkunden des Mittelalters, 1911, S. 68 ff.); indem nicht einmal die Namen der Zeugen festgehalten sind, erinnert der Text auch an die Mischformen von Traditionsbuch und Urbar (vgl. Redlich, eb. S. 91 f.). Zu der Eintragung hinter der jüngsten Urkunde (etwa auf freiem Raum) stimmt die Nennung der 'fratres Veronenses', also die Verwendung des Namens Verona für Bonn (nicht, wie man oft liest, nur für einen Teil der Stadt: das Richtige hat schon K. Simrock gesagt in der Festschrift 'Bonn' von 1868, Teil III, 61). Der Name, der hier nur an dieser einzigen Stelle sich findet, begegnet sonst nicht vor dem 10. Jahrhundert, zuerst in der Passio Goreonis; vgl. meinen Versuch einer Erklärung des Namens, Rheinische Vierteljahrsblätter I (1931), 351—357 (dazu II, 1932, S. 70; den Belegen des 11. Jahrhunderts ist noch hinzuzufügen Lantbert, Miracula Horiberti c. 7, SS. XV, 1250, 21). Da unter den Spendern sich auch zwei Frauen befinden, Wichswindi und Gisela, ist die Überschrift wohl zu übersetzen: 'Schenkung für die Diener Gottes'. ³⁾ Rauschendorf nördlich von Stieldorf (Sieglkreis). Innocenz II. bestätigte dem Cassiusstift 1131 'curtium Ruzenthorp'; vgl. Arnold I. von Köln 1143 (W. Günther, Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus I, 280 Nr. 134; vgl. Knipping, Rogeston der Erzbischöfe von Köln II, Nr. 416); Maaßen, Dekanat Königswinter S. 517, 519. ⁴⁾ Hier, gegenüber 'Lucelen Winteren' (s. Anm. 7) Königswinter. Innocenz II. nennt 1131 unter den Höfen des Stifts Wintere; vgl. Hofer S. 492 bei der 'pensio vini ad refectorium': 'Propositus de Wintere tredecim annas et dimidiam.' ⁵⁾ Lengedorf südwestlich von Bonn. Der Propst des Cassiusstifts war Patron der dortigen Kirche. Vgl. Fabricius V, 1, S. 142; Maaßen, Dekanat Bonn II, 126 ff. ⁶⁾ Vgl. oben S. 244 Anm. 6. ⁷⁾ Villip zwischen Godesberg und Meckenheim. Vgl. Fabricius V, 1, S. 152; Maaßen, Dekanat Bonn II, 363 ff. ⁸⁾ Oberwinter; vgl. oben S. 244 Anm. 5 und 6. Menger ist aus Meginher zusammengezogen. ⁹⁾ Oben S. 235 Anm. 6. ¹⁰⁾ Kessenich im Süden von Bonn. Die Kirche war eine Filiale von St. Martin in Bonn (oben S. 241 Anm. 2), das Cassiusstift besaß die Burg und die Zehnten. Vgl. Hofer S. 492 ('Decima in Kestenig sex annas' bei der 'pensio vini ad refectorium'); Fabricius V, 1, S. 141; Maaßen, Dekanat Bonn II, 34 ff., besonders 40 ff. ¹¹⁾ Oben S. 241 Anm. 8. ¹²⁾ Bornheim am Vorgebirge, nordwestlich von Bonn, erscheint als 'Burnheim' 1131 unter den Höfen des Stifts in der Urkunde Innocenz' II. Vgl. Maaßen, Dekanat Hersel S. 52 ff. ¹³⁾ Poppeldorf im Südwesten von Bonn gehörte zur Pfarre St. Martin (oben S. 241 Anm. 2). Über den dortigen Besitz des Cassiusstifts vgl. Hofer S. 490, 492; Maaßen, Dekanat Bonn II, 81. ¹⁴⁾ Vgl. unten Nr. 33. ¹⁵⁾ Oben S. 244 Anm. 5.

Aldenhoven¹⁾, Willenhoven²⁾, Frithegestorp (Fritigiso villa)³⁾, Banwiler⁴⁾,
In Litinashoven⁵⁾ prata II ad cara(das) V in confinibus S. Petri, Cutichoba⁶⁾,
Ramerstorp⁷⁾.

(24.)

H. S. 61—62. — Perlbach Nr. 23.

840/41. 5

C. Ego in Dei nomine Bernardus et coniunx mea Guodulpha donamus
curtilem I in pago Odangae in villa Ringoven⁸⁾ ad ecclesiam sanctorum martyrum
Cassii et Florentii, quae est in pago Bonnensi⁹⁾ publice⁹⁾ constructa,
super rivulo Gummia¹⁰⁾, ubi vir venerabilis Athabaldus¹¹⁾ archiepiscopus
Agrippinensis urbis praeesse^{b)} dinoscitur. Anno primo regnante Liuthario 10
rege¹²⁾. p. 25.

Seite 25 nannte noch (unten S. 262 f.) In pago Tustensi Wormarstorp¹³⁾,
Helmrici comitatus¹⁴⁾, villa Winitarum¹⁵⁾, Pissenheim seu Godelesheim¹⁶⁾

a) 'Bonnen' H.

b) Danach ist 'v(idetu)r' getilgt H.

¹⁾Perlbach S. 164 verweist auf Aldenhoven im Kreis Grevenbroich, das mir aber so wenig in Betracht zu kommen scheint wie der gleichnamige Ort im Kreis Jülich. Vielmehr möchte ich an Altenhofen im nördlichen Teile des Kreises Altenkirchen südlich von Friesenhagen denken, zu dessen Kirchspiel es gehörte (Fabricius V, 1, S. 185): Innocenz II. bestätigte 1131 dem Cassiusstift 'ecclesiam Friesenhagen cum decima'. In derselben Gegend lag Morsbach (oben S. 232 Anm. 6). ²⁾Norrenberg S. 363

denkt zweifelnd an Wilberhofen bei Dattenfeld (vgl. oben S. 232 Anm. 2), dessen Namensform Wilbringhoven (Fabricius V, 1, S. 183) dagegen spricht. Ob man ein Verlesen der ersten zwei Buchstaben (nui statt mu) vermuten und Mülleken bei Bergheim nördlich der Siegmündung (Delvos, Dekanat Siegburg S. 363) vorschlagen darf? ³⁾Unten S. 254 Anm. 4. ⁴⁾Norrenberg S. 358 schlägt Bandorf bei Oberwinter (oben S. 244 Anm. 6) vor oder — mit Annahme eines Schreibfehlers — Barweiler im Kreis Adenau (Fabricius V, 1, S. 158; de Lorenzi II, 125f.).

⁵⁾Der Name, der entsteht sein könnte, erinnert in etwa an den von Lantershoven nördlich von Ahweiler, das so schon im 11. und 12. Jahrhundert heißt (MG. Dipl. III, S. 529; Kipping, Regesten II, Nr. 1020, 1121, 1146, 1282) und zum Kirchspiel von Karweiler gehörte (Fabricius V, 1, S. 140; de Lorenzi II, 70), dessen Kirche mit Zehnten Innocenz II. 1131 dem Cassiusstift bestätigte; diesem blieben auch weiterhin die Kollationsrechte. Andererseits denkt man wegen der erwähnten Nachbarschaft von St. Peter (s. oben S. 241 Anm. 7) an einen Ort im Norden von Bonn, ähnlich dem Isidorshof (s. S. 260 Anm. 7) und Wichelshof (Maaßen, Dekanat Bonn I, 216).

⁶⁾Wissen sollten dort 5 Fuhren (Hou) erbringen; zum Sinne vgl. z. B. die Formulae imperiales 44 (ed. Zeumer S. 320): 'de prato, in quo potest colligi de feeno carrada una' (vgl. eb. S. 743). Die auf ein Weiderecht für Pferde gehende frühere Lesung 'caval(los)' statt 'cara(das)' trifft nicht zu. ⁷⁾Oben S. 239 Anm. 6. ⁸⁾Eb. S. 232 Anm. 3. ⁹⁾Norrenberg S. 363 erkennt darin Ringen (oben S. 249 Anm. 10). Ihm schließt sich Aubin an, der a. a. O. S. 15f. den Odangau, einen Teil der Bonner Grafschaft (von Villip nach Süden und Osten hin), behandelt.

¹⁰⁾So auch das Kölner Formular bei Zeumer S. 549, 6: 'ad ecclesiam beati Petri apostolorum principis, quae [est] constructa infra muros Colonie civitatis publice'. ¹¹⁾Oben S. 245 Anm. 5.

¹²⁾Eb. S. 239 Anm. 4. ¹³⁾Wie in anderen Bonner Urkunden (Nr. 9, 16, 31) bei Lothar I. statt 'imperatore'. ¹⁴⁾Oben S. 239 Anm. 7. ¹⁵⁾Eb. S. 240, 3. ¹⁶⁾Oberwinter oder Königswinter.

¹⁷⁾Unter den Besitzungen von Nonnenwerth erscheint Land in Godelsheim 1143 vor Remagen und Heimersheim (Günther I, S. 277), 1148 zwischen Erpol und Bodendorf (eb. S. 313, 316), so daß man den Ort mit Norrenberg S. 362 in der Tat in der Nähe von Pissenheim (oben S. 244 Anm. 5) vermuten und von anderen Golzheim absehen darf. Ob der Name in dem des

vel Gilenheim, Seite 25/26 Tustensi pago in marca quae vocatur Fribodesheim⁴⁾ Aache.

(25.)

H. S. 62. — Perlbach Nr. 24.

819—841.

- 5 Ego in Dei nomine Alvard (et)c. dono ad ecclesiam sive ad reliquias sancti Remidii²⁾, quae est constructa in villa Basilica et ubi praeesse [videtur]¹⁾ Hathabaldus primae sedis Agrippinensium civitatis episcopus³⁾, vineam in pago Bonnensi^{b)} in marca, quae cognominatur Fristorp⁴⁾, p. 26.

(26.)

10 H. S. 62. — Perlbach Nr. 25.

879/80 (oder 903/4).

- In Dei nomine Theidratus et coniux mea Hereswind donamus in perpetuum ad ecclesiam sanctorum Cassii et Florentii, quae est de foris Bonnae constructa publice⁵⁾, hoc est vinia petia una in finibus vinearum, ubi pergitur ad Rhenum, et est iuxta publica strada ducens ad Romam⁶⁾, ut ipsi me vel coniuge mea 15 (et)c. Anno IIII. regnante Ludvico rege. p. 26*).

*) Nachträglich hat Helman hier eingefügt: Et p. 34: Anno DCCCLXXIII, ab incarnatione Domini regnante Ludvico rege orientali.

Seite 26 nannte noch Helmrici comitatus⁷⁾, Ecclesia s. Martini⁸⁾, Odenkoven⁹⁾.

a) Von mir am Zeilenende ergänzt.

b) 'Bonnen' H.

Dörfchens Holzern zwischen Villip und Pissenheim (Maaßen, Dekanat Bonn II, 383) fortleben könnte, obwohl der Übergang von anlautendem g in h sehr unwahrscheinlich ist? Gilenheim ist unbekannt. ¹⁾ Fritzdorf zwischen Villip und Ahrweiler (Kreis Rheinbach); vgl. Fabricius V, 1, S. 137; Heusgen S. 90ff. Südwestlich davon liegen am oberen Swistbach (Nieder- und Ober-) Esch; vgl. Fabricius V, 1, S. 139 Nr. 36; de Lorenzi II, 84. Die Deutung der beiden Orte nach Aubin S. 16; Friesheim im Kreis Euskirchen (Perlbach S. 165) liegt zu weit ab von den anderen Orten, die dem Swistgau angehören (vgl. auch Norrenberg S. 357f.). ²⁾ Oben S. 249 Anm. 6. ³⁾ Eb. S. 239 Anm. 4. ⁴⁾ Friesdorf zwischen Bonn und Godesberg; dem Cassiustift gehörten dort die Zehnten. Vgl. Hoefer S. 492; Fabricius V, 1, S. 137; Maaßen, Dekanat Bonn II, 167ff. ⁵⁾ Vgl. oben S. 253 Anm. 9. ⁶⁾ 'Romam' ist sicherlich ein Lose- oder Schreibfehler für 'Bonnam'; gemeint ist die Straße, die von den Weingärten im Süden der Stadt nach Bonn im damaligen Sinne, d. h. zu der Siedlung im ehemaligen Römerlager führte, in der Richtung der heutigen Coblenzer Straße (und weiter über den Markt und die 'Bonngasse'). Vgl. Jos. Hagen, Römerstraßen der Rheinprovinz² (1931), S. 42ff. Vergleichen läßt sich die Straße, die auf der anderen Rheinseite 1071 südlich von Siegburg auf Bonn zuführte, als Heinrich IV. den Siegburger Bannbezirk bestimmte (Fr. Lau, Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Rheinischen Städte [Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 29], Borgische Städte I, 1907, S. 51): 'per plateam quae Bunnam ducit'. ⁷⁾ Vgl. oben S. 240, 9. ⁸⁾ Eb. S. 241 Anm. 2. ⁹⁾ Eb. S. 249 Anm. 11.

(27.)

H. S. 62. — Perlbach Nr. 26.

798/99.

Ad ecclesiam sanctorum Cassii et Florentii, ubi ipsi domini in corpore requiescunt, ubi Hildibaldus gratia Domini archiepiscopus et palatii capellanus¹⁾ custos preesse videtur. p. 27.

5

Anno XXXI. regnante Karolo rege.

Seite 27 enthielt auch die Worte (oben S. 241 Anm. 2): De illa basilica quae constructa est in honorem S. Martini seu coeterorumque sanctorum²⁾; sie nannte ferner (unten S. 262f.) in Aualgawe, Lengistorp³⁾, Kudinekhoven⁴⁾, Langengeriza⁵⁾, Byrenhoven⁶⁾.

10

(28.)

Asbald schenkt im Auftrag des Kölner Erzbischofs Hadebald an die Cassiuskirche Besitz in Rheidt.

H. S. 62. — Perlbach Nr. 27.

832 April 18.

Ego in Dei nomine Asbaldus has res, quas mihi dominus Athabaldus archiepiscopus⁷⁾ ad hoc tradidit, ut ad Petrum⁸⁾ et sanctos, videlicet Cassium et Florentium, vel ad refectorium fratrum illas tradidissem, dono ad ecclesiam vel reliquias iam dictorum sanctorum, quae est foras muros Bonnensis civitatis in loco nuncupato Basilica secus fluvium Gummia⁹⁾ constructa, seu ad refectorium iam praefatorum¹⁰⁾ fratrum ibidem assidue Domino servientium, 20 hoc est in pago Aualgauhinse in villa vel marca quae dicitur Reide¹¹⁾ ecclesiasticum curtilem cum ecclesia in honorem sanctae Mariae dedicatam (et)c.

Actum est autem intra muros Coloniae civitatis¹²⁾ sub die XIII. Kal. Mai. anno XIX. regnante domino Ludvico gloriosissimo imperatore.

Signum Asbaldi, qui hanc donationem fieri rogavit. Signum Miloni vice- 25 domni¹³⁾. Willfridi pr(esbyteri). — p. 28.

¹⁾ So Nr. 31 (S. 257,6); 'statorum' H.

¹⁾ Eb. S. 241 Anm. 4. Die oben gebrauchte Formel begegnet öfter; vgl. z. B. Arnulf für Echter nach 715/16 (Wampach a. a. O. I, 2, S. 62): 'ubi Willibordus episcopus custos preesse videtur'; H. Schaefer, Zur Entwicklung von Namen und Beruf des Küsters (Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein 74, 1902, S. 163). ²⁾ Oben S. 241 Anm. 2. ³⁾ Eb. S. 252 Anm. 4. ⁴⁾ Eb.

S. 239 Anm. 6. ⁵⁾ Unbekannt, der Name wohl entstellt. ⁶⁾ Birrekoven westlich von Bonn am

Vorgebirge bei Alfter, einer Filiale von Lessenich (oben S. 242 Anm. 5), so daß dem Cassiusstift auch in Alfter die Zehnten gehörten. Vgl. Fabricius V, 1, S. 130; Maaßen, Dekanat Hersel S. 27, 46.

⁷⁾ Asbald war der Vater, Hadebald Oheim des nach Hadebalds Tod 841 erwählten Kölner Erzbischofs Liutbert; s. oben Nr. 16. ⁸⁾ Wohl (wenn das Wort nicht entstellt überliefert ist) die

Kölner Domkirche, oder in Bonn das spätere Dietkirchen (s. oben S. 241 Anm. 7). ⁹⁾ Vgl. oben S. 245 Anm. 5. ¹⁰⁾ Rheidt am Rhein gegenüber Widdig (oben S. 251,3) unterhalb der Sieg-

mündung (Siegburg). Innocenz II. bestätigte 1131 dem Cassiusstift 'Reida curtium et ecclesiam cum tota decima'. Die Kirche war später dem hl. Dionysius geweiht. Vgl. Hofer S. 490; Fabricius V, 1, S. 204; Dolvos, Dekanat Siegburg S. 378ff. ¹¹⁾ So das Kölner Formular bei Zeumer

S. 546, 6; 'constructa infra muros Coloniae civitatis'. ¹²⁾ Auch diese Urkunde ist nicht bei Senn

a. a. O. (s. oben S. 234 Anm. 5) verzeichnet.

(29.)

H. S. 62—63. — *Perlbach* Nr. 28.

814/15 oder 887/88.

Donatio Lutfridi de Antinico.

Dono seu trado omnem rem meam et^{b)} quicquid in Antinico^{b1)} vel in ipsa
5 marca possessio mea fuit^{c)} tam^{d)} in curtilis quam in casticiis^{e)}, in terris ar-
turiis, in pratis, in pascuis, aquis aquarumve decursibus, excepto illam terram,
quam vendidi ad Asbaldum^{g)}, et ipsa sunt iugera duo (et)c.

Anno primo deficiente Karolo^{h)}. p. 28.Seite 28 nannte ferner (s. unten S. 262) Blitterstorpⁱ⁾.

10

(30.)

H. S. 63. — *Perlbach* Nr. 28.

799/800.

Et anno XXXII. regnante Karolo rege p. 29.

Seite 29 nannte noch (s. unten S. 262 f.) Geistinge^{e)}, in Aualgawe, ecclesia s.
Martini^{f)}, Laciniao^{g)}, Odenkoven^{h)}, Mestorpⁱ⁾.

15

(31.)

Erzbischof Gunthar von Köln überträgt dem Priester Herigar den von diesem dem
Cassiusstift geschenkten Besitz (Nr. 15) und anderen Besitz in Tutehoven, Ersdorf,
Ludenesberge, Ödingen und Unkelbach zum Nießbrauch auf Lebenszeit. 853 Juli 1.
B, S. 313—314; D, S. 304—305. Aus D herausgegeben von H. S. 63. — *Perl-*
20 *Lacomblet* a. a. O. (s. S. 243) S. 83—84. *bach* Nr. 29.

Haec est praestaria Herigarii praesbyteri¹¹⁾.

In nomine Dei summi¹²⁾. Guntharius^{c)} divina favente In nomine Dei sum-
gratia Agrippinensis urbis episcopus¹³⁾ filiis in Christo, ipso mi. Guntharius di-

^{a)} 'et' überschrieben H.^{b)} 'Antinico' H.^{c)} Verbessert aus 'posuit' H.^{d)} 'ecclesiam'

ist hier am Rande nachgetragen, aber offenbar nicht an der richtigen Stelle H.

^{e)} 'Guntharus' D.¹⁾ Oben S. 241 Anm. 8.²⁾ D. h. Gebäuden; vgl. z. B. Zeumer, *Formulae* S. 230 Anm. 5 und743. ³⁾ Vgl. Nr. 16 und 28. Doch könnte dieser Asbald ein anderer sein. Ein Lutfrid auch inNr. 23. ⁴⁾ Wenn ein anderer Asbald gemeint ist als in den früheren Urkunden, handelt essich wohl eher um das Ende Karls III. als um den Tod Karls des Großen. ⁵⁾ Oben S. 235Anm. 6. ⁶⁾ Eb. S. 234 Anm. 1. ⁷⁾ Eb. S. 241 Anm. 2. ⁸⁾ Eb. S. 242 Anm. 5. ⁹⁾ Eb.S. 249 Anm. 11. ¹⁰⁾ Meßdorf bei Bonn, nördlich von Lessenich. Innocenz II. bestätigte 1131 dem

Cassiusstift 'curtili Mehtestorp et ecclesiam Lozenich cum capellis et decimis ad eam pertinen-

tibus'. Vgl. Hofer S. 490 ff.; Fabricius V, 1, S. 130 Nr. 3; Maßen, Dekanat Hersel S. 27. ¹¹⁾ Die

folgende 'Priestario' gehört mit der von demselben Schreiber Gerfrid geschriebenen Schenkung

Nr. 15 zusammen, die im ersten Teile als Vorurkunde benutzt ist, wie der Kleindruck andeutet,

wenn nicht ein Vorakt beiden in gleicher Weise zugrunde liegt. ¹²⁾ Die gleiche Invocatio 'Innomine Dei summi' haben die *Formulae Augienses* B 37 (Zeumer S. 361), aber auch die *Aachener**Institutio canonicorum* von 816 (MG. *Concilia* II, 312); die 'canonica institutio norma', wie

der sogleich gesprochen wird, ist sicherlich die Aachener Regel, die 'formula canonice institu-

tionis', wie sie z. B. in den Begleitschriften (eb. S. 458) genannt wird. ¹³⁾ Oben S. 232 Anm. 8.

videlicet episcopo¹⁾ vel omnibus fratribus in coenobio beatorum martyrum Cassii et Florentii canonicae institutionis norma degentibus, quod est in villa quae dicitur Basilica constructum. Dum et omnibus non habetur incognitum, sed pluribus manifestum²⁾, qualiter tu, Herigarius³⁾, res tuas proprias ad ecclesiam sanctorum martyrum iam praefatorum tradidisti atque delegasti, hoc est in pago Tustense in villa aut marca Meekedenheim, id est curtem dominicatum⁴⁾ cum casa dominicata, cum caeteris aedificiis quae in ipso curte aedificata esse videntur, et inter pratis et⁵⁾ terra aratoria iugerum quadraginta quatuor; de foraste vero in ipsa marca in duobus locis ad porcos quadraginta, et de waltmarca in Hoenspalde ad porcos centum; de vineis quoque in pago Aroense in villa Adingahoven⁶⁾ arpenn(us) II, et inter monte Gimiche⁷⁾ et Pissaim⁸⁾ et Enezfeld⁹⁾ arpenn(am) tertium; cum mancipiis decem his nominibus: Thietwin, Willof¹⁾, Livolf, Radolf, Gevold, Froulind, Alvor, Bertrad, Rutbrad, item Froulind, ita tamen ut ad praefatam ecclesiam proficiant in augmentis perpetualiter in Dei nomine possidend(um)¹⁰⁾. Unde postea fuit petitio tua et nostra non negavit pietas, ut superscriptas¹¹⁾ res quas tradidisti seu et illud quod de rebus sanctorum martyrum saepedictorum in villa praedicta Meekedenheim de terra salaritia iugerum novem et curtem I, et in ipso pago in villa Tutehoven¹²⁾ mansum I¹³⁾, et in villa Everestorp¹⁴⁾ similiter mansum I¹⁵⁾, mancipia quoque his nominibus: Thiedolf¹⁶⁾ et coniunx eius Ermelind cum filiis eorum, et in Everestorp coniunx Adalgozi cum filiis

vina favente gratia Agrippinensis urbisepiscopus filiis in Christo, ipso videlicet episcopo 5 vel omnibus fratribus in coenobio beatorum martyrum Cassii et Florentii canonicae 10 institutionis norma degentibus, quod est in villa quae dicitur Basilica constructum (et)c. 15

20

25

¹⁾ 'Herigari' D. ²⁾ 'dominium' BD. ³⁾ 'et ('caetera' getilgt) aratoria terra' D. ⁴⁾ 'Gimiche' D. ⁵⁾ 'Enezfeldt' D. ⁶⁾ 'Willoff, Liuloff, Radolff' BD. ⁷⁾ 'supraser' D. ⁸⁾ 'unum' D. ⁹⁾ 'Thiedolff' B. ¹⁰⁾ 'Thiedolff' D.

¹¹⁾ Wohl der in Nr. 9 und 16 genannte (Trierer ?) Chorbischof Theganbert, der als Propst des Cassiusstifts leitete. Jedenfalls ist ein Nachfolger Theganberts in seiner chorbischoflichen Würde für Bonn nicht bezeugt, wie überhaupt außer ihm kein Chorbischof des Kölner Sprongels neben dem eigenen Chorbischof begognet, der anscheinend von Köln aus dem Erzbischof zur Seite stand (s. Gottlob a. a. O. S. 55). ¹²⁾ Über diesen Urkundeneingang s. oben S. 240 Anm. 4. ¹³⁾ Richtiger 'Adalingahoven', oben S. 244, 7. ¹⁴⁾ Besser 'Pissanheim', oben S. 244, 8. ¹⁵⁾ Der vorstehende Nebensatz entstammt den Formeln königlicher Schenkungsurkunden; vgl. z. B. MG. Dipl. Morov. S. 46, 42, 51, 50; Diplom. Karol. I, S. 19, 13, 88, 35, 106, 32, 164, 24, 209, 29, 243, 42, 248, 35, 249, 5. Der Rest des Textes entspricht dem bei Prästarien üblichen Formular; vgl. z. B. Formulae Salicae Lindenbergianae 4, Augiensis B 15 (Zoumer S. 269 und 354); Boyer I, Nr. 105, 118—120. ¹⁶⁾ Joerres, Urkundliches über den Ahrgau (s. oben S. 244 Anm. 2) S. 8 vergleicht die Flur an der Tüttel bei Ramershoven im Norden von Rheinbach, Todenfeld bei Hilsbrath südlich von Rheinbach und die Dützer Höfe oder Dützhöfe nordöstlich von Heimerzheim an der Swist. Auf die letzteren verwies schon Harleß a. a. O. (s. oben S. 244 Anm. 2) S. 3. Vgl. Heusgen S. 17, 108f., 197f. Zur Lage der anderen Orte würde Todenfeld am ehesten passen. ¹⁷⁾ Erndorf südöstlich von Wormersdorf (Kreis Rheinbach). Innocenz II. bestätigte dem Cassiusstift 1131 'Aeverstorp ecclesiam cum tota decima'. Vgl. Fabricius V, 1, S. 136; Heusgen S. 67ff.

eius, de vineis vero in pago Aroense in Ludenesberge¹⁾ inter
 duobus locis arpenn(am) I, in ipso²⁾ pago in Idingoven³⁾
 marca²⁾ particulata I de vineis, in Unehaberhi marca³⁾
 5 ficium nostrum praestare debuissimus; quod ita et fecimus,
 ea vero ratione, ut nullum praeiudicium aut diminutio
 aliqua ex hoc nobis ecclesiae nostrae generare⁴⁾ non debeat⁴⁾.
 tantum, ut diximus, sub usufructuario ordine hoc excolere
 debeas et censum exinde, id⁵⁾ est de argento solidum I, annis
 10 singulis in festivitate sanctorum martyrum⁴⁾ ad refectorium
 fratrum ibidem assistentium dare atque⁵⁾ transolvere
 facias. Et post tuum, quando quidem Deus voluerit, disces-
 sum res superscriptas, proprium vel beneficium, cum omni
 emelioratu, quicquid⁶⁾ addere vel amplificare potueris, ad
 15 iam dictam ecclesiam vel refectorium fratrum absque ulla
 retractatione valeant reverti. Et haec praestaria firma
 stabilisque permaneat, stipulatione subnixi.

Acta est autem in coenobio sanctorum martyrum prae-
 dictorum sub die Kalend. Iulii anno decimo quarto reg-
 20 nante domino Luthario rege⁶⁾).

Signum¹⁾ Guntarii episcopi, Hildwini abbatis²⁾, Rut-
 garii praepositi, Engilhardi, Salomonis, Hardwici pres-
 byteri, Heriolfi.

Ego in Dei nomine Gerfridus diaconus scripsi hanc
 25 chartam donationis.

Acta est autem
 in coenobio sanc-
 torum martirum
 praedictorum sub
 die Kal. Iul. anno
 XIII. regnante
 domino nostro
 Luthario rege.
 Signum Guntarii
 episcopi, Hild-
 vini abbatis, Rut-
 garii praepositi
 (et)c. p. 30.

30

*Seite 30 nannte noch (unten S. 262 f.) in Aualgawe (ebenso S. 32), Odendorp⁷⁾,
 Munnendorp⁸⁾, Seite 31 Flardesheimstorp⁹⁾ und Pissenheim seu Godelesheim
 vel Gilenheim¹⁰⁾ (ebenso Seite 35).*

¹⁾ 'ipsa' B; fehlt D. ²⁾ 'Idengouen' D. ³⁾ 'generari' D. ⁴⁾ Es folgt

ein kleiner freier Raum BD; eine spätere Hand fügt in B 'sed' ein.

⁵⁾ 'I. (= id est) de' BD. ⁶⁾ 'at transolvere' D. ⁷⁾ 'quicquam' BD.

⁸⁾ 'Guntarii episc. signum' D.

¹⁾ Joerros a. a. O. S. 8 verweist auf die Flur im Luhsbüchel bei Unkelbach. ²⁾ Joerros S. 7
 denkt an Ödingen westlich von Oberwinter, 1327 Oedinghoven (de Lorenzi II, 377). ³⁾ Unkel-

bach zwischen Oberwinter und Remagen nach Joerros S. 7; vgl. de Lorenzi II, 384. ⁴⁾ Am

10. Oktober. ⁵⁾ Vgl. oben S. 239 Anm. 1. ⁶⁾ Vielleicht der erwähnte Kölner Erzbischof nach

dem Verzicht auf diese Würde; vgl. oben S. 238 Anm. 3. ⁷⁾ Odendorf nordwestlich von Rhein-

bach. Vgl. Fabricius V, 1, S. 229; Heusinger S. 312 ff. ⁸⁾ Vgl. S. 260 Anm. 6. ⁹⁾ Oben S. 261

Anm. 3. ¹⁰⁾ Eb. S. 263 Anm. 16.

(32.)

H. S. 63. — *Perlbach* Nr. 30.

801/2.

Ecclesia, quae sub oppido¹⁾ Bonnae²⁾ castro constructa, ubi Hildebaldus gratia Dei episcopus atque palatii capellanus³⁾ abba esse videtur necon Hotil vicedomnus⁴⁾ et Sigardus custos esse videtur*) (et)c. Anno XXXIII. regnante 5 Karolo rege p. 31. 32.

*) Am Rande fügt Helman hinzu: Qui Sigardus postea praepositus et custos vocatur p. 32.

(33.)

H. S. 63. — *Perlbach* Nr. 30 a, 31, 32. Teilweise 722/23, 794/95 und 873. 10

a) In pago Bonnensi^{b)} in villa quae dicitur Fritigestorp⁴⁾ ibid. (31. fol. ist nachher beigegefügt).

in villa^{c)} Witeich⁶⁾ p. 32. (fol. ist nachher beigegefügt).

in villa Bodestorp⁶⁾ 32.

In Hunefe⁷⁾ 33. 37.

Rorestorp^{d)8)} 33.

Bozstorp^{e)9)} 33.

15

¹⁾ Helman wiederholt am Rande 'sub oppido Bonna'. Vielleicht stand also in der Vorlage wie in Nr. 5 und 10 'Bonna'. ²⁾ 'Bonnen' H. ³⁾ Danach ist 'et in' durchgestrichen H. ⁴⁾ Nicht 'Rorestorp', wie *Perlbach* liest; doch hat das Namenverzeichnis 'Borestorp'. ⁵⁾ So eher als *Perlbachs* 'Borstorp', wie wieder das Namenverzeichnis hat.

¹⁾ Vgl. ob. S. 236 Anm. 4. ²⁾ Eb. S. 241 Anm. 4. ³⁾ Die Urkunde ist bei Senn (oben S. 234 Anm. 5) nicht verzeichnet. 'Vicedomnus Öthil' steht hinter der Eintragung über Duodarich (oben S. 250 Anm. 1) an der Spitze von 9 Namen auf der letzten Seite der 805 geschriebenen komputistischen Handschrift der Kölner Dombibliothek 83^{II} (MG. SS. XVI, 730; Decker a. a. O.; Kirsch, Studien a. a. O.; über den Codex s. Leslie W. Jones, The script of Cologne from Hildebald to Hermann [The Mediaeval Academy of America Publication No. 10], Cambridge, Mass. 1932, S. 37 ff. und Tafel 22—30). ⁴⁾ Helman erklärt am Rande 'Rorestorp'; s. oben S. 254 Anm. 4.

⁵⁾ Oben S. 251 Anm. 2. ⁶⁾ Das Namenverzeichnis hat dafür (unten S. 203) 'Bodestorp in villa Aualgawo', was Norrenberg (S. 359) auf Buisdorf nordöstlich von Nieder-Pleis, südöstlich von Siegburg deutet. An der Kirche von Nieder-Pleis hatte das Cassiusstift alte Rechte, die später nicht ohne Streitigkeiten an das Kloster Siegburg kamen; vgl. Fabricius V, 1, S. 200; Maaßen, Dekanat Königswinter S. 448 ff., 454, 472. Gegen die Deutung spricht der alte Name (Heinrich IV. 1071) von Buisdorf 'Bozenlohe', wenn dieser sich wirklich auf Buisdorf bezieht. So hat denn *Perlbach* S. 164 von dem Zusatz 'Aualgau' im Namenverzeichnis abgesehen und den Namen auf Botzdorf bei Bornheim (oben S. 252 Anm. 11) und bei Brenig am Vorgebirge (Kreis Bonn) gedeutet. ⁷⁾ Honnef am Rhein (Siebkreis). Vgl. Fabricius V, 1, S. 191; Maaßen, Dekanat Königswinter S. 28 ff. ⁸⁾ Das Namenverzeichnis hat dafür Borestorp, für den nächsten Namen Borstorp und verlegt beide in den Aualgau, was weder zu Berzdorf zwischen Brühl und Wesseling im Landkreis Köln (*Perlbach* S. 164) noch zu Buschdorf, früher Burstorp, im Nordwesten von Bonn (Norrenberg S. 359 f.) paßt, wo das Cassiusstift einen Hof besaß (Maaßen, Dekanat Bonn II, 30 f.); zudem heißt Berzdorf 1282 Burinstorp (Fabricius V, 1, S. 23). Aus dem Aualgau führt auch die Lesung Rorestorp hinaus, wenn man sie auf Roisdorf im Nordwesten von Bonn beziehen darf, wo das Cassiusstift den Zehnten besaß (Maaßen, Dekanat Hersel S. 27), im 12. Jahrhundert Ruligestorph, Rulisdorph, Rulestorp, Rulisdorf (Knipping, Rogesten II, Nr. 409, 620, 973, 984). ⁹⁾ Vgl. oben Anm. 6 und 8 über Lesungen und Deutungen. Botzdorf liegt dicht bei Roisdorf.

Meckedenheim ¹⁾	34.
Landgisheim ²⁾	34.
Cassele ³⁾	34.

(In villa cui vocabulum est *ist nachher ergänzt*) Godenesberg anno II. reg-
5 nante Theodorico rege⁴⁾. 35^{a)}.

b) Laciniacho⁵⁾ 37^{b)}.

Munnendorp⁶⁾ 38^{c)}.

de uno latere^{d)} Ybonis, in alia sancti Isidori⁷⁾, et in uno fronte pertinet in
Renum. Aetum in Bonna anno XXVII. regnante Karolo rege feliciter et
10 Hildebaldi archiepiscopi^{e)} 37.

Fritigiso villa⁸⁾ in pago Bonnensi^{f)}. 37.

^{a)} Verbessert aus '34' H. ^{b)} Verbessert aus '35' und nachträglich hinzugesetzt 'Lessenich 37' H.

^{c)} Verbessert aus '37' und nachher beigelegt 'Mondorf' II. ^{d)} Danach ist 'YB' getilgt II.

^{e)} Danach ist 'p. 3' getilgt H. ^{f)} 'Bonnē' H.

¹⁾ Oben S. 243 Anm. 5. ²⁾ Das Namenverzeichnis (S. 263) gibt hier mehr: 'In marca Lantigeses. hoim et habet. . . . terrae Frawilariae et uno fronte . . . in Guma 34'. Die Nennung der Gumme läßt auf die Bonner Gegend schließen. ³⁾ Niederkassel am Rhein unterhalb Mondorf (unten Anm. 6) und Rheidt (oben S. 255 Anm. 10) oder Oberkassel unterhalb Dollendorf (eb. S. 239 Anm. 2), beide im Siegkreis. Fabricius V, 1, S. 199f., 201f.; Delves, Dekanat Siegburg S. 391ff.; Maaßen, Dekanat Königswinter S. 354ff. ⁴⁾ Diese älteste Erwähnung von Godesberg (vgl. Wiedemann S. 32) fällt ins Jahr 722/23 unter Theuderich IV. (721—737), da die Zeit Theuderichs I. (511—633) zu früh ist, Theuderich II. (595—613) nur in seinem letzten Jahre über Austrasien gebot und Theuderich III. (673—690) in seinen ersten Jahren (bis 679) dort ebensowenig als König anerkannt, in seinem zweiten Jahre überhaupt der Herrschaft beraubt war. ⁵⁾ Oben S. 242 Anm. 6.

⁶⁾ Mondorf am Rhein unterhalb der heutigen Siegmündung (Siegkreis). Vgl. Fabricius V, 1, S. 197f.; Delves, Dekanat Siegburg S. 364ff. ⁷⁾ Innocenz II. bestätigte 1131 dem Cassiusstift 'capellam sancti Isidori cum parte decime', 1143 wird die 'curia propositi in Bonna ad sanctum Ysidorum cum capella' erwähnt (Günther I, 280 Nr. 134; Knipping, Regesten II, Nr. 416). Diese alte kleine Kirche mit dem am Rhein ganz vereinzelt Patrocinium des Märtyrers von Chios, der von den gleichnamigen Heiligen allein in Betracht kommen dürfte, dessen auch Gregor von Tours gedenkt (*In gloria martyrum* c. 101, SS. R. Merov. I, 555), in dessen Heimat Clermont man wohl ihn verehrte (eb. VII, 458, 6. 462, 6), lag vor der Nordostecke des ehemaligen Bonner Römerlagers auf dem späteren Jesuitenhof. Vgl. Fabricius V, 1, S. 133 (Nr. 4); Maaßen, Dekanat Bonn I, 217. Um dieselbe Zeit, im Jahre 809, besaß man auch in Sens Reliquien 'Sancti Isidori'; vgl. M. Prou und E. Chartraire, *Authentiques de reliques conservées au trésor de la cathédrale de Sens (Mémoires de la Société nationale des Antiquaires de France* 59, 1900, S. 162 Nr. 133). Wenig später finden sich Reliquien eines Isidor zu Fulda und Hersfeld (Hrabanus Maurus, *Carm.* 42, 3, 2 und 77, 4, 5, *MG. Poetae Latini* II, 209, 229) und noch bei Lebzeiten Angilberts († 814) zu St. Riquier (*MG. SS.* XV, 175, 1. 176, 30), wobei einmal (an der letzten Stelle) Isidor ausdrücklich zu den Confessores gezählt wird, also nicht der Märtyrer ist. Das Patrocinium begegnet in der Rheinprovinz im Mittelalter (nach Fabricius V, Register S. 309) sonst nur bei der zwar spät bezogenen, aber anscheinend ebenfalls alten Trierer Pfarrkirche St. Isidor auf der linken Moselseite (Fabricius V, 2, S. 13; de Lorenzi I, 27f.; J. Marx, *Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier* I, Trier 1923, S. 129, 165). Für die Herkunft des Patrociniums in der Frühzeit der Rheinlande ist vielleicht auch zu erwägen, daß Isidor in Rom zusammen mit dem Märtyrer Bonifatius verehrt worden zu sein scheint (s. J. P. Kirsch, *Der stadtrömische christliche Festkalender im Altertum* [Liturgiegeschichtliche Quellen 7/8], Münster 1924, S. 148), dem Heiligen von Sant' Alessio auf dem Aventin, nach dessen Namen Wynfrid 719 Bonifatius genannt worden ist (*Neues Archiv* 33, 1908, S. 525ff.). [Nicht in Betracht kommen hier in der Neuzeit errichtete Isidor-Kapellen, die einem spanischen Heiligen des 11. Jahrhunderts geweiht sind, dem „hl. Landmann“ Isidor.] ⁸⁾ Am Rande erklärt Helmut Friesdorf (s. S. 254 Anm. 4). Nach dem Namenverzeichnis fand sich die Erwähnung von Friesdorf S. 38.

c) Nach einem Zusatz bei Nr. 26 (oben S. 254) las man S. 34 die Zeitangabe: Anno DCCCLXXIII. ab incarnatione Domini regnante Ludvico rege orientali; ferner nannte Seite 33 Antonicense¹⁾, ecclesia s. Martini quae est in S. Cassii et²⁾ constructa, Geislare³⁾, Seite 34 im Auelgau Berchoven⁴⁾ und Flamers-
torp⁵⁾, Seite 35 In pago Tustensi Wormarstorp⁶⁾, Seite 36 Rondorpere⁷⁾. 5

(34.)

H. S. 64. — Perlbach Nr. 33.

830/31.

Donatio Ekeri, fol. 37⁸⁾.

Donamus ad tumbam beatorum Cassii et Florentii et ad illud refectorium, quae est constructa in villa quae dicitur Basilica sub fluvio Rheni in pago 10
Bonnense⁹⁾*, ubi Hathabaldus archiepiscopus¹⁰⁾ praeesse videtur, omnem haereditatem in loco Ekendorp¹¹⁾ et in pago Odene¹²⁾ (et)c. Anno XVII. regnante domino Ludvico rege.

*) Am Rande fügt Helman hinzu et in seq(uentibus): sive ad illorum sanctam ecclesiam p. 37. 15

Seite 37 nannte auch Odenkoven¹¹⁾.

(35.)

H. S. 64. — Perlbach Nr. 34.

p. 38.

Dono (et)c. ad tumbam sanctorum martyrum Cassii et Florentii sive ad 20
illorum ecclesiam sanctam, quae sita est foras muro castro Bonnense, hoc est in pago Aroense sive in loco monte nomine Gimih¹³⁾ vineam (et)c. Anno XXX. regnante Ludvico rege¹³⁾.

a) Verbessert aus '36' H. b) 'Bonneñ' H. c) Verbessert aus 'episcopus' H. d) 'Gunih' H.

1) Oben S. 241 Anm. 8. 2) Es ist etwa zu ergänzen 'Florentii terra'; vgl. oben S. 241 Anm. 2.

3) Geislar nördlich von Vilich nahe der unteren Sieg (Kreis Bonn). Vgl. Maaßen, Dekanat Königswinter S. 187 f. 4) Berghoven unmittelbar im Osten von Oberkassel; eb. S. 364, 364 Anm. 2.

5) Ein Flamersdorf im Auelgau ist unbekannt. Vielleicht darf man an Flammersfeld südwestlich von Altenkirchen denken (Fabricius V, 1, S. 185); Norrenberg S. 361 zieht Flammersheim westlich von Rheinbach vor (vgl. Fabricius S. 220; Igen a. a. O. S. 39 ff.), sieht also vom Auelgau ab.

6) Oben S. 239 Anm. 7. 7) Eb. S. 249 Anm. 17. 8) Oben S. 239 Anm. 4. 9) Eckendorf

liegt zwischen Fritzdorf und Gelsdorf an der Swist südlich von Meckenheim. 'Die Pfarrei war der Scholasterio des Bonner Cassiusstifts inkorporiert' (Fabricius V, 1, S. 135; vgl. de Lorenzi II, 93).

10) In der Gegend des nahen Gelsdorf begegnet im 9. Jahrhundert ein Knecht namens Eekinus; s. Miracula Audomari c. 2 (SS. R. Merov. V, 776). 11) Über den Odangaus. oben S. 253 Anm. 8.

12) Vgl. oben S. 249 Anm. 11. Daß der Name sich an 'pago Odene' angeschlossen und der Ort im Odengau lag, wie Aubin a. a. O. S. 15 annimmt, dafür fehlt ein Anhalt. 13) Helman schreibt an den Rand 'Hunff', d. h. Honnef, auf Grund seiner falschen Lösung 'Gunih'. Gemeint ist der Berg Gimmich, die heutige Landeskronen (vgl. oben S. 244 Anm. 4), wie schon F. Hauptmann ge-

sehen hat (Bonner Archiv II, 70). 14) Da Ludwig der Deutsche erst 870 die Herrschaft im Auelgau erlangte, können seine Jahre, wenn die Zahl richtig überliefert ist, hier nicht von 833 an gerechnet sein, sondern vom Tode Ludwigs des Frommen oder vom Vertrage von Verdun an, was auf die Zeit vor dem Vertrag von Meerssen 870 (Ludwig weilte kurz vorher etwa im Juli in Flammersheim westlich von Rheinbach; s. Mühlbacher, Regesta imperii I², Nr. 1478 f.) oder ins Jahr 872/73 führen würde.

Ortsnamenverzeichnis Helmans.

H. S. 69—71.

Nomina locorum veterum et recentiorum, quorum in dictis diplomatibus mentio fit¹⁾.

- Ramerstorp fol. 1.
 Cassele 1. 24. 34 [Nr. 33]; in Aualgawe.
 Geistinge fol. 1. 2 [Nr. 3]. 29.
 Morsbach 1. Maubach 2.
 5 Dudenestorp 3 et 9 [Nr. 4, 12]. Duftorp.
 Blitterstorp 3 [Nr. 4]. 5 [Nr. 8]. 22. 23 [Nr. 23]. 28.
 Medengovenheim 3 [Nr. 4].
 Briubach, Breitbach 4 [Nr. 5].
 Honestorp Honf 4^{a)} [Nr. 6]. 33 [Nr. 33]. Gunh 38 [Nr. 35].
 10 Dollendorf 5. in Aualgawe 12. 23. 24. 27. 28 [Nr. 28]. 29. 30. 32.
 Cutichoba Rutenoven 6. 24.
 In pago Tustensi Wormarstorp^{b)} 7. 8. 15. 25. 35.
 In villa Millenheim 7. 9 [Nr. 12]. 15. 16. 18. 22.
 In Auulgauuw vel in marca Asiamariorum et in marca Lareriorum in fluvio Segen 7.
 15 Helmrici comitatus 8 [Nr. 11]. 12. 22. 25. 26.
 Mekidenheim 8. 18. 34 [Nr. 33].
 Antiniche 9 [Nr. 12]. Antonicens 17. 23. 28 [Nr. 29]. 33.
 Ecclesia s. Martini in^{c)} Bonna 9 [Nr. 12]. 26. 27. 29. quae est in S. Cassii et constructa 33.
 Lezzinich 10 [Nr. 14]. Laciniaco 18. 29. 36. 37 [Nr. 33].
 20 Gumme rivulus 11 [Nr. 16]. die bach von Endenich^{d) 2)} 17. 25 [Nr. 24]. 28 [Nr. 28]. 34.
 Bodofrica Budenborp^{e)} 11 [Nr. 17].
 Birche et Wintere 11.
 Lutzet Wintere 23 [Nr. 23]. villa Winitarum 25.
 Guodanesmonte 13 [Nr. 18]. Godenesberg 35 [Nr. 33].
 25 Gilestorp 14.
 Cisini 14.
 Bruola 14.
 In villa cui vocabulum Horschalingaho 16.
 Ringen 16.
 30 Odenkoven 16. 26. 29. 37.
 In villa seu in marca qua^{d)} vocatur Liezheim 16. 17.

a) Verbessert aus '3' H. b) Danach ist '28' getilgt H. c) 'in Bonna' ist durchgestrichen H.

d) Nicht 'Gudenich' (Perlbach). e) So eher als 'Bedendorp' (Perlbach). f) So H.

1) Helman hat einzelne Deutungen der Ortsnamen in deutscher Schrift beigelegt. Wo die Namen sich auch in seinen Auszügen finden, setze ich die Nummern der Urkunden in eckigen Klammern hinzu. 2) Das ist nicht ganz zutreffend; vgl. oben S. 245 Anm. 5.

- Rondorpere 18. 32. 36.
 Flardesheimstorp 21. $\text{F}[\text{ler}]\text{cm}$ 22 [Nr. 21]. 31.
 Morenhoven 21.
 35 Dottendorp 21.
 Brule 21.
 Witheich comitatus^{a)} 22 [Nr. 21]. 32 [Nr. 33].
 Lengistorp 23 [Nr. 23]. 27.
 Brunonheim 23.
 40 Popelstorp 23.
 Utwilere^{b)} 22.
 Pleis 22.
 Russendorp 22.
 Einzuedt 22.
 45 Pissenheim 24. 25. seu Godelesheim vel Gilenheim 25. 31. 35.
 Aldenhoven 24.
 Willenhoven 24.
 Frithegestorp. Fritigiso villa 24. 38 [Nr. 33].
 Banwiler 24.
 50 In Litinashoven prata II^{c)} ad cara.^{d)} V in confinibus S. Petri 24.
 Kudinekhoven 24. 27.
 Ramerstorp 24.
 Tustensi pago in marca quae vocatur Fribodesheimo Asche 25. 26.
 Fristorp 26 [Nr. 25]. Fritigestorp 31 [Nr. 33].
 55 Langengeriza 27.
 Byrenhoven 27.
 Reida 28 [Nr. 28].
 Mestorp 29.
 Odendorp 30. Odigedorp.
 60 Munnendorp Mönndorp 30.
 Bodestorp in villa Aualgawe 32 [Nr. 33].
 Geislare 33.
 Boresdorp 33 [Nr. 33]. Aualgawe.
 Borstorp 33 [Nr. 33].
 65 In marca Lantigesesheim [Nr. 33] et habet^{e)} terrae Frawilariæ et^{f)} uno
 fronte^{e)} in Guma 34.
 Berchoven } pago Aualgawe 34.
 Flamerstorp }
 Elkendorp 37 [Nr. 34].

^{a)} Ober der Zeile in H nachgetragen, aber mit Unrecht, offenbar auf den Cornes in Nr. 21 hin.

^{b)} Der 1. Buchstabe ist unsicher; er erinnert sehr an ein geschriebenes großes deutsches D, während sonst in diesen Namen von Helman lateinische Buchstaben vorwiegend werden (nur 'Birche' hat ein deutsches B). Die Lesung U scheint mir die wahrscheinlichste.

^{c)} 'II' oder 'V': H hat 'U'.
^{d)} H hat 'cara' mit einem nach oben gehenden und dann nach links gebogenen Schnörkel am Schluß, nicht 'caval.' (Perlbach).

^{e)} Ende eines Wortes H. ^{f)} Übergeschrieben H.

AVALGAWE id est bie abel garwe. Cum enim montes Rheni hie in planitiem deriventur¹⁾.

Verzeichnis der Eigennamen.²⁾

- Adalgozus, *Unfreier* 257,26.
 Adalingohovo (Adingahoven 257,13) villa, *Ehlingen* (Kreis Ahrweiler) 244,7. 257,13.
 Agrippinensis urbs (sancta 241,6), Köln 241,6. 243,33. 253,10. 256,23 (= 257,2); primas sedis Agrippinensium civitatis episcopus 254,7; Colonia civitas, urbs 245,14. 255,23; *Bischöfe und Erzbischöfe*: Kunibortus (643), Hildebaldus († 818), Hathabaldus (819—841), Liutbertus electus (842), Hildvinus (842 bis 848), Guntarius (850—863), Willibertus (870—889), Anno II.; *Kirchen* s. S. Andreas, S. Gereon, S. Petrus, S. Severinus.
 Albericus 233,14. 234,11.
 Albertus 232,11. 238,10.
 Aldenhoven, *vielleicht Altenhofen* (Kreis Altkirchen) 253,1 (N. 46).
 Alfricus 232,12.
 Alfwinus comes 251,3.
 Aloinus (*Genitiv* Aloins 248,8) 248,8. 249,2.
 Alvard 254,5.
 Alvo, *Unfreier* 234,15.
 Alvor, *Unfreier* 244,5. 257,10.
 S. Androns, *Kirche in Rüingsdorf* (oder Köln?) 235,18.
 Anno II., *Kölnher Erzbischof* 243,14.
 Antineum, Antiniche villa, *Endenich* (Bonn) 241,12. 256,3,4; Antoniconse (N. 17) 249,15. 252,9. 260,3.
 Areensis pagus, *Ahrgau* 244,3. 257,13. 258,1,2. 261,22.
 Asbaldus, Hasbald, *Gatte Regigardas, Vater Erzbischof Liuberts von Köln* 245,15. 246,3. 255,15. 25. 256,8 (ein anderer?).
 Asbertus 245,5.
 Asche, (*Nieder- und Ober-*) *Esch bei Fritzdorf* 254,2 (N. 53).
 Asiamariorum marca, *Eschmar* (Sieghkreis) 240,2 (N. 14).
 Athabaldus s. Hathabaldus.
 Athalardus, *zwei Männer* 232,10,12.
 Athalgard, *Unfreie* 234,13.
 Athalo, *Unfreier* 234,16.
 Aualgaue, Aualgawo, Aualgauw, Auolgaue, Auolgawe, Aualgauhinsis pagus 232,25. 234,1. 239,10. 240,2 (N. 14). 245,22. 255,21. 264,1 und (N. 10) 248,4. 252,8. 255,9. 256,13. 258,21; vgl. N. 63, 66.
 Banwiler, *vielleicht Bandorf* (Kreis Ahrweiler) oder Barwiler, Barweiler (Kreis Adenau) 253,1 (N. 49).
 Basilica villa, *im heutigen Bonn* 232,1,8,22. 237,9,11. 241,4,8. 243,31. 248,12. 254,6. 256,19. 257,4. 261,10; *Kirche*: SS. Cassius et Florentius.
 Bedendorp (*Bandorf bei Oberwinter, Bendorf an Rhein?*) 247 (Ann. I). 248 (Ann. 2).
 Berchoven, *Berghoven* (Sieghkreis) 261,4 (N. 68).
 Bernardus 253,6.
 Bernarius 232,10. 233,7.
 Bertrad, *Unfreie* 244,5. 257,16.
 Birche, *vielleicht Birgel bei Oberwinter* 248,4 (N. 22).
 Birrekoven s. Byrenhoven.
 Blitterstorp, Blitorosdorp, Blitterstorp, Blitterstorp villa, *Plittersdorf* (Godesberg) 234,26. 235,12,13,15,18. 238,3. 251,4 (N. 6). 262,4. 256,9 (N. 6).
 Bodestorp, Bozstorp (N. 64) Borstorp, *Detdorf* (Kreis Bonn) ? 259,14,17.
 Bodofricensis terminus, *Boppard?* 247,1.
 Bodovilla, *Bodendorf a. d. Ahr?* 248,2.
 Bonna, Bonna 241,1. 250,3. 260,9; Bonna castrum 237,1. 249,1; castrum Bonnonse 242,12; sub oppido castro Bonna, Bonnonse (= in der Vorstadt der Festung Bonn) 230,15. 230,18. 241,4. 242,10. 259,3; foras muro castro Bonnonse, Bunnense 238,14. 261,21; Bonna civitas 237,17; foras muros Bonnonse civitatis 255,18; in confulibus civitatis 245,20; urbs Bonna 242,22; de foris Bonnas 254,12; vicus Bonna, Bunnensis 241,10,11. 249,10; marca 241,11; villa maras 237,10; campus Bonnonse 249,10; publica strada ducons ad Bonnam (Romam Hs.) 264,14; *Kirchen*: SS. Cassius et Florentius, S. Ildorus, S. Martinus, S. Petrus, S. Romulus; fratres Bonnae, Bonnonse (St. Cassius) 235,3,10; fratres Veronenses (ebenso) 252,3; capitulum Bonnonse (ebenso) 231,2. Vgl. Basilica.

¹⁾ Helman gibt dieselbe Erklärung des Gaunamens in seinen Entwürfen zur Geschichte Kölns und der Ubiar (s. oben S. 220) S. 47: "Totum istum tractum Rhoni, ubi montes sese in planitiem derivant, veteres Germani Aboigaw appellarunt, quoniam modum ex antiquissimis imperatorum diplomatis liquet. — Haec (pars) vero ob planitiem ac in quam Rhenus sese exundare idcirco longe uberiores fructus promittere possit, valde bonus alveus, id est bie abel ober gute gau appellata." Helman leitet den Namen wohl von 'ab, abwärts' her ('Niedergau').

²⁾ Namen, die an der betreffenden Stelle oder überhaupt nur durch das Namenverzeichnis Holmans (oben S. 262—264) überliefert sind, sind nach der von diesem angegebenen Seite des Chartulars (s. oben S. 230) eingereiht; doch ist die Zeile des Namenverzeichnisses (= N.) hinzugefügt.

- Bonnensis, Bunnensis, Bonnensium pagus 235,7,11,12. 241,7. 245,20. 248,12. 250,7. 251,14. 253,8. 254,8. 259,11. 260,11. 261,11.
- Boresdorp s. Rorestorp.
- Bornheim s. Brunonheim.
- Borstorp s. Bodostorp.
- Botholdius 233,6.
- Bostorp s. Bodostorp.
- Breitbach, Rheinbreitbach (Kreis Neuwied) 236 (Anm. 5).
- Braubach villa, Braubach (Kreis St. Goarshausen) 236,16.
- Brugrada 239,13.
- Brunonheim, Bornheim (Kreis Bonn) 252,9 (N. 39).
- Brula, Brühl (Kreis Köln) 249,4. 250,17 (N. 27. 36).
- Budendorp, Bodendorf a. d. Ahr? 247 Anm. 2 (N. 21).
- Bunna s. Bonna.
- Burchardus comes 251,10; Bruder: Kunradus rex.
- Burenhoven, Birrekoven (Kreis Bonn) 255,10 (N. 56).
- C. vgl. K.
- Casselo, Nieder- oder Oberkassel (Siegbkreis) 232,14 (N. 2). 252,9 (eb.). 260,3.
- S. Cassius et Florentius martyres von Bonn (Basilica) 240,9. 241,3. 243,30. 244,9. 245,21. 250,4. 255,3,10. 257,21; socii 256,15. 246,21. 248,11; festivitatis 258,10; reliquiae 240,12. 255,18; tumba 233,3. 235,20. 238,13. 248,10. 261,9,20; loca sanctorum 233,20; basilica 236,15. 248,10; ecclesia 231,10. 232,21. 234,4. 237,8. 238,14,18. 239,5,14. 241,2,7. 242,16,18. 243,20. 245,19. 250,4. 251,13. 253,7. 254,12. 255,3,17. 257,6,17. 258,15. 259,3. 261,15,21; atrium 242,22; coenobium 239,18. 244,17. 246,1. 258,18; monasterium 242,8; fratres (Bonnae, Bonnenses, Veronenses) 233,21. 234,5,15. 235,3,7. 236,1,2. 237,18. 242,9. 252,3; refectorium fratrum 232,1. 233,2,22. 237,9. 238,10. 242,9. 244,10. 250,15. 251,16. 255,17,20. 258,10,15. 261,9; clerici 233,1. 238,10. 244,9. 250,5,14; turba canonicorum 232,23; fratres in coenobio canonice institutionis norma degentes 257,1; Vorsteher: Giso diaconus atque abbas (891/92); (Ers-) Bischöfe von Köln: Hildbaldus (787/88 bis 804; abba 259,4; custos 255,5; rector 241,7), Hathabaldus (830/31—840), Hildwinus (848; abba 238,14), Guntarius (853, 859), Willibertus (872, 885); Präpöste: Sigardus (801/2; custos 259,5,7), Theganbertus choriepiscopus (842, 848; = episcopus 257,1?), Horigarius (859), Hardwinus (873, 885), Waldoifus (911/18); S. Cassii et Florentii terra? 261,3 (N. 18).
- ni (Nieder- und Ober-)Zissen (Kreis Ahrweiler) 249,4 (N. 26).
- doveus III. rex (Francorum) 237,2.
- onia s. Agrippinensis.
- aus 242,8,16.
- sa, Unfreie 234,15.
- ichoba, Kudinchoven, Küdinghoven (Kreis Bonn) N. 11. 51=239,24. 253,2. 255,9.
- Datoleveld villa, Dattenfeld (Kreis Waldbröl) 232,3.
- Deitbirn, Unfreier 234,16.
- Didid, Unfreie 234,18.
- Didrad 235,8.
- Dollendorf, Nieder-Dollendorf (Siegbkreis) 230,9 (N. 10).
- Dotendorf, Dottendorf (Bonn) 250,17 (N. 35).
- Dreisafa fluvius, Dreisbach 240,10.
- Dudenestorp, Dustorp villa, Duisdorf (Kreis Bonn) 234,25. 235,8. 241,13.
- Eggirihesheim villa, wohl bei Godesberg 248,12.
- Egibertus 233,7. 245,5.
- Ehlingen s. Adalingshovo.
- Einezfelde, Enezfeld, Enizveldi, Einzve(l)dt, Wiisting bei Oberwinter 244,8. 251,5 (N. 44). 252,5. 257,14.
- Ekendorf, Eckendorf (Kreis Ahrweiler) 261,12.
- Ekorus 261,8.
- Enderich s. Antinicum.
- Enez- s. Einez-.
- Engilbertus praepositus 232,9.
- Engilbertus vir venerabilis 234,25. 235,5,7,12,15. 236,3.
- Engilbertus, Engelbertus laicus 231,8. 232,8.
- Engilhardus, Engillardus presbyter 245,3. 258,22.
- Engilo, Engolo, drei Unfreie 234,17,18.
- Engilrada, filia Hodilradae, Unfreie 242,10.
- Eniz- s. Einez-.
- Erkonbertus 238,10.
- Ermelind, Gattin des Thiedolf 257,25.
- Erpo, Referendar Sigiberts III. 248,1.
- Ersdorf s. Everestorp.
- Esch s. Asche.
- Eschmar s. Asiamariorum marca.
- Everestorp villa, Ersdorf (Kreis Rheinbach) 257,24,26.
- Evergisilius 246,12. 247,2,6.
- Feginolfus praepositus 234,13.
- Fingila, Unfreie 234,10.
- Flamerstorp (N. 67: pago Aualgawe) 261,4.
- Flardesheim, Flardesheimstorp, Flerzheim (Kreis Rheinbach) 250,17 (N. 33). 251,3. 258,32 (N. 33).
- S. Florentius s. SS. Cassius et Florentius.
- Folchmar, Folcmarus 240,6,7.
- Francorum rex (Sigibertus III., Karolus M., Kunradus I.) 246,10. 250,10. 251,12.
- Fraulint, Froulind, zwei Unfreie 244,5. 257,16,17.
- Frawilariae terra 260 Anm. 2 (N. 65).
- Fribodesheimo marca, Fritzdorf (Kreis Rheinbach) 254,1 (N. 53).
- Fridowin (Genetiv Fridowines) abbas 248,8.
- Fritigiso villa, Fritigestorp, Frithgestorp villa, Fristorp marca, Friesdorf (Kreis Bonn) 253,1 (N. 48). 254,8. 259,11. 260,11.
- Fritzdorf s. Fribodesheimo.
- Froulind s. Fraulint.
- Frunocho, Unfreier 234,17.
- Frunold, Unfreier 234,18.
- Gerumannus 232,10.
- Geislar, Geislar (Kreis Bonn) 261,4 (N. 62).
- Geistinge, Gestinge villa, Geistingen (Siegbkreis) 232,14 (N. 3). 233,12. 234,1. 256,13 (N. 3).

- Gemundus presbyter 232,9.
 Gerarius 232,11.
 Gerbertus 232,20. 233,5. 245,5; ein anderer 249,8.
 S. Gereonis (in Köln) homo 242,11.
 Gerfridus diaconus 245,7. 258,24.
 Gericus 232,10.
 Gerlint, *Unfreie* 234,18.
 Gevähld (Gevold 257,16), *Unfreie* 244,6. 257,10.
 Gileenheim N. 45 = 254,1. 258,33.
 Gilestorp, *Gielsdorf* (Kreis Bonn) 249,4 (N. 25).
 Gimich, Gimih (*Hefman* 261,22; *Gumih*) mons, *Landskrone* 261,22; Gimiche (mons 257,14), *Gimmigen* (Kreis Ahrweiler) 244,7. 257,14.
 Gisela 252,6.
 Gisilbertus, *Verschiedene* 234,18. 260,3.
 Giso diaconus atque abbas von St. Cassius 236,8.
 Godelsheim, bei Pissenheim N. 45 = 253,13. 258,32.
 Godenesberg villa, Guodanesmonte, *Godesberg bei Bonn* 248,8,13. 260,4.
 Goderamus 237,3.
 Gortbertus 245,6.
 Gozbaldu 245,4.
 Gumme, Guma, Gumma rivulus, *Gumme bei Bonn* 245,21. 249,18 (N. 20). 253,10. 255,10. 260 *Anm.* 2 (N. 20. 65).
 Gunterdus 238,9,10.
 Guntarius, Guntharius archiepiscopus, episcopus, Agrippinensis urbis (850—863) 232,22. 243,12,32. 256,22. 258,21.
 Guntarius 232,11.
 Guntbertus 233,6.
 Guntramus vicedominus (des Kölner Erzbischofs) 235,16,18.
 Guodanesmons s. Godenesberg.
 Guodulpha, *Gattin des Bernard* 253,6.
 Gurdeshheim marca 240,9.
 Gutha (*Genetiv* Guthane) 238,12.
 Hardwicus praepositus von St. Cassius 234,9. 237,21.
 Hardwicus, Hartwicus presbyter 245,4. 258,22.
 Haabald s. Asbaldu.
 Hathabaldus, Athabaldus, *Erzbischof von Köln* (819—841) 239,15. 245,16. 253,9. 254,7. 255,15. 261,11; *Neffe* Liutbertus.
 Holmbertus 232,11.
 Holmgarius 236,7,9. 237,3.
 Holmricus 249,2.
 Helmrici comitatus 240,9 und N. 15 = 248,5. 251,5. 253,13. 254,18.
 Helpericus 235,10.
 Henricus abbas 233,12,16,19; *Bruder*: Weileius.
 Heraldus s. Herlabaldus.
 Herchen s. Horschalingho.
 Hereswind, *Gattin des Theidradus* 254,11.
 Heribertus 245,6.
 Herigarius praepositus von St. Cassius 232,23.
 Herigarius, Herigor presbyter 243,8,22. 245,1. 256,21. 257,5.
 Herioldus, Herioldt 237,16,17.
 Heriolfus 258,28.
 Herlabaldus (Heraldus 237,13) 237,3,7,13.
 Hildebaldus, Hildibaldus, (*Erz*-) *Bischof von Köln* († 818), 241,6. 242,17. 255,4. 259,3. 260,10.
 Hildebrath, *Unfreier* 234,18.
 Hildvinus, *Erzbischof von Köln* (842—848) 235,14.
 Hildvinus, Hildwinnus abbas 258,21,27.
 Hodilrada, *Unfreie* 242,10.
 Honespalda, Hoenspalde, *Hospell* (Kreis Rheinbach) 244,3. 257,12.
 Honestorp 237,6.
 Honnef s. Hunefe.
 Horschalingho villa, *Herchen* (Siegbkreis) 249,15 (N. 28).
 Hotil. vgl. Othil.
 Hotil vicedominus 259,4.
 Hotilgerus (presbyter) 245,2.
 Hotilgus homo S. Gereonis 242,11.
 Hotilinda 241,16.
 Hunefe, *Honnef* (Siegbkreis) 259,15.
 I vgl. Y.
 Idingoven marca, Oedingen bei Oberwinter 256,2.
 Ikebrath, *Unfreier* 234,16.
 S. Isidori (terra), *Kirche in Bonn* 260,8.
 K vgl. C.
 Karolus (der Große) rex Francorum, imperator 241,16. 242,1,4,13,21,23. 248,13. 249,12. 250,6,10. 255,6. 256,12.
 Karolus III. imperator 234,8; anno primo deficiente Karolo (Karl III. oder der Große?) 256,8.
 Keistenich villa, *Kessenich* (Bonn) 252,7.
 Köln s. Agrippinensis urbs. Colonia.
 Königswinter s. Winitarum villa.
 Kottenforst foresta prope Mockedenheim sita 243,10. 244 *Anm.* 1.
 Krogila, *Unfreie* 234,16.
 Kudinghoven s. Cutichoba.
 Kunibertus, *Bischof von Köln* (643) 246,12.
 Kunradus I. rex Francorum 251,12; *Bruder*: Burchardus comes.
 Laciniaco, Laciniacho, *Lessenich* (Kreis Bonn) 249,19 (N. 19). 256,14 (N. 19). 260,8; villa Malgiso seu Lozannich 242,10.
 Lambertus 237,7,13.
 Landskrone s. Gimich.
 Langengeriza, Ort 255,9 (N. 55).
 Lantigesesheim marca, Landgisesheim 260,2 (N. 65).
 Larerlorum marca, *Sieglar* (Siegbkreis) 240,2 (N. 14).
 Lenginstorp, Longistorp, *Lengsdorf* (Kreis Bonn) 252,4. 255,9 (N. 38).
 Lessenich s. Laciniaco.
 Liesheim villa seu marca, *Liessem* (Kreis Bonn) 249,17 (N. 31).
 Lisolt, *Unfreier* 234,16.
 Litinashoven (im Norden von Bonn?) 253,2 (N. 50).
 Liut. vgl. Lut.
 Liutbertus, erwählter *Erzbischof von Köln* (842) *Sohn* Asbalds, *Neffe* Hathabalds 245,14. 246,2.
 Liutbertus presbyter 245,3.

- Liutrud, *Unfreie* 234,18.
 Liutgard 242,20.
 Ljolf, *Unfreier* 244,5. 237,16.
 Lotharius, Liutharius, Lûtharius, Lutharius I. rex (*statt imperator*) 239,7. 243,11. 246,2. 253,10. 258,20.
 Lûtharius II. rex 233,4.
 Lucelen Wintren s. Wintren.
 Ludenesberge, *Ort im Ahrgau* 258,1.
 Ludvius (*der Fromme*) imperator (rex 261,13) 239,19. 255,24. 261,13.
 Ludvius, Lûdvicus, Lûdvicus (*der Deutsche*) rex (*orientalis*) 235,24. 254,17 (= 261,2) 233,16. 235,20, 23. 237,10. 254,17 (= 261,2) 261,23.
 Ludvius, Lûdvicus III. rex, filius Ludvici (*des Deutschen*) 233,16, 18. 254,15 (*Ludwig IV.?*).
 Ludvius IV. rex 237,12. 254,15 (*Ludwig III.?*).
 Luftridus 252,3. 256,3.
 Lutharius 245,6.
 Lutharius, Lûtharius s. Lotharius.
 Lûto 252,6.
 Malgiso s. Lacinisco.
 S. Marine ecclesia in *Rheidt* 255,20.
 S. Martini confessoris reliquiae 241,3: basilica, ecclesia in *Bonn* 241,6 (?). 254,18 (N. 18). 255,7. 256,13 (N. 18). 261,3 (N. 18).
 Maubach 234,19 (N. 4).
 Meckedenheim, Meckidenheim, Mekidenheim, villa vel marca, *Meckenheim (Kreis Rheinbach)* 240,13 (N. 16). 243,8, 10, 27. 249,19 (N. 16). 257,8, 22. 260,1.
 Medengovenheimvelden, *Mettekoven (Kreis Bonn)* 235,9.
 Meinhardus 233,7. 235,10.
 Mehlem s. Mielenheim.
 Menger 252,8.
 Mostorp, *Mesdorf (Kreis Bonn)* 256,14 (N. 58).
 Mettekoven s. Medengovenheimvelden.
 Mielenheim, Millenheim villa, *Mehlem (Kreis Bonn)* 240,1 (N. 13). 241,16. 249,5, 15 (N. 13). 251,4 (*eb.*). Vgl. S. Severinus.
 Milo vicedominus (*Genetiv Miloni*) 255,25.
 Mondorf s. Munnendorp.
 Morenhoven, *Morenhoven (Kreis Rheinbach)* 250,17 (N. 34).
 Morsbach, *Morsbach (Kreis Waldbröl)* 232,14 (N. 4).
 Munnendorp, *Mondorf (Siegbkreis)* 258,32 (N. 60). 260,7.
 Oberwinter s. Winitarum villa.
 Odungae, Odene pagus 253,7. 261,12.
 Odendorp, Odigodorp, *Odendorf (Kreis Rheinbach)* 258,31 (N. 50).
 Odenkoven, *Oedekoven (Kreis Bonn)* N. 30 = 249,16. 254,18. 256,14. 261,16.
 Odingen s. Idingoven.
 Opho, *Opho (Genetiv Offoni, Ophoni)* 233,6. 245,5.
 Othbertus, *Verschiedene* 232,11. 245,5. 249,11.
 Othil. vgl. Hodil., Hodil.
 Othlfridus 232,20. 233,5.
 Othandus 245,6.
 Peterskirche (*in Dietkirchen*) 241,12. 240,11; in confinibus S. Petri 253,2 (N. 50).
 Pissanheim, Piasenheim, Pannaim, *Pissenheim (Kreis Bonn)* 244,8. 252,0 (N. 46). 253,13 (*eb.*). 257,14. 258,32 (N. 46).
 Pleis, ad Pleisa superiore villa vel marca, *Oberpleis (Siegbkreis)* 232,25. 251,5 (N. 42).
 Plittersdorf s. Bliterestorp.
 Popelstorp, *Poppelsdorf (Bonn)* 252,9 (N. 40).
 Radolf, *Unfreier* 244,4. 257,16.
 Radolfus 232,12.
 Radolt 237,16, 17.
 Ramerstorp, *Ramersdorf (Kreis Bonn)* 232,14 (N. 1). 253,3 (N. 52).
 Ratfrid, *Unfreier* 234,15.
 Rauschendorp s. Ruzindorp.
 Razo, *Unfreier* 234,17.
 Rogigarda, *Gatin Asbalds* 245,17.
 Regin., Rein., Rem.:
 Reginarius 240,8.
 Rembaldus comes 232,18, 24.
 Reinbrath, *Unfreier* 234,15.
 Reinfrid, *zwei Unfreie* 234,16, 17.
 Reginoldus vicedominus Williberti archiepiscopi (*von Köln*) 234,12.
 Reinolt, *Unfreier* 234,15.
 Reginwar do Longinstorp 252,4.
 Reida, Reide villa vel marca, *Rheidt (Siegbkreis)* 255,21.
 Rein. s. Regin.
 Rem. vgl. Regin.
 S. Remidi ecclesia in *Bonn* 249,9. 254,5; reliquiae 254,5.
 Rhenus, Renus fluvius 236,17. 254,13. 260,9. 261,16.
 Rhöndorf s. Rondorpere.
 Rifarius 233,6.
 Rimelstorp s. Rumeldestorp.
 Ringen, Ringoven villa, *Ring (Kreis Ahweiler)* 249,16 (N. 29). 253,7.
 Rinnigiso villa, Rymjstorp, *Rüingsdorf bei Godesberg* 250,8 und Anm. 4. Vgl. S. Andreas.
 Roma s. Bonna.
 Rommelsdorf s. Rumeldestorp.
 Rondorpere, *Rhöndorf (Siegbkreis)* 249,10 und 260,3 (N. 32).
 Rorestorp (N. 63; Boresdorp) 259,16.
 Rüingsdorf s. Rinnigiso villa.
 Rumeldestorp, Rimelstorp villa, *Rommelsdorf (Kreis Gummersbach)* 239,13, 17.
 Rungrafa marca 240,10.
 Rungus 241,1.
 Ruot. s. Rut.
 Russendorp s. Ruzindorp.
 Rutbaldus 238,10.
 Ruotbertus 233,14. 234,11.
 Rutbrad, *Unfreier* 244,5. 257,16.
 Rutgrarius praepositus (presbyter 245,2) 245,2. 258,21, 28.
 Ruotgarius 232,10.
 Rutlind, Rutlint, *drei Unfreie* 234,17, 18.
 Ruzindorp, Russendorp, *Rauschendorp (Siegbkreis)* 251,5 (N. 43). 252,4.
 Sano, *Zeuge* 245,4. 258,22.
 Sogen fluvius, *Steg* 240,3 (N. 14).

- S. Severinus, *Kirche in Mehlem (oder Köln?)* 260,7.
 Sibergense monasterium, *Siegburg* 243,16.
Sieg s. Segen.
Sieglar s. *Lareriorum marca*.
 Sigardus praepositus von *St. Cassius* 259,6,7.
 Sigardus 232,12.
 Sigibaldus 245,5.
 Sigibertus III. rex Francorum 246,10.
 Sigilo, *Unfreier* 234,15.
 Steildorp villa, *Stieldorf (Siegburg)* 232,3;
 cella 232,2.
 Theganbertus, Theigenbertus choriepiscopus,
 praepositus von *St. Cassius* 238,16. 246,3;
 vielleicht der episcopus 257,1.
 Theida, *Unfreie* 234,15.
 Theidradus 254,11.
 Theodoricus IV. rex (Francorum) 260,5.
 Thidericus 233,6.
 Thiedolf, *Unfreier* 257,25.
 Thietwin, *Unfreier* 244,4. 257,15.
 Thretgerus, Thritgarius 233,14. 234,11.
 Tustensis pagus 239,25 (N. 12). 243,27. 249,5
 (N. 12). 253,12 (eb.). 254,1 (N. 53). 257,7,23.
 261,5 (N. 12).
 Tutehoven villa, vielleicht *Todenfeld (Kreis
 Rheinbach)* 257,33.
 Uncharberhi marca, wohl *Unkelbach bei Ober-
 winter* 253,3.
 Utwilore, *Uthweiler (Siegburg)* 251,5 (N. 41).
 Voronenses fratres, von *St. Cassius* 252,3.
 Willip s. Willepe.
 Walarichestorp 233,23.
 Walcarus 233,6.
 Waldolfus praepositus von *St. Cassius* 251,13.
 Waldolfus 232,11.
 Waltarius 232,11.
 Waningus 245,6.
 Weitefeld s. Witafelde.
 Weiteicus, frater Henrici abbas 233,22.
 Weizil 252,4.
 Woricho, *Unfreier* 234,16.
 Wichawindi de Willepe 252,5.
 Widdig s. Witeich.
 Witefeld s. Witafelde.
 Wilandus 232,10.
 Wilgarius presbyter 232,9.
 Willamar, *Unfreier* 234,16.
 Willenhoven 253,1 (N. 47).
 Willepe, Willip (*Kreis Bonn*) 252,5.
 Willibertus, Willobertus archiepiscopus von
Köln (870—889) 234,9,12. 235,3,13,16. 236,1.
 237,21.
 Willibertus presbyter 245,8.
 Willifridus presbyter 255,25.
 Willo, *Unfreier* 234,17.
 Willoh, Willof, *Unfreier* 244,4. 257,10.
 Winitarum villa, *Oberwinter oder König-
 winter* 253,13 (N. 23). — in *Winteren*,
Königswinter 252,4. — *Winteren*, in *Luc-*
ken Winteren, Oberwinter 248,4 (N. 22).
 252,5,6.
 Witafelde, Withaveld, Witefeld, Weitefeld
 (*Kreis Altenkirchen*) 238,9,16. 240,6.
 Witeich, Witelch villa, Widdig (*Kreis Bonn*)
 251,3. 259,13.
 Wormarstorp, *Wormersdorf (Kreis Rheinbach)*
 N. 12 = 239,25. 249,5. 253,12. 260,5.
 Ybo 260,8.
 Zentbolchus rex 232,7.
 Zissen s. Cissen.

Wort- und Sachverzeichnis.

- absolutio: donare pro absoluteone (=remedio
 animae) alicuius 245,16.
 adcoGITARE 236,10.
 agentes alicuius beim Königsgerecht 246,11.
 247,5.
 alode (*Ablativ*) 233,23.
 apostolicus vir, Bischof 246,11.
 arabilis terra 235,9. 237,18. 241,13,14.
 aratoria terra 236,17. 243,33. 256,5. 257,10.
 areale 241,10.
 arpenna I 241,11. 258,2; arpennas II 244,7.
 257,14; arpenna(arn) tertium 244,8. 257,15.
 beneficium: per beneficium praestare (*Land*)
 258,4; proprium vel beneficium 258,13.
 canonicorum turba 232,24; canonice insti-
 tutionis norma 257,2.
 capellanus (saceri) palatii (Hildebaldus, Hil-
 vinus) 238,16. 241,6. 255,4. 259,4.
 capsula cum auro et argento parata in der Kirche
 241,9.
 carada s. pretum.
 casa 232,4. 233,1. 236,17. 238,17. 241,10.
 243,23; casa dominicata 257,8; vgl. salari-
 cius.
 casticia=aedificia 256,5.
 castrum s. Bonna.
 cella s. Steildorp.
 census, id est de argento solidum I, annis
 singulis solvere 258,9.
 c(h)arta donationis, traditionis 234,6. 258,23.
 c(h)artam firmare 232,8; vgl. concessio,
 donatio, traditio, venditio.
 c(h)artula 232,4.
 choriepiscopus s. Theganbertus.
 comes s. Alfwinus, Burchardus, Rembaldus.
 comitatus s. Helmrucus, Witelch (*irrum-*
tich).
 commutare res suas 235,5.
 comparare dato pretio 247,2.
 concambiare 235,15.
 concessio=charta concessionis 237,3.
 confines: in confinibus alicuius 235,10,12. 253,2
 (N. 50); civitatis 245,20.
 consentiente episcopo omnique clero cum va-
 salis 235,13.
 conspicuus rex 251,12.
 currus s. silva.
 curtis 236,17. 238,17. 240,10. 241,13. 260,4.
 253,7. 256,5; curtis ecclesiasticus 256,11.
 Vgl. salaricus.

- curtis 233,1,23. 234,3. 235,8,12. 236,18. 241,15.
248,13. 257,22; curtis dominica 232,3; curtis
dominiotus 257,8; vgl. salaricus.
custos, der Propst von St. Cassius 259,5,7; der
Kölner Erzbischof custos von St. Cassius
255,5.
dominiotus s. casa, curtis.
dominicus s. curtis.
dominus imperator 239,19. 241,16. 242,1,4.
248,13. 255,24; rex 233,18. 235,20,23. 237,1.
242,13,22. 250,6,9. 258,20. 261,13; dom(inus
archiepiscopus, episcopus 246,12. 255,15;
domino sancto ac venerabili in Christo
fratri, Anrede 236,8; domini, Heilige 250,4.
255,3.
donationem (=chartam donationis) firmare
233,3. 245,1. 246,4; scribere et subscribere
245,8.
ecclesiam a novo fundamento construere 241,8;
ecclesiam tradere 232,3. 241,8; tradere
curtum salarium cum ecclesia 234,2; do-
nare curtilem cum ecclesia 255,22.
electus episcopus 245,11.
elemosini: donare in elemosinam alicuius
232,24.
emeliatus: cum omni emeliatur 258,14.
evindicare 244,15. 247,11 (?).
fideiussores 247,9.
finis: in finibus alicuius 235,8; vinearum 254,13.
firmare s. charta, donatio, traditio.
forastis, forestis, foresta 243,10. 244,1. 257,11.
fratres s. S. Cassius.
girare (=pertinere) ad curtum 234,4.
gloriosus rex 246,2; gloriosissimus imperator
255,24.
gratia Dei, Domini im Titel 238,15. 255,4. 259,4;
divina favente gratia 256,22.
hereditas 261,12; hereditas paterna 240,11; pars
hereditatis 237,10.
homo sancti Gereonis 242,10.
horreum 232,4. 234,2.
illustris: rex Francorum vir illustris 246,10.
indignus actibus presbyter, Demutsformel 243,22.
infra= intra 247,1.
institutio s. canonicus.
interpellare aliquem vor dem Königsgerecht
246,12.
iugera duo, novem, XXX, quadraginta quatuor
232,4. 244,1. 256,7. 257,10,22.
iurnal I 235,10; iurnales, iornales II, III, XX,
XXX 235,10,14. 241,13,15.
Königsgertsurkunde 246—248.
legaliter tradere 251,13; vgl. manus. — legis
beneficia 247,10.
loca sanctorum 233,20. 236,13.
mancia 233,23. 242,9. 244,3. 257,15,24; man-
cipia ad opus fratrum pertinentia 234,14.
mansus I 235,13. 242,19. 250,9. 257,23,24.
manus: in manus alicuius (als Treuhänder)
legitimi eorum testibus constituere 233,10.
marca 256,5. 257,11; vgl. Bonna, Fribedesheim,
Fristorp, Gurdesheim, Idingoven, Ringrafa,
Unchaberhi; villa vel (aut. seu) marca
232,25. 241,14. 243,27. 249,17. 255,21. 257,7;
villa marca 237,18. 238,17.
noctes: super una (XIII?) noctes, Frist 247,4.
norma s. canonicus.
oppidum (=Vorstadt) s. Bonna.
opus s. mancipia.
orientalis rex (von Ostfranken) s. Ludovicus (der
Deutsche).
pagus s. Arcensis, Aualgae, Bonnensis, Odan-
gne (Odene), Tustensis.
palatium (sacrum) s. capellanus.
pallium bei der Ausstattung einer Kirche 241,9.
pasqua 256,6.
particulae II, particula I de vineis 258,3,4.
pertica: cum pertica mensurare 236,15.
petia una vinea(e) 254,13.
piissimus rex 237,11.
placitum, Königsgerecht 247,5,7.
pontifex, Bischof 247,5,11.
porcos saginare 244,2,3. 251,15. 257,11.
praestare s. beneficium. — praestaria 256,21.
258,10.
pratum, prata 234,3. 238,17. 243,34. 256,8.
257,10; prata II ad cara(das) V 253,2 (N. 50).
proceros im Königsgerecht 246,11. 247,3,8.
proprietas: res proprietatis 233,18. 249,10.
recognovit et subscripsit (der Referendar)
248,1.
rektor, der Kölner Erzbischof als Vorsteher von
St. Cassius 241,7.
refectorium: ad refectorium fratrum dare, do-
nare, habere, tradere 232,1. 233,2,22. 237,9.
238,10. 242,9. 244,10. 250,15. 255,17,20.
258,10. 261,9.
reliquiae s. S. Cassius, S. Martinus, S. Romidius.
requiescere: ubi sancti martyres (in) corpore
requiescent 241,5. 243,30. 245,21. 250,4.
255,3.
rex s. conspicuus, gloriosus, illustris, orientalis,
piissimus, serenus; rex statt imperator s.
Ludovicus (der Fromme), Lotharius I.
saginato porcorum 243,9.
salaricia casa 234,2; curtilis salaricia 243,28;
curtis salaricus 234,1; terra salaricia 232,4.
234,3. 257,22.
sancti s. domini, reliquiae, requiescere, tumba.
scuria 233,1.
serenus rex 233,16.
servi Dei 252,3.
silva 236,17; de silvas ad porcos C, ad cedendum
lignum ad curus II 251,15. Vgl. forastis,
waltmarea.
sistere: ecclesia ibidem sistencia (=sita) 234,3.
stipulatio subnixa 232,5. 234,7. 242,3. 244,16.
258,17.
strata (strada 254,14) publica 242,1,20. 248,14.
254,14.
summari se fecisse, echte Not melden (zur Ent-
schuldigung des Ausbleibens bei Gericht)
247,7.
termina Bodofricensis 247,1; terminum habere,
vom Grundstück mit Nennung der Anlieger
241,11,15. 242,1. 249,10.

terra (domni) imperatoris, regis 241,16. 248,13.
 250,6; terra sancti Petri 241,12; vgl. arabilis,
 aratoria.
 traditionem (=chartam traditionis) firmare
 234,11.
 tumba s. S. Cassius.
 usufructuarius ordo 258,3.
 vasalli s. consentire.
 venditio=charta venditionis 247,4,9.

venerabilis vir 235,5. 239,15. 241,5. 253,9; vgl.
 dominus.
 vicedom(i)nus (des Kölner Erzbischofs) s. Gun-
 tramus, Hotil, Milo, Reginoldus.
 villa s. marca.
 vinea, vineae 234,3. 236,17,18. 239,14,16. 241,11,
 16. 244,7. 247,1,10. 252,4—6. 254,7,13. 257,13.
 258,1,3. 261,22; vinea domini imperatoris
 242,1.
 waltmarca 244,2. 257,12.

Urkunden-Anfänge.

Admonet nos Domini prudentia 236,9.
 Cum fragilitati humanae vitae 243,16.
 Dum et omnibus non habetur incognitum 240,7.
 257,4.

Ille bene possidet res (facultates 232,10) in
 saeculo 232,19. 233,13.
 Inter quas karitas illibata permanserit 234,27.
 Prudens dispensator humanarum 231,7.

Nachtrag zu S. 260 Anm. 7:

Zur Verehrung des hl. Isidor in Rom vgl. auch Chr. Huelsen, *Le chiese di Roma nel medio evo*, Florenz 1927, S. 278f. und jetzt den Kommentar von H. Delehaye zum *Martyrologium Hieronymianum*, *Acta sanctorum Novembris* II, 2 (Brüssel 1931), S. 255.

